
RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORS 2008

dem Hochschulrat
am 21. April 2009
und
dem Senat
am 7. Mai 2009

auf deren Sitzungen vorgelegt

Hochschule Ravensburg-Weingarten

Technik, Wirtschaft, Sozialwesen

Doggenriedstraße
88250 Weingarten

Tel.: 0751 501-9540

Fax: 0751 501-9873

Internet: www.hs-weingarten.de

E-Mail: rektor@hs-weingarten.de

	Seite
Vorwort	5
1. Bericht des Rektors	7
1.1 Zur Lage der Hochschule	8
1.2 Arbeit des Hochschulrats	22
1.3 Arbeit des Senats	24
1.4 Dank	27
2. Studium und Lehre	29
2.1 Kapazität und Bewerbersituation	29
2.2 Studierendenzahlen	33
2.3 Absolventinnen und Absolventen	34
2.4 Preise und Auszeichnungen	35
3. Forschung und Internationales	37
3.1 Institut für Angewandte Forschung	37
3.2 Technologie-Transfer	40
3.3 Akademisches Auslandsamt	41
3.4 Koordinierungsstelle Fremdsprachen	51
4. Fakultäten	53
4.1 Elektrotechnik und Informatik	53
4.2 Maschinenbau	58
4.3 Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege	62
4.4 Technologie und Management	78
5. Verwaltung	85
5.1 Haushalt und Finanzen	85
5.2 Personal	87
5.3 Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling	89
5.4 Technischer Betrieb	90
5.5 Personalrat	92

	Inhalt
	Seite
6. Stabsstellen und Zentrale Einrichtungen	93
6.1 Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung	93
6.2 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschafts- kommunikation	97
6.3 Rechenzentrum	102
6.4 Hochschulbibliothek Weingarten	108
7. Sonderaufgaben	113
7.1 Bericht des Ethik- und des Nachhaltigkeitsbeauftragten	113
7.2 Bericht der Gleichstellungsbeauftragten	115
7.3 Bericht des E-Learning- und Internetbeauftragten	117
8. Studiengebühren	119
9. Veröffentlichungen und Vorträge	131
9.1 Wissenschaftliche Veröffentlichungen	131
9.2 Sonstige Veröffentlichungen	133
9.3 Konferenzbeiträge	133
9.4 Wissenschaftliche Vorträge	137
9.5 Sonstige Vorträge	139
9.6 Vorträge im Mittwochseminar	140

Vorwort

Der Amtsantritt des neu gewählten Rektorats, die Einrichtung zusätzlicher Studienplätze im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ sowie eine ehrenvolle Würdigung durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) waren für die Hochschule Ravensburg-Weingarten die zentralen Themen des Jahres 2008.

Seit dem 1. September 2008 stehe ich als neuer Rektor dem Rektorat der Hochschule Ravensburg-Weingarten vor. Übernommen habe ich das Amt des Rektors von Professor Dr. Jany, der elf Jahre lang die Geschicke der Hochschule leitete und nun als Hauptgeschäftsführer der Industrie und Handelskammer (IHK) Bodensee-Oberschwaben arbeitet. Diese Zeit war geprägt durch eine Vielzahl von Reformen und ein starkes Wachstum der Studierendenzahlen. Die Hochschule dankt ihrem „Altrektor“ für seine beiden Amtszeiten und sein stets großes Engagement für alle Belange.

Mit der Übergabe des Rektoramtes war auch eine Neubesetzung der Stelle des Prorektors für Forschung und internationale Beziehungen verbunden, da der bisherige Amtsinhaber Professor Dr. Kragler nach 18 Jahren in Lehre und Forschung in den Ruhestand ging. Ihm folgte Professor Dr. Pfeffer nach, der viele Jahre im Ausland forschte und neu die Themengebiete Forschung und Internationales koordiniert. Prorektor für Studien- und Prüfungsangelegenheiten blieb Professor Dr. Brümmer. Vervollständigt wird das Rektorat durch den Kanzler, Herrn Rudewig.

Das neue Rektorat übernimmt eine hervorragend aufgestellte Hochschule, die zu den besten 30 Hochschulen und Universitäten Deutschlands gehört. Dies ist das Ergebnis einer Untersuchung des Centrums für Hochschulentwicklung Gütersloh. Das CHE hat diejenigen Hochschulen und Universitäten gewürdigt, die sich seit 2004 besonders erfolgversprechend reformiert haben und deutlich sichtbare Verbesserungen in den Bereichen Internationalisierung, Umstellung der Studienabschlüsse auf Bachelor und Master sowie Verbesserung im CHE-Ranking erzielen konnten.

Der Rechenschaftsbericht umfasst den Zeitraum des Kalenderjahrs 2008. Er stellt die Leistung der gesamten Hochschule dar, die auf die engagierte Mitwirkung aller Hochschulangehörigen zurückgeht. Für diese Mitarbeit und den großen Arbeitseinsatz möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken, und ich freue mich auf die konstruktive Zusammenarbeit bei der Erfüllung der zukünftigen Bildungs- und Forschungsaufgaben unserer Hochschule Ravensburg-Weingarten.

Weingarten, im März 2009

Thomas Spägele

1. Bericht des Rektors

Professor Dr.-Ing. Thomas Spägele, Rektor

Über das abgelaufene Jahr zu berichten, ist Zielsetzung des Jahresberichts. Gemäß dem Landeshochschulgesetz legt der Rektor jährlich dem Hochschulrat Rechenschaft ab und erstattet dem Senat Bericht. Hierzu zählen die Bereiche Lehre und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, soziale Förderung und Beratung der Studierenden sowie ihre Unterstützung beim Übergang in das Berufsleben, die Förderung der Verbindung zu den Absolventen und die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

Der Rechenschaftsbericht beschreibt die Tätigkeiten der gesamten Hochschule und ist nach deren Organisationsstruktur aufgebaut (Bild 1.1). In Kapitel 1 gibt der Rektor eine Übersicht zur Lage der Hochschule und der Arbeit der zentralen Gremien Hochschulrat und Senat. Kapitel 2 fasst die Tätigkeiten im Bereich Studium und Lehre zusammen, während in Kapitel 3 die Aktivitäten im Bereich Forschung und Internationales erläutert werden. Diese Themengebiete sind den beiden Prorektoren innerhalb des Rektorats zugeordnet. In Kapitel 4 werden die Arbeiten der vier Fakultäten der Hochschule zusammengefasst. In Kapitel 5 legt der Kanzler für das Rektorat Rechenschaft über die Tätigkeiten der Verwaltung ab, und der Personalrat berichtet über das abgelaufene Jahr. Kapitel 6 fasst die Arbeiten der beiden Stabsstellen und der Zentralen Einrichtungen der Hochschule zusammen, soweit diese nicht in den Bereich Forschung und Internationales fallen. Die Kapitel 7 Sonderaufgaben, Kapitel 8 Studiengebühren und Kapitel 9 Vorträge und Veröffentlichungen schließen den Rechenschaftsbericht ab.

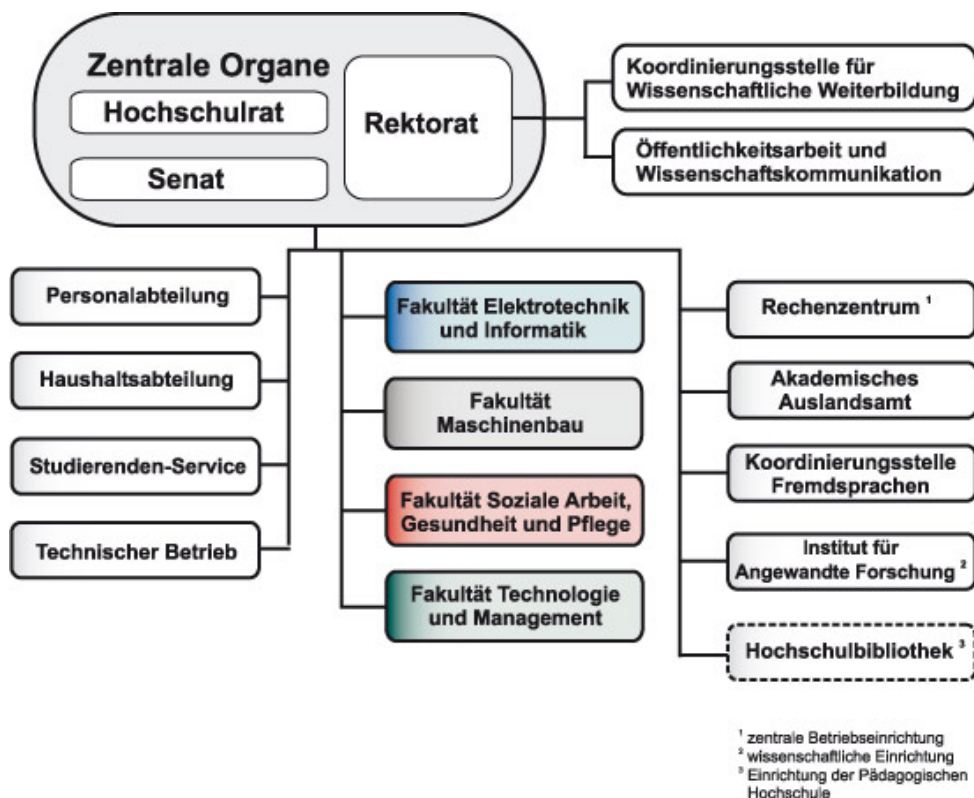


Bild 1.1: Organigramm der Hochschule Ravensburg-Weingarten

1. Bericht des Rektors

1.1 Zur Lage der Hochschule

VERWENDUNG DER STUDIENGEBÜHREN

Alle Studierenden an einer staatlichen baden-württembergischen Hochschule zahlen seit SS 2007 pro Semester 500 €. Die Studiengebühren werden direkt an die Hochschule überwiesen und dienen dazu, die Qualität der Ausbildung weiter zu verbessern. Die Hochschulen legen selbst die Verwendung der Gelder fest und tun dies in enger Absprache mit den Studierenden und deren Einvernehmen. Die Hochschulen legen am Ende des Jahres darüber Rechenschaft ab, wie sie die Gelder eingesetzt haben.

Einnahmen

Zu Beginn des Jahres wurden an der Hochschule die voraussichtlichen Nettoeinnahmen aus Studiengebühren für 2008 hochgerechnet. Daraus ergab sich ein Betrag von 1.390.000 €, der gemäß der „Richtlinie der Hochschule Ravensburg-Weingarten über die Verwendung vereinnahmter Studiengebühren (V-StG)“ wie unten beschrieben budgetiert wurde. Die genaue Abrechnung nach Ablauf des Jahres 2008 ergab schließlich etwas höhere Einnahmen von 1.752.000 €, insbesondere weil die Zahl der Befreiungen geringer als erwartet ausfiel. Der Differenzbetrag wird die Budgets des Jahres 2009 entsprechend aufstocken.

Jahresbudgets

Aus den Einnahmen wurden Budgets bereitgestellt für:

- Zentrale Aufgaben: 278.000 € (20 %)
Zu den zentralen Aufgaben gehören grundsätzlich alle Maßnahmen, die fakultätsübergreifend wirken oder zentrale Einrichtungen, Verwaltung und Stabsstellen betreffen. Empfänger der hierfür vorgesehenen Mittel und verantwortlich für deren Verwendung ist das Rektorat.
- Dezentrale Aufgaben: 1.042.500 € (75 %)
Studium und Lehre bilden die wesentlichen dezentralen Aufgaben. Empfänger der hierfür vorgesehenen Mittel und verantwortlich für deren Verwendung sind die Fakultätsvorstände.
- Projekte: 69.500 € (5 %)
Im Rahmen von Projekten sollen jedes Jahr ohne Bindung über diesen Zeitraum hinaus besondere Anliegen der Studierenden unterstützt werden. Empfänger der hierfür vorgesehenen Mittel und verantwortlich für deren Verwendung ist ein vom Senat eingesetzter beschließender Ausschuss, der paritätisch mit Studierenden besetzt ist.

Ausgaben

Aus den bereitgestellten Budgets wurden im Jahr 2008 insgesamt 1.622.000 € verausgabt bzw. festgelegt. Etwa 43 % (zzgl. vorhandener Ausgabereste des Vorjahres) dieser Summe flossen in Investitionen, 16 % wurden für Sach- und 41 % für Personalausgaben eingesetzt. Eine detaillierte Beschreibung der Mittelverwendung findet sich im Kapitel 8 des Rechenschaftsberichts.

STUDIENPLATZNACHFRAGE

Studienanfängerzahlen im landesweiten Kontext

Die Studienanfängerzahlen der Hochschulen des Landes Baden-Württemberg unterlagen in den letzten Jahren einer stark unterschiedlichen Entwicklungstendenz. Während nach dem Spitzenjahr 2003 an den Universitäten ein starker Rückgang der Anfängerzahlen zu verzeichnen war, entwickelte sich die Zahl der Studienanfänger an den Fachhochschulen des Landes konstant positiv. Dies verdeutlicht die Grafik in Bild 1.2, in der die zeitlichen Verläufe der hochschulspezifischen Anfängerzahlen seit dem Jahr 2000 in Absolutwerten angegeben sind (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg – Hochschulstatistik 2008). Die Jahreszahlen stehen jeweils für das Sommersemester (SS) und das nachfolgende Wintersemester (WS).

Studienanfängerzahlen

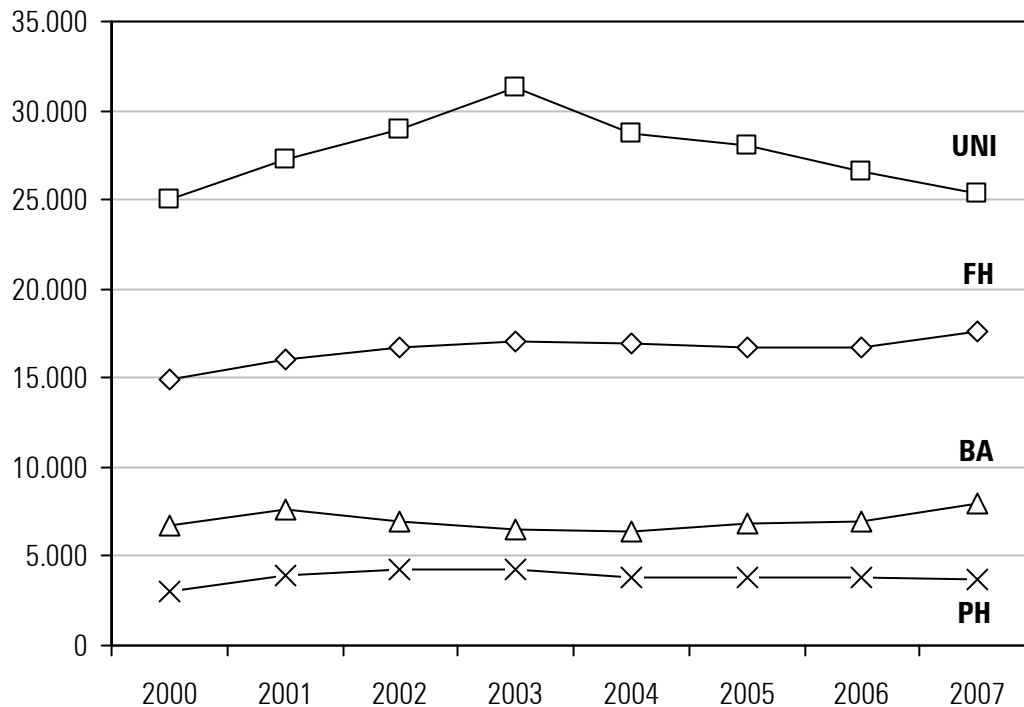


Bild 1.2: Entwicklung der Studienanfängerzahlen seit 2000 in Baden-Württemberg

1. Bericht des Rektors

Mit 25.329 Studienanfängern nahmen im Jahr 2007 die Universitäten die meisten Studierenden im ersten Hochschulsemester auf (UNI: 46 %), gefolgt von 17.612 Studienanfängern an Fachhochschulen (FH: 32 %), 7.966 Studienanfängern an Berufsakademien (BA: 14 %) und 3.751 Studienanfängern an Pädagogische Hochschulen (PH: 1,7 %).

Setzt man diese Zahlen in einen relativen Kontext und normiert diese für jede Hochschulart zu jeweils 100 % für das Jahr 2000, so erhält man einen besseren Überblick über die Entwicklung der Studienanfängerzahlen der letzten Jahre. Die Grafik in Bild 1.3 zeigt zusätzlich die normierten Studienanfängerzahlen der Hochschule Ravensburg-Weingarten (HRW).

Studienanfängerzahlen in Prozent

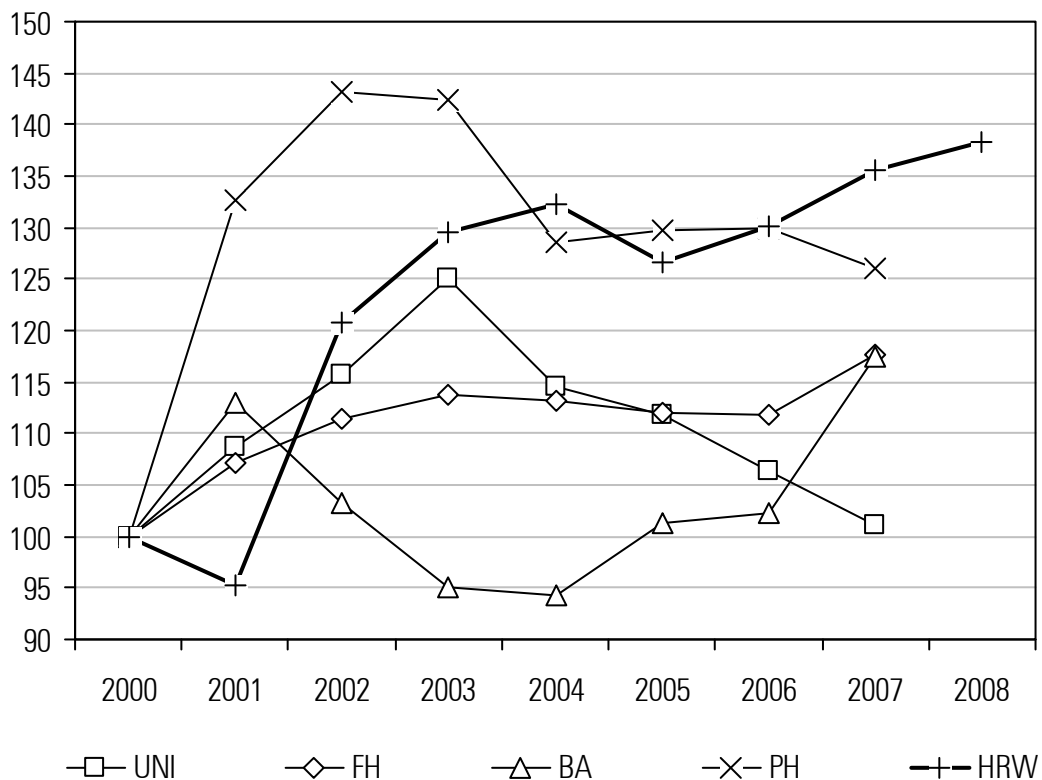


Bild 1.3: Entwicklung der relativen Studienanfängerzahlen seit 2000 in Baden-Württemberg

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten konnte zum nun bereits wiederholten Male einen Bewerbungszuwachs erzielen, so dass die Studienanfängerplätze der Bachelor- und Master-Studiengänge praktisch vollständig belegt wurden. Im SS 2008 bewarben sich 1.010 Personen auf 252 angebotene Studienplätze, eingeschrieben wurden 245. Das WS 2008/09 brachte 3.946 Bewerbungen auf 545 Studienplätze und 512 Neueinschreibungen mit sich.

Die Bachelor-Studienanfängerplätze des Jahres 2008 waren fast zu 100 % ausgelastet und wurden durch 6,2 Bewerberinnen und Bewerber pro Platz nachgefragt. Wie sich die Zahlen auf die einzelnen Studiengänge verteilten und im Vergleich zu den Vorjahren entwickelten, ist im Abschnitt 2.1 detailliert dargestellt. Die Gesamtzahl der Studierenden nahm erneut zu und erreichte im WS 2008/09 die bisherige Rekordmarke von 2.344.

Obwohl die Zahl der Studierenden an den Fachhochschulen des Landes in den vergangenen Jahren insgesamt schon sehr stark anstieg, nahm diese prozentual an der Hochschule Ravensburg-Weingarten noch erheblich stärker zu. Dies verdeutlicht die Grafik in Bild 1.3. Dieser Anstieg liegt vor allem in der Ausbaumaßnahme des Landes im Rahmen von „Hochschule 2012“ begründet.

AUSBAUMAßNAHMEN IM RAHMEN VON „HOCHSCHULE 2012“

Baden-Württemberg hat bereits 2006 einen Ausbau seiner Hochschulen um bis zu 16.000 Studienanfängerplätze beschlossen, um dem Anstieg der Hochschulzugangsberechtigten einschließlich des doppelten Abiturientenjahrgangs positiv zu begegnen. Konkretisiert wurde dieses Programm durch einen „Masterplan“, der am 9. Oktober 2006 bekannt gegeben wurde. Dieser beinhaltete:

- Die Schaffung von bis zu 16.000 Studienanfängerplätzen pro Jahr in drei Tranchen:
 - 1. Tranche: 3.000 bis 4.000 in 2007/2008
 - 2. Tranche: 5.000 bis 6.000 in 2009/2010
 - 3. Tranche: 6.000 bis 8.000 in 2011/2012
- Nur die erste Tranche wurde bereits detailliert festgelegt: 1.000 an Universitäten, 1.500 an Fachhochschulen und 1.500 an Berufsakademien.
- Die endgültige Verteilung der zweiten Tranche ist noch nicht abgeschlossen. Sie wird zudem in zwei Hälften unterteilt.
- In der ersten Tranche entfielen 115 Anfängerplätze und in der ersten Hälfte der zweiten Tranche 30 Anfängerplätze auf die Hochschule Ravensburg-Weingarten.

Finanziert wird der Ausbau primär durch eine Teilfinanzierung seitens des Landes, welche den Hochschulen pauschale Budgets zur Verfügung stellt. Für Fachhochschulstudiengänge werden einheitlich 8.500 € pro Studienanfängerplatz gewährt. Dies ist ein Betrag, der die üblichen Kosten etwa hälftig abdeckt.

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten erklärte sich bereit, ihre bestehenden Bachelorstudiengänge im Rahmen dieses Programms des Landes Baden-Württemberg zum Teil auszubauen, aber auch neue einzurichten. Bei der Planung wurden die Nachfrage der Studienberechtigten, der Bedarf des Arbeitsmarktes (insbesondere in der Region), die Wahrung und Schärfung des Hochschulprofils sowie der minimale Ressourcenbedarf durch Nutzung von Synergien und Effizienz besonders berücksichtigt.

1. Bericht des Rektors

Schließlich wurden dem Land die unten stehenden Vorschläge a) bis h) unterbreitet (in Klammern steht die Anzahl neuer bzw. zusätzlicher Studienanfängerplätze pro Jahr). Bei den Vorhaben a) bis c) handelt es sich um neu einzurichtende Studiengänge, alle anderen Bachelorstudiengänge sind vorhanden und sollen zum Teil unter Schaffung neuer Studienrichtungen ausgebaut werden:

- a) Mechatronik (60)
- b) Gesundheitsökonomie (30)
- c) Gewerbelehrer/in Elektrotechnik und Physik (30)
- d) Fahrzeugtechnik und Maschinenbau (50)
- e) Technik-Management (30)
- f) Betriebswirtschaft und Management (40)
- g) Wirtschaftsinformatik und E-Business (30)
- h) Soziale Arbeit (20)

Die Gesamtzahl der vorgeschlagenen zusätzlichen Anfängerplätze betrug 290 pro Jahr.

Bereits in der ersten Tranche, beginnend mit dem WS 2007/08 wurden 115 dieser Anfängerplätze realisiert:

- 35 in Fahrzeugtechnik und Maschinenbau
- 30 in Technik-Management
- 30 in Wirtschaftsinformatik und E-Business
- 20 in Soziale Arbeit

Für die zweite Tranche in den Jahren 2009/10 wurden dem Land die noch nicht berücksichtigten Studienanfängerplätze der ersten Tranche und zusätzlich Anfängerplätze neuer Studiengänge vorgeschlagen. Bei den Vorhaben a) bis c) handelt es sich um Bachelor-Studiengänge, die in der ersten Tranche nicht berücksichtigt wurden; d) und e) wurden nochmals in das Programm aufgenommen bzw. kamen zusätzlich zum bestehenden Ausbauprogramm neu hinzu:

- a) Mechatronik (30)
- b) Gesundheitsökonomie (30)
- c) Gewerbelehrer/in Elektrotechnik und Physik (30)
- d) Gewerbelehrer/in Informatik und BWL/VWL (30)
- e) Soziale Arbeit (10) – nochmals aufgenommen

Dabei wurde der neue Studiengang Mechatronik mit 30 Anfängerplätzen in reduzierter Form beantragt, während der bestehende Studiengang Soziale Arbeit aufgrund der starken Nachfrage seitens der Studierenden als Erweiterung mit 10 Anfängerplätzen nochmals in das Ausbauprogramm aufgenommen wurde.

Die Gesamtzahl der vorgeschlagenen zusätzlichen Anfängerplätze betrug 130 pro Jahr. Von diesen wurden in der ersten Hälfte der zweiten Tranche die 30 Anfängerplätze des Studiengangs „Gewerbelehrer/in Elektrotechnik und Physik“ der Hochschule zugewiesen.

NEUE MASTER-STUDIENGÄNGE

Dem Ausbau der bestehenden Master-Studiengänge und der Schaffung neuer Masterangebote kommt eine zentrale strategische Bedeutung für die Hochschule zu. In den nächsten Jahren werden verstärkt Absolventen mit Bachelor-Abschlüssen diese Studiengänge nachfragen, da der Bologna-Prozess mit seinem zweistufigen Studiensystem nun vollständig umgesetzt wurde.

Produktentwicklung im Maschinenbau

Die Hochschule beantragte in 2007 beim Wissenschaftsministerium die Einrichtung des Master-Studiengangs „Produktentwicklung“ in der Fakultät Maschinenbau, nachdem Senat und Hochschulrat dies befürwortet hatten.

Damit soll den Studierenden in den Bachelor-Studiengängen dieser Fakultät die Möglichkeit eröffnet werden, einen höherwertigen Abschluss zu erzielen. Der Studiengang wird im SS 2009 starten. Er bietet die Möglichkeit, sich in Betriebswirtschaft, Konstruktion, Werkstoffkunde und Simulation sowie im wissenschaftlichen Arbeiten auf ein höheres Niveau zu bringen und damit auch die Berechtigung zur Promotion zu erlangen.

Das Wissenschaftsministerium hat die Genehmigung erteilt, nachdem eine erfolgreiche Akkreditierung des Studiengangs abgeschlossen wurde.

Gesundheitsförderung

Die Hochschule beantragte in 2008 beim Wissenschaftsministerium die Einrichtung des Master-Studiengangs „Gesundheitsförderung“ in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, nachdem Senat und Hochschulrat dies befürwortet hatten.

Damit soll den Studierenden in den Bachelor-Studiengängen dieser Fakultät die Möglichkeit eröffnet werden, einen höherwertigen Abschluss zu erzielen. Der Studiengang wird im SS 2009 starten. Er bietet die Möglichkeit, sich in human-, sozial- und rechtswissenschaftlichen Themengebieten der Gesundheitsförderung und der Prävention sowie im wissenschaftlichen Arbeiten auf ein höheres Niveau zu bringen und damit auch die Berechtigung zur Promotion zu erlangen. Der Studiengang vermittelt Sozialarbeitern und Pflegepädagogen forschungsbezogene Methodenkompetenz für diverse wissenschaftsnahe Arbeitsfelder und die notwendige Handlungskompetenz, um gesundheitsförderliche Maßnahmen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Das Wissenschaftsministerium hat die Genehmigung erteilt, nachdem eine erfolgreiche Akkreditierung des Studiengangs abgeschlossen wurde.

1. Bericht des Rektors

QUALITÄTSSICHERUNG IN DER LEHRE

Akkreditierung

Besonderer Wert wird an der HRW auf die Einhaltung der im Bologna-Prozess geforderten Qualitätsstandards gelegt. Dies ist im neuen Studiensystem der Bachelor- und Masterstudiengänge durch Akkreditierung seitens einer anerkannten Akkreditierungsagentur nachzuweisen, und alle Studiengänge stellten sich erfolgreich den entsprechenden Verfahren. Die unten stehende Tabelle gibt einen Überblick über den aktuellen Stand.

Studiengang	Agentur	Akkreditierung
BACHELOR		
Angewandte Informatik	ASIIN	bis 30.09.2011
Betriebswirtschaft und Management	AQAS	bis 30.09.2011
Elektrotechnik und Informationstechnik	ASIIN	bis 22.06.2010
Fahrzeugtechnik	ASIIN	bis 22.06.2010
Fahrzeugtechnik PLUS	ZEvA	bis 31.08.2013
Maschinenbau	ASIIN	bis 22.06.2010
Pflegepädagogik	AHPGS	bis 30.09.2011
Physikalische Technik	ASIIN	bis 22.06.2010
Soziale Arbeit	AHPGS	bis 19.06.2011
Technik-Management	ASIIN	bis 22.06.2010
Wirtschaftsinformatik und E-Business	ASIIN	bis 30.09.2011
MASTER		
Gesundheitsförderung	ACQUIN	bis 30.09.2014
Höheres Lehramt an beruflichen Schulen in Fahrzeug- und Fertigungstechnik	ZEvA	bis 31.08.2013
Informatik	ASIIN	bis 30.09.2011
International Business Management	ACQIN	bis 31.03.2011
Management im Sozial- und Gesundheitswesen	AHPGS	bis 01.12.2010
Mechatronics	ASIIN	bis 30.09.2010
Optische Systemtechnik	ASIIN	bis 22.06.2010
Produktentwicklung im Maschinenbau	ASIIN	bis 23.10.2009
Umwelt- und Verfahrenstechnik	ZEvA	bis 28.02.2011
Wirtschaftsinformatik	ASIIN	bis 30.09.2011

Für die Master-Studiengänge bedeutet die Akkreditierung neben der Qualitätsbescheinigung, dass der Abschlussgrad ihren Absolventinnen und Absolventen den Weg zur Promotion und den Zugang zum höheren (öffentlichen) Dienst eröffnet.

Evaluation

Nicht nur die alle fünf Jahre erforderlichen (externen) Akkreditierungsverfahren sichern die Lehrqualität, sondern auch kontinuierlich angewandte interne Beurteilungs- und Rückkoppelungsprozesse. Um diese und deren Standards zu regeln, besteht an der Hochschule eine übergreifende Evaluationsatzung, welche die entsprechenden Verfahren detailliert beschreibt. Nach dieser wird in allen Fakultäten evaluiert.

Studienführer 2008/09

Dass Qualität und ihre Beurteilung zunehmend an Bedeutung gewinnen, verdeutlichen zahlreiche Rankings, die zum Teil starke öffentliche Beachtung genießen. Dies gilt in besonderem Maße für den vergleichenden Studienführer des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) in Kooperation mit der ZEIT. In der Ausgabe 2008/09 wurden sowohl neue als auch fortgeschriebene Ergebnisse veröffentlicht, die z. T. auch Studiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten betrafen.

Die Studiengänge werden in der Regel alle 3 Jahre neu bewertet, so dass nicht für alle Bereiche neue Bewertungen für das Jahr 2008/2009 vorliegen. Die unten angeführte Tabelle gibt einen Überblick über den aktuellen Stand des Hochschulrankings. Neue Bewertungen erhielten der Studiengang Soziale Arbeit (SO), die Wirtschaftsinformatik und E-Business (WI), Betriebswirtschaft und Management (BM) und der Studiengang Technik-Management (TM).

	MB	EI	SO	AI	WI	BM	TM
Jahr	<i>2007</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2006</i>	<i>2008</i>	<i>2008</i>	<i>2008</i>
Studiensituation	+	0	+	+	0	-	+
Betreuung	+	+	0	+	0	0	+
Reputation bei Prof.	0	-	0	0	0	0	0
Praxisbezug	+	0	0	0	0	0	+
PC-Ausstattung				0	0		
Laboraausstattung	+	0				0	+
„+“ Spitzengruppe / „0“ Mittelgruppe / „-“ Schlussgruppe							

Generell sind die in 2008 erzielten Ergebnisse sehr erfreulich und spiegeln den hohen Qualitätsstandard der Hochschule wider. Ausgezeichnete Ergebnisse erzielte der Studiengang Technik-Management. Er landete bei vier der fünf Kriterien in der Spitzengruppe: Studiensituation, Betreuung, Praxisbezug und Laborausstattung. Nur in der Reputation bei Professoren gab es eine Platzierung in der Mittelgruppe. Mit diesem Gesamtergebnis gehörte der Studiengang in seiner Gattung zu den besten in Deutschland und belegt neben dem Studiengang MB, der diese hervorragende Bewertung bereits 2007 erzielen konnte, eindrucksvoll die Qualität der Lehre an der Hochschule Ravensburg-Weingarten.

1. Bericht des Rektors

Diese und andere Qualitätsmerkmale haben dazu geführt, dass das Centrum für Hochschulentwicklung Gütersloh (CHE) die Hochschule Ravensburg-Weingarten im Sommer 2008 zu den besten 30 Hochschulen und Universitäten im deutschlandweiten Vergleich zählte. Das CHE hat diejenigen Hochschulen und Universitäten gewürdigt, die sich seit 2004 besonders erfolgversprechend reformiert haben und deutlich sichtbare Verbesserungen in den Bereichen Internationalisierung, Umstellung der Studienabschlüsse auf Bachelor und Master sowie Verbesserung im CHE-Ranking erzielen konnten.

HAUSHALTSSITUATION

Personalstellen

Die Stellensituation an der Hochschule Ravensburg-Weingarten erfuhr im Berichtsjahr deutliche Verbesserungen. Sowohl aufgrund der Einrichtung zusätzlicher Studienplätze im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ als auch durch die Studiengebühren standen in erheblichem Umfang zusätzliche Personalmittel zur Verfügung. Allerdings konnten hierdurch keine dauerhaft abgesicherten Planstellen geschaffen werden.

Derzeit ist die Hochschule mit insgesamt 188,35 Stellen ausgestattet. Davon werden 36 Stellen aus zweckgebundenen Sondermitteln oder eingenommenen Studiengebühren finanziert.

Haushaltsmittel

Im Haushaltsjahr 2008 gab es gegenüber den Vorjahren keine gravierenden Änderungen. So sah der Haushaltsplan für Sachmittel und Investitionen 1.228.000 € vor, die durch Ausgabereste und Schöpfungsmittel aus unbesetzten Stellen verstärkt werden konnten. Aus der leistungsorientierten Mittelvergabe des Landes ergab sich ein Verlust von 88.000 €. Gekürzt wurden die Mittel erneut durch Einsparungsaufgaben in Höhe von 292.600 €.

Sondermittel

Vor diesem Hintergrund wirkten sich die Mittel aus Sonderprogrammen, die auf konkrete Projektanträge zurückzuführen sind, besonders positiv aus; z. B. wurden im Jahr 2008

- 15 innovative Lehrprojekte durch Mittelzuweisungen in Höhe von 37.319 € aus dem Programm „Leistungsanreizsysteme in der Lehre“ (LARS) gefördert;
- das internationale Engagement der Hochschule mit insgesamt 119.831 € durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) u. a. unterstützt;
- eine größere Anzahl von Forschungsprojekten aus Drittmitteln finanziert. Als besonders herausragend ist das ZAFH-Projekt „Autonome mobile Serviceroboter“ zu nennen (Zentrum für angewandte Forschung an Fachhochschulen), welches zusammen mit den Hochschulen Mannheim und Ulm durchgeführt wurde.

Die Förderung dieses Projekts kam aus Mitteln der Landesstiftung BW und betrug 203.100 €. Aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurden mehrere Projekte an der Hochschule Ravensburg-Weingarten mit insgesamt 232.000 € gefördert. Im Ganzen wurden im Jahr 2008 Drittmittel in Höhe von 699.127 € eingeworben.

BAULICHE SITUATION

Im Berichtszeitraum konnten viele Umbaumaßnahmen wegen fehlender Geldmittel kaum durchgeführt werden, somit ist die Liste geplanter Projekte weitgehend nicht abgearbeitet. Abgeschlossen wurde die Realisierung eines Aufzuges für das Gebäude B. Auf der Agenda stehen weiterhin:

- die Einrichtung von Sitzplätzen im Freien bei den Gebäuden A und C
- die Erweiterung des Parkplatzangebotes für Studierende
- die Sanierung der Lüftungsanlage und der Heizung im Gebäude C
- die Sanierung der Gebäude A und B

Ehemaliges Versorgungsamt

Die Umbaumaßnahmen im ehemaligen Versorgungsamt an der Lazarettstraße sind in vollem Gange und konnten im Berichtsjahr soweit vorangetrieben werden, dass der Bezug des Gebäudes im März 2009 erfolgen kann. Es werden dort vier größere Hörsäle, drei Labore für die Wirtschaftsinformatik sowie diverse Professoren- und Assistentenräume mit einer Nutzfläche von insgesamt ca. 800 m² zur Verfügung stehen.

Der Umbau konnte nur durch eine Eigenbeteiligung der Hochschule an den Bauvorhaben sichergestellt werden. Dies wäre ohne Unterstützung durch Dritte nicht zu bewältigen gewesen. Dankenswerter Weise wird der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule Ravensburg-Weingarten e. V. erheblich dazu beitragen, außerdem werden die vier Hörsäle nach vier renommierten Unternehmen der Region benannt, die dafür Sponsorenleistungen erbringen. Diese Firmen sind:

- All for One Systemhaus AG (systema Deutschland GmbH)
- EADS Deutschland GmbH
- ifm electronic gmbh
- RAFI GmbH & Co. KG

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Information über das Studium an der Hochschule Ravensburg-Weingarten und die anschließenden Berufsaussichten standen erneut im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehörten die Präsenz auf zahlreichen regionalen und überregionalen Messen und Ausstellungen, Vorträge im Rahmen diverser Informationsveranstaltungen, umfassende Berichte in den Medien sowie die Durchführung von Veranstaltungen an der Hochschule.

1. Bericht des Rektors

Besondere Ereignisse

Ein herausragendes Ereignis war erneut der „Tag der offenen Tür“ am 7. Mai 2008. Dank des großen Engagements der Hochschulangehörigen konnte zahlreichen Besucherinnen und Besuchern ein außerordentlich vielfältiges Programm offeriert werden.

Am 10. Oktober 2008 fand im Rahmen eines festlichen Anlasses die Rektoratsübergabe im Beisein des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Herrn Professor Dr. Frankenberg, statt.

Die „11. Karrieretage“ der Hochschule vom 18. bis 19. November 2008 zogen etwa 100 Firmen und Aussteller an, die ihr Interesse am Kontakt mit den Studierenden, Absolventinnen und Absolventen der Hochschule bewiesen.

Magazine

Die regelmäßige Information sowohl der Mitglieder der Hochschule als auch ihrer Absolventen, Freunde und Förderer ist nicht nur ein Werkzeug der Kommunikation, sondern trägt auch entscheidend zur Hochschulidentität bei. Aus diesem Grunde wurden erneut drei Ausgaben des hochschulinternen Mitteilungsblattes „Kompakt“ sowie die 10. Ausgabe des aufwändigeren und auch extern verbreiteten Magazins „Konzepte“ herausgegeben, das sich vor allem an Studierende sowie Schülerinnen und Schüler richtet.

FÖRDERUNG DER STUDIERENDEN

Seitens der Hochschule und anderer Institutionen erfuhren Studierende der Hochschule Ravensburg-Weingarten Förderung und Unterstützung z. B. durch:

- die Bereitstellung von Haushaltsmitteln der Hochschule in Höhe von 8.000 € zur Förderung studentischer (kultureller, sportlicher und musischer) Angelegenheiten
- die Bereitstellung eines aus Studiengebühren finanzierten Budgets in Höhe von 69.500 € für Projekte zur Unterstützung besonderer Anliegen der Studierenden
- die Unterstützung der sportlichen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Sportreferat der Pädagogischen Hochschule
- die Förderung von Initiativen wie der studentischen Unternehmensberatung „kreativ e. V. – studentische Beratung und Dienstleistung“
- die Möglichkeit der Teilnahme an vielfältigen Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschule (z. B. Studium generale, Veranstaltungen der Hochschulgemeinde u. a.)
- die Verleihung verschiedener Auszeichnungen und Preise für besondere Leistungen von Absolventinnen und Absolventen nach jedem Semester
- die Gewährung von Jahresstipendien für begabte oder bedürftige Studierende technischer Fachrichtungen durch die Josef-Wagner-Stiftung
- die Vermittlung studienintegrierter Auslandsaufenthalte und entsprechender Fördermittel durch das Akademische Auslandsamt

Die soziale Förderung der Studierenden obliegt Seezeit – Studentenwerk Bodensee mit Sitz in Konstanz. Dessen Leistungsspektrum umfasst neben der Bereitstellung von Unterkunft und Verpflegung und der Abwicklung der Ausbildungsförderung auch diverse soziale Dienste sowie die psychotherapeutische Beratung.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Kooperationen

Die Hochschule unterhält derzeit Beziehungen zu über 60 ausländischen Hochschulen und Institutionen in Ländern Afrikas, Amerikas, Asiens und Europas. Neu abgeschlossen wurden Kooperationsvereinbarungen mit Hochschulen u. a. in Frankreich, Tschechien, China, Kenia, Estland, Australien und Malaysia. Besonders erfolgreich entwickelte sich die Zusammenarbeit mit dem Sirindhorn International Institute of Technology an der Thammasat University in Bangkok (Thailand). Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert diese Partnerschaft mit jährlich 21.000 €.

Mit der Brest State Technical University in Weißrussland bestehen seit vielen Jahren besonders enge Kontakte, die auch im Jahr 2008 zu zahlreichen Besuchen und Maßnahmen führten.

Besuche ausländischer Gäste

Zahlreiche Besuche ausländischer Gäste in Weingarten, Aufenthalte von Mitgliedern der Hochschule bei den Partnerinstitutionen sowie 187 (Stand: WS 2008/09) in Weingarten studierende Personen aus dem Ausland sorgen dafür, dass sich Kooperationen nicht nur auf dem Papier darstellen, sondern einen regen Austausch der Sprachen, Erkenntnisse und Kulturen fördern.

Gastprofessuren

Erneut konnte die Hochschule mit Unterstützung des DAAD renommierte Wissenschaftler als Gastprofessoren für jeweils ein Semester gewinnen.

ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Professorinnen, Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule Ravensburg-Weingarten betätigen sich haupt- und nebenamtlich in Forschung und Entwicklung. So finden vorwettbewerbliche Projekte, die als Dienstaufgabe durchgeführt werden, ihren organisatorischen Rahmen im Institut für Angewandte Forschung. Entwicklungsaufträge z. B. aus der Industrie werden über die zur Steinbeis-Stiftung gehörenden Transferzentren abgewickelt.

1. Bericht des Rektors

Institut für Angewandte Forschung (IAF)

Das IAF fokussiert seine Arbeitsgebiete auf die sieben Schwerpunkte Intelligente Systeme, Robotik, Radioökologie, Angewandte Sozialforschung, Optische Systeme, Energie- und Verfahrenstechnik sowie Empirische Wirtschaftsforschung. Im Jahr 2008 wirkten 37 Professorinnen und Professoren, 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende mit. Insgesamt wurden 23 Projekte bearbeitet und ein Finanzvolumen von 699.127 € umgesetzt, von dem 100 % als Drittmittel eingeworben werden konnten.

Positiv bewertet wurde der IAF-Forschungsbericht 2007 durch die Arbeitsgruppe IV der MWK-Programmkommission: Der Kennwert verbesserte sich auf 5,5 (Vorjahr: 5,0) bei einem Mittelwert aller IAFs von 6 und einer Streuung von 2,5 bis 12,1.

Steinbeis-Transferzentren (STZ)

Die zehn an der Hochschule angesiedelten STZ decken ein breites inhaltliches Spektrum ab: Automotive Systems; Internationalisierung – Beteiligung – Nachfolgeregelung; Korrosion und Korrosionsschutz; Künstliche Intelligenz und Datensicherheit; Leuchtentechnik; Messdatenverarbeitung; Software- und Systemtechnik; Sozialplanung, Qualifizierung und Innovation; Technische Beratung; Werkstofftechnik.

WEITERBILDUNG

Sämtliche Aktivitäten der Hochschule Ravensburg-Weingarten auf dem Gebiet der Weiterbildung werden durch die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) organisiert.

Kontaktstudium

Die vielfältigen Angebote umfassen Managementtechniken, Management für Führungskräfte, Managementsysteme für Qualität und Umwelt, Gründen und Führen einer Unternehmung, International Marketing & Communications, BWL für Ingenieure und Techniker, Projektmanagement, Case Management, die Workshopreihe „Business English“ sowie das klassische Mittwochseminar im Sinne eines Studium generale.

Postgraduales Studium

Die beiden Master-Studiengänge International Business Management (IBM) sowie Management im Sozial- und Gesundheitswesen (MSG) werden für Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen angeboten, führen zu einem weiteren akademischen Abschlussgrad und stellen aufgrund ihrer modularisierten Struktur und ihrer berufsbegleitenden Durchführung zusätzliche Angebote der Weiterbildung dar. Für derartige Angebote steht mit Schloss Rauenstein in Überlingen ein ergänzender Veranstaltungsort in attraktiver Lage mit ansprechendem Rahmen bereit. Die Nutzung dieser sich im Besitz des Bodenseekreises befindlichen Liegenschaft durch die Hochschule Ravensburg-Weingarten erfolgt seit September 2003.

Kooperationen

Besonderen Stellenwert in der Arbeit der kww nehmen die Kooperationen mit anderen Bildungsträgern ein. Im Berichtsjahr mit z. B. den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH, der Evangelischen Fachhochschule Freiburg sowie Partnern in der Internationalen Bodenseehochschule (IBH).

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER

Der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdFF) fördert und unterstützt die Hochschule, ihre wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen und ihre Studierenden. Dies stellte der VdFF erneut eindrucksvoll unter Beweis. Durch ihn konnten (Mitglieds-)Firmen gewonnen werden, die sich durch Mitwirkung, Sponsoring oder Schaltung von Anzeigen an verschiedenen Aktivitäten der Hochschule beteiligten.

Finanzielle Unterstützung

Neben der ideellen Förderung gewährte der VdFF auch finanzielle Unterstützung. So wurden bereits im Jahr 2007 Mittel in Höhe von 20.000 € für den Umbau des ehemaligen Versorgungsamtes in der Lazarettstraße in Weingarten bereitgestellt, um eine Nutzung durch die Hochschule vorzubereiten. Außerdem wurde ein Fonds für Repräsentationen u. ä. gefüllt und Studierende mit Geldpreisen ausgezeichnet.

Mitgliederversammlung

Die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins fand am 8. April 2008 statt. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Entgegennahme der Jahresberichte sowie die Wahlen einiger Vorstandsmitglieder und der Rechnungsprüfer.

Einstimmig (mit einer Enthaltung) wieder gewählt wurden: als stellvertretender Vorsitzender Senator E. h. Josef Pfeffer, als Schriftführer Dr. Wolfgang Wasel, Vorstand der Stiftung Liebenau. Der Vorsitzende Uwe Hinderer, der seit 1998 dem Vorstand angehörte, stand nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Ihm folgte Franz Peraus, Senior Vice President Mission Systems & Solutions, Member of the Executive Committee Defence and Communication Systems, EADS.

Die Beisitzer Dipl.-Ing. Gerhard Henselmann, EADS, der seit 2005, und Dipl.-Ing. Wolfgang Vogel, ZF Friedrichshafen AG, der seit 2000 dem Vorstand angehörte, standen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Ihnen folgten Dominik Bartmuss, Leiter Personal Nutzfahrzeug- und Sonder-Antriebstechnik, ZF Friedrichshafen AG, und Dr. Berthold Broll, Vorstandsvorsitzender Stiftung Liebenau. Als Rechnungsprüferinnen wieder gewählt wurden Alexandra Städele, Prokuristin der Commerzbank AG Friedrichshafen, und Sonja Götz, Müller Weingarten AG.

1. Bericht des Rektors

VEREIN DER ABSOLVENTEN

Der Verein der Absolventen der Hochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdA) bildet ein ideales Forum, um den Kontakt zwischen ehemaligen Studierenden und der Hochschule zu wahren. Zum Beispiel werden Jahrgangstreffen und Treffen der Absolventinnen und Absolventen organisiert. So ist ein effizientes Netzwerk entstanden, das für ehemalige Studierende sehr hilfreich sein kann.

Auch immatrikulierten Studierenden bleibt der VdA nicht verschlossen; für sie besteht im letzten Studienjahr die Möglichkeit einer kostenlosen Mitgliedschaft. Spätestens werden die Studierenden jedoch bei ihrer Verabschiedung im Rahmen der Abschlussfeier auf den Verein aufmerksam, da diese traditionell vom VdA ausgerichtet wird. Als Vorsitzender des Vereins verleiht Dipl.-Ing.(FH) Peter Bührle bei diesem Anlass Preise für die Besten der Studiengänge.

FÖRDERUNG DURCH DRITTE

Die qualitative Weiterentwicklung der Hochschule war und ist entscheidend beeinflusst durch die Förderung seitens Dritter. Zu diesen gehörten neben den oben genannten Vereinen eine Vielzahl von Firmen und Institutionen, Ministerien und Behörden, Organisationen und Personen, die auf unterschiedliche Weise, ob ideell oder finanziell, die Hochschule Ravensburg-Weingarten unterstützten und unterstützen.

1.2 Arbeit des Hochschulrats

Der Hochschulrat (Aufsichtsrat) ist gemäß § 15 Abs. 1 LHG neben dem Senat und dem Rektorat (Vorstand) eines der drei zentralen Organe der Hochschule mit Zuständigkeiten und Zusammensetzung nach § 20 LHG und § 8 der Grundordnung der Hochschule.

Mitglieder

Als externe Mitglieder gehörten diesem Gremium an:

- Professor Dr. Hubertus Christ (Vorsitzender)
Vorsitzender des Deutschen Verbandes Technisch-Wissenschaftlicher Vereine
- Helmut Schnell (stv. Vorsitzender)
IHK-Hauptgeschäftsführer a. D.
- Josef Pfeffer
Vorstand Brosa AG
- Dipl.-Ing. Peter Rösler
Aufsichtsratsvorsitzender rose plastic AG
- Kurt Widmaier
Landrat des Landkreises Ravensburg

und als interne Mitglieder:

- Dipl.-Ing.(FH) Manfred Dorner
- Professorin Dr. Sigrid Kallfass
- Professor Dr. Eugen Mayer (bis 31. August 2008)
- Professor Dr. Michael Pfeffer (bis 31. August 2008)

Außerdem nehmen die Mitglieder des Rektorats und ein Vertreter des Wissenschaftsministeriums ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Hochschulrats teil. In Nachfolge der 2008 ausgeschiedenen Mitglieder wurden berufen:

- Professor Dipl.-Ing. Michael Pfeifer (1. September 2008 bis 31. August 2011),
- Professor Dr.-Ing. Holger Voos (19. Januar 2009 bis 18. Januar 2012).

Sitzungen

Im Berichtszeitraum trat der Hochschulrat zu vier (nichtöffentlichen) Sitzungen zusammen und behandelte insgesamt 39 Tagesordnungspunkte. In diesen Sitzungen wurden u. a. folgende Themen erörtert:

- Vorbereitung der zweiten Tranche des Hochschulausbauprogramms 2012
- Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung an der Hochschule
- Alumnipflege an der Hochschule
- Doktorandenausbildung und Promotionskooperationen
- Schwund- und Abbrecherquoten an der Hochschule

Beschlüsse wurden gefasst:

- zu diversen Funktionsbeschreibungen für Professorenstellen
- zum Haushaltsvoranschlag zur Aufstellung des Doppelhaushaltes 2009/2010
- zur Bestätigung der Wahl der Prorektoren für die Amtszeit vom 1. September 2008 bis 31. August 2011

Stellungnahmen wurden abgegeben:

- zur Einführung eines neuen Master-Studiengangs „Gesundheitsförderung“ in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
- zur Änderung der Grundordnung der Hochschule vom 17. März 2005

Entgegen genommen wurden:

- die Berichte des Vorsitzenden und des Rektors
- die Berichte des Vertreters des Wissenschaftsministeriums
- der Jahresbericht des Rektors 2007
- der Gesamt-Aktionsplan „Studiengebühren 2008“

Nach der Erörterung des Jahresberichtes des Rektors wurde dem Rektorat die Entlastung für den Berichtszeitraum 2007 erteilt.

1. Bericht des Rektors

1.3 Arbeit des Senats

Der Senat ist gemäß § 15 Abs. 1 LHG neben dem Hochschulrat und dem Rektorat ein weiteres der drei zentralen Organe der Hochschule mit Zuständigkeiten und Zusammensetzung nach § 19 LHG und § 7 der Grundordnung der Hochschule. Im Berichtszeitraum trat der Senat der Hochschule Ravensburg-Weingarten zu sieben (davon zwei öffentlichen) Sitzungen zusammen und behandelte insgesamt 73 Tagesordnungspunkte. Folgende Beschlüsse wurden veröffentlicht:

Sitzung vom 23. Januar 2008

- Änderung der Bezeichnung des Bachelor-Studiengangs Betriebswirtschaft und Management
- Dritte Satzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten zur Änderung der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung
- Vierte Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Fünfte Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Master-Studiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Technologie und Management
 - Bilanzierung und Steuern (Nr. 143)
- Stellungnahme zum Berufungsvorschlag für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Elektrotechnik und Informatik
 - Informations- und Kommunikationssysteme in der Wirtschaft (Nr. 138)
- Hochschule 2012 - Vorbereitung der zweiten Tranche
 - Bericht
- Aufnahme von Frau Professorin Dr. Neff als Mitglied im IAF
- Aufnahme von Herrn Professor Dr. Philippi-Beck als Mitglied im IAF

Sitzung vom 27. März 2008

- Entscheidung über das künftig an der Hochschule Ravensburg-Weingarten im Bereich E-Learning zu verwendende Learning-Management-System
- Vierte Satzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten zur Änderung der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung
- Fünfte Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Antrag auf Einführung eines neuen Master-Studiengangs „Gesundheitsförderung“ in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
- Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
 - Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (Nr. 144)
- Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Elektrotechnik und Informatik
 - Kommunikation/Echtzeitbetriebssysteme (Nr. 126)

- Hochschule 2012 - Planung der zweiten Tranche
 - Kenntnisnahme
- Gesamt-Aktionsplan „Studiengebühren 2008“ der Hochschule Ravensburg-Weingarten
 - Kenntnisnahme
- Stellungnahme zum Haushaltsvoranschlag der Hochschule Ravensburg-Weingarten zur Aufstellung des Doppelhaushalts für die Jahre 2009/2010
- Landeslehrpreis 2008 – Vorschlag der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Aufnahme von Herrn Professor Dr. Paczynski als Mitglied im IAF

Öffentliche Sitzung vom 17. April 2008

- Bericht der Gleichstellungsbeauftragten
- Rechenschaftsbericht des Rektors 2007

Sitzung vom 25. Juni 2008

- Terminplan für das WS 2008/09
- Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Maschinenbau
 - Thermodynamik und Verbrennungsprozesse (Nr. 145)
- Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
 - Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Beratungskonzepte und Interventionsstrategien (Nr. 146)
- Stellungnahmen zu Berufungsvorschlägen für zwei Professorenstellen der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Technologie und Management
 - Produktion (Nr. 134)
 - Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Bilanzierung und Steuern (Nr. 143)
- Zustimmung zum Vorschlag der Fakultät Technologie und Management zur Bestellung von Herrn Dipl.-Wirtsch.-Ing. Hauptenthal zum Honorarprofessor
- Festsetzung der Zulassungszahlen für das Studienjahr 2008/2009
- Sechste Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Sechste Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Master-Studiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Satzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten zum Verfahren der Zulassung zu dem Master-Studiengang Gesundheitsförderung
- Satzung über die Erhebung von Studiengebühren im Master-Studiengang International Business Management der Hochschule Ravensburg-Weingarten

Öffentliche Sitzung vom 7. Juli 2008

- Änderung der Grundordnung der Hochschule Ravensburg-Weingarten vom 17. März 2005
- Wahl der Prorektoren für die Amtszeit vom 1. September 2008 bis 31. August 2011

1. Bericht des Rektors

Sitzung vom 16. Oktober 2008

- Wahl de(r)s Vertreter(in)s der Studierenden sowie seines/ihrer Stellvertreter(in)s in der Vertreterversammlung des Seezeit Studentenwerks Bodensee
Amtszeit: 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009
- Wahl de(r)s Lehrkörpervertreter(in)s sowie seines/ihrer Stellvertreter(in)s in der Vertreterversammlung des Seezeit Studentenwerks Bodensee
Amtszeit: 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010
- Kenntnisnahme der schriftlichen Jahresberichte der Senatsbeauftragten
- Bestellung von Senatsbeauftragten
Amtszeit: 1. Oktober 2008 bis 30. September 2010
 - Beauftragte(r) für Behindertenfragen
 - Beauftragte(r) für Weiterbildung
 - Beauftragte(r) für die Bibliothek/Leiter des Bibliotheksausschusses
 - Ethikbeauftragte(r)
 - Beauftragte(r) für Nachhaltige Entwicklung
 - Evaluationsbeauftragte(r)/Hochschuldidaktik
 - Gleichstellungsbeauftragte und eine Stellvertreterin
 - Vertrauensdozent(in) für Begabtenförderungswerke und Stiftungen
 - Beauftragte(r) für den Tag der offenen Tür (Amtszeit: bis auf Widerruf)
- Bestellung der Mitglieder von Senatsausschüssen
Amtszeit Professoren/innen: 1. Oktober 2008 bis 30. September 2010
Amtszeit Studierende: 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009
 - Bibliotheksausschuss Hochschule
 - Bibliotheksausschuss Hochschule + PH
 - DV-Ausschuss
 - Haushaltsausschuss
 - Studiengebühren-Projekt
- Bestellung der Ombudsleute und Kommissionsmitglieder zur Untersuchung von wissenschaftlichem Fehlverhalten
Amtszeit: 1. Oktober 2008 bis 30. September 2011
- Benennung von zwei Senatsmitgliedern für den Ausschuss zur Auswahl von Mitgliedern im Hochschulrat
- Satzung über die Erteilung einer Hochschulzugangsberechtigung im Studiengang Soziale Arbeit
- Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege (Nr. 147)

Sitzung vom 27. November 2008

- Terminplan für das SS 2009
- Fünfte Satzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten zur Änderung der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung (Anlage)
- Siebte Satzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Master-Studiengänge
- Zulassungssatzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten für den Master-Studiengang Produktentwicklung im Maschinenbau

- Zulassungssatzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten für den Master-Studiengang Gesundheitsförderung
- Bestätigung der Auswahlliste des Ausschusses zur Auswahl der Mitglieder des Hochschulrats

1.4 Dank

Es ist mir ein besonderes Anliegen, herzlich Dank zu sagen:

- den zahlreichen Freunden und Förderern, die durch ihr Eintreten für die Hochschule und ihre Belange in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wesentlich zu ihrer Entwicklung beitragen
- den Stiftern und Sponsoren von Stipendien, Preisen, Auszeichnungen, Zuschüssen und Geräten, die damit erheblich die soziale Förderung der Studierenden und die Qualität der Lehre unterstützen
- den Partnern im In- und Ausland, die durch vertrauensvolle Zusammenarbeit eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Hochschule in Lehre, Forschung und Weiterbildung fördern
- den Mitgliedern des Hochschulrats, die verantwortungsbewusst die Entwicklung der Hochschule steuern und konstruktiv mit den beiden anderen Hochschulorganen kooperieren
- den Lehrbeauftragten, die ihre berufliche Erfahrungen qualifiziert und engagiert in eine praxisorientierte Ausbildung der Studierenden umsetzen
- den Angehörigen der Hochschule, die durch engagiertes Erfüllen ihrer Aufgaben die Leistungsfähigkeit der Hochschule prägen
- den Kolleginnen, Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Übernahme von Verantwortung in Gremien und Einrichtungen der Hochschule dazu beitragen, diese weiterzuentwickeln

2. Studium und Lehre

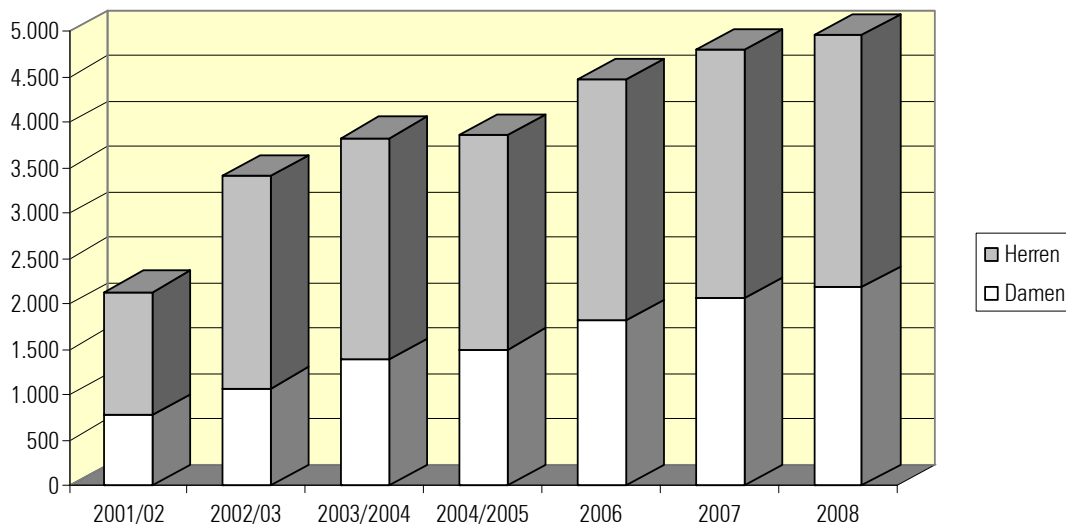
Professor Dr.-Ing. Franz Brümmer, Prorektor

2.1 Kapazität und Bewerbersituation

Auch im Jahr 2008 konnte die Hochschule Ravensburg-Weingarten unter Beibehaltung ihres Studienangebots das Angebot an Bachelor-Studienplätzen leicht erweitern. So konnten 2008 insgesamt 797 Studienanfängerplätze offeriert werden, und zwar 687 Plätze für die grundständigen Bachelor-Studiengänge (im Vorjahr 650 Plätze) und 110 Plätze für Master-Studiengänge.

Auf die erwähnten 797 Studienanfängerplätze wurden 4.956 Bewerbungen verzeichnet. Der bei der Einführung von Studiengebühren befürchtete Rückgang von Studienbewerbern kann nicht festgestellt werden. Im Gegenteil, die Hochschule Ravensburg-Weingarten erfreut sich einer ungebrochenen Attraktivität.

Bewerberinnen und Bewerber



Wie auch der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist, bietet die Hochschule Ravensburg-Weingarten insgesamt 11 grundständige Bachelor-Studiengänge und 7 postgraduale Master-Studiengänge an. Bei den Bachelorstudiengängen war der Studiengang „Betriebswirtschaft und Management“ der gefragteste. Er wartet mit der größten Anzahl von Bewerbern pro Studienplatz auf. In diesem Studiengang haben sich im WS 2008/2009 fast 24 Bewerber auf einen Studienplatz beworben. (1.058 Bewerbungen auf 45 Studienplätze). Bei den postgradualen Studiengängen war die Nachfrage im Master-Studiengang Mechatronics mit 223 Bewerbungen auf 20 Studienplätze am größten (WS 2008/09). Im Mittel sind bei den grundständigen Studiengängen auf einen Studienplatz 6,8 und bei den postgradualen Studiengängen 2,8 Bewerbungen eingegangen.

2. Studium und Lehre

	Studiengang	Kalenderjahr 2008						
		Bewerber/ innen	davon weibl.	Kapazi- tät	Zul. gesamt	Immatri- kulation	davon weibl.	Auslas- tung
grund- ständige Studien- gänge (Bache- lor)	Maschinenbau	512	41	75	288	72	7	96 %
	Fahrzeugtechnik	337	17	48	187	51	1	106 %
	Fahrzeugtechnik PLUS	51	6	30	98	36	2	120 %
	Physikalische Technik	66	8	38	97	39	2	103 %
	Technik- Management	432	87	102	283	100	26	98 %
	Elektrotechnik und Informationstechn.	143	10	70	201	61	4	87 %
	Angewandte Informatik	162	16	77	161	77	6	100 %
	Wirtschaftsinfor- matik und E- Business	251	61	71	242	67	19	94 %
	Soziale Arbeit	1.545	1.188	101	344	106	68	105 %
	Pflegepädagogik	93	79	30	84	29	26	97 %
	Betriebswirtschaft und Management	1.058	625	45	299	44	25	98 %
post- gradu- ale Studien- gänge (Master)	Mechatronics	223	22	20	49	17	3	85 %
	Management im Sozial- und Ge- sundheitswesen	17	9	20	13	9	5	45 %
	International Business Management	28	8	20	24	23	6	115 %
	Optische Systemtechnik	7	0	10	7	7	0	70 %
	Umwelt- und Verfahrenstechnik	8	4	10	8	5	2	50 %
	Informatik	16	0	20	14	11	0	55 %
Wirtschaftsinfor- matik	7	2	10	5	3	1	30 %	
	Summe	4.956	2.183	797	2.404	757	203	95 %

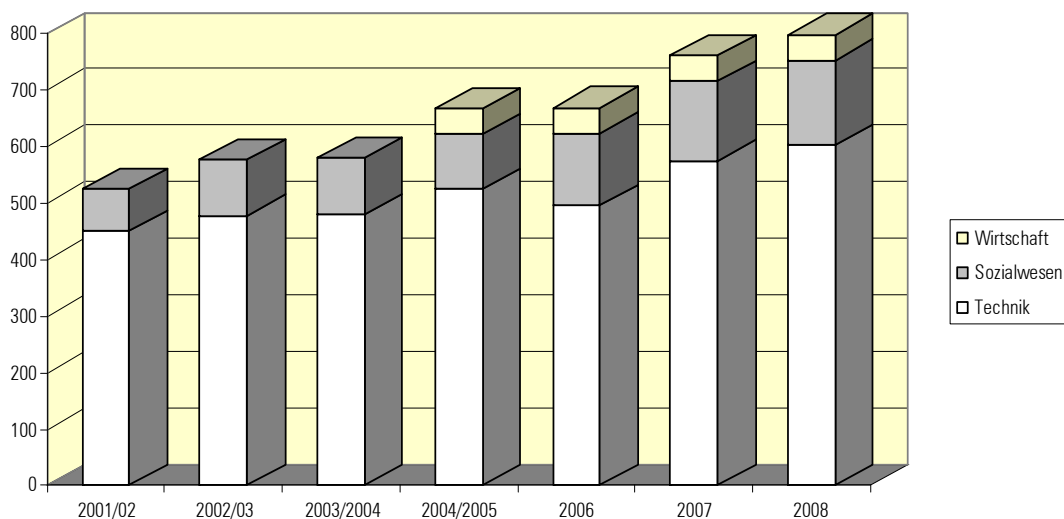
Bereits im Vorjahr wurden im Rahmen der Ausbaumaßnahmen „Hochschule 2012“ der Landesregierung 115 weitere Studienanfängerplätze angeboten. Auch für diese Studienplätze konnten im Studienjahr 2008 genügend Studienbewerber gefunden werden, so dass für die grundständigen Studiengänge insgesamt eine Auslastung von

100 % erzielt werden konnte. Bei den postgradualen Studiengängen ist die Auslastung weniger gut. Hier ist jedoch zu beachten, dass die Absolventen der entsprechenden Bachelor-Studiengänge noch fehlen, wodurch insbesondere die konsekutiven Master-Studiengänge noch nicht auf die möglichen Interessenten zurückgreifen können.

Entsprechend dem Profil der Hochschule Ravensburg-Weingarten sind die Kapazitätswerte in den nachfolgenden Tabellen zunächst den Bereichen Technik, Wirtschaft und Sozialwesen zugeordnet worden. Alsdann erfolgt jeweils eine Aufteilung in die Anteile von männlichen und weiblichen Studienanfängern.

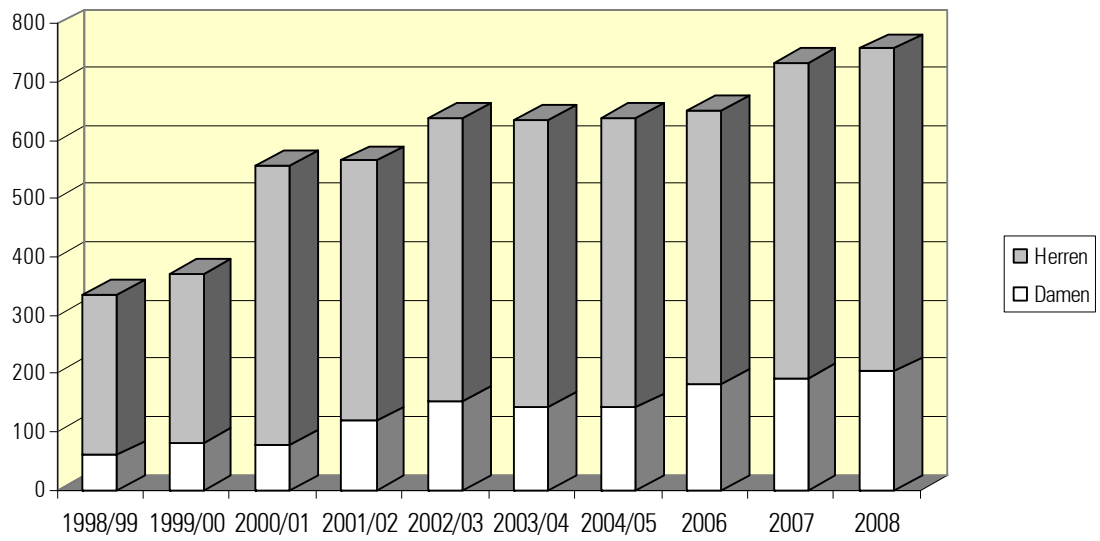
Der Anteil weiblicher Studierender, die im Berichtszeitraum ihr Studium begonnen haben, ist im Bereich Technik, der die ingenieurwissenschaftlichen, und informationsverarbeitenden Studiengänge und die Physikalische Technik umfasst, mit einer Quote von 13,3 % am geringsten. Im Bereich Wirtschaft wird eine Quote von 56,8 % und im Bereich Sozialwesen eine Quote von 71,7 % erreicht. Insgesamt betrug im Studienjahr 2008 die Quote weiblicher Studierender an der Hochschule 26,8 %.

Kapazität

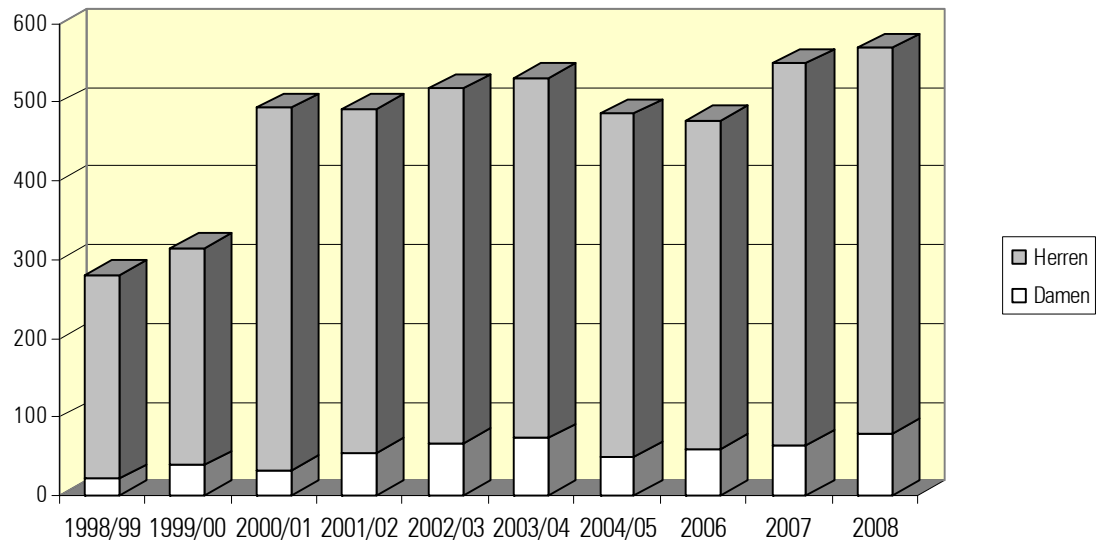


2. Studium und Lehre

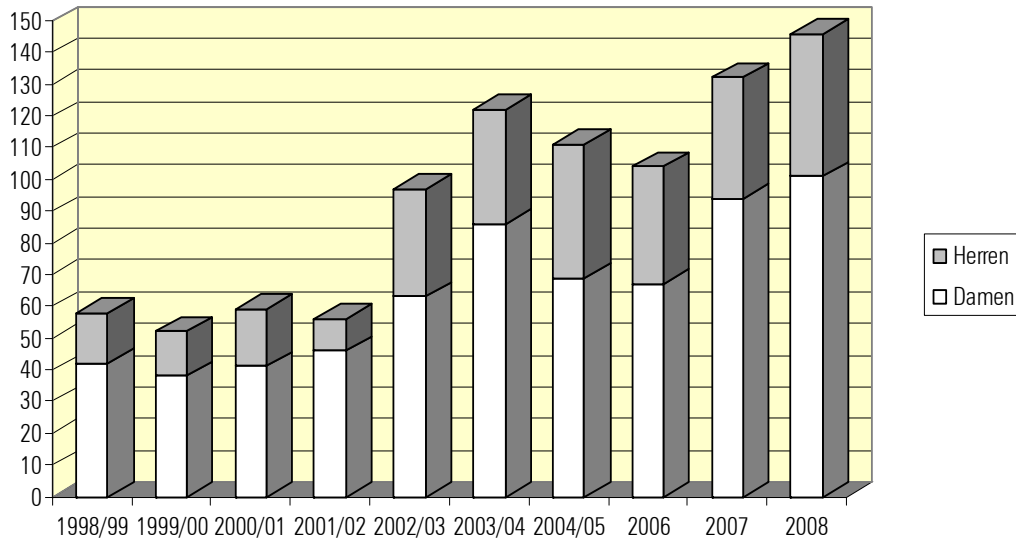
Anfängerinnen und Anfänger Gesamt



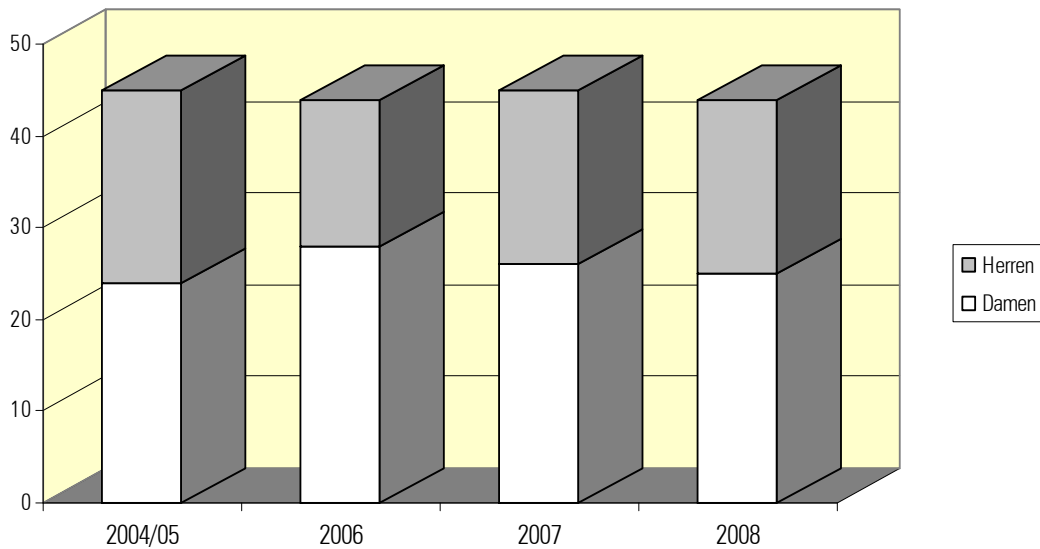
Anfängerinnen und Anfänger Technik



Anfängerinnen und Anfänger Sozialwesen



Anfängerinnen und Anfänger Wirtschaft

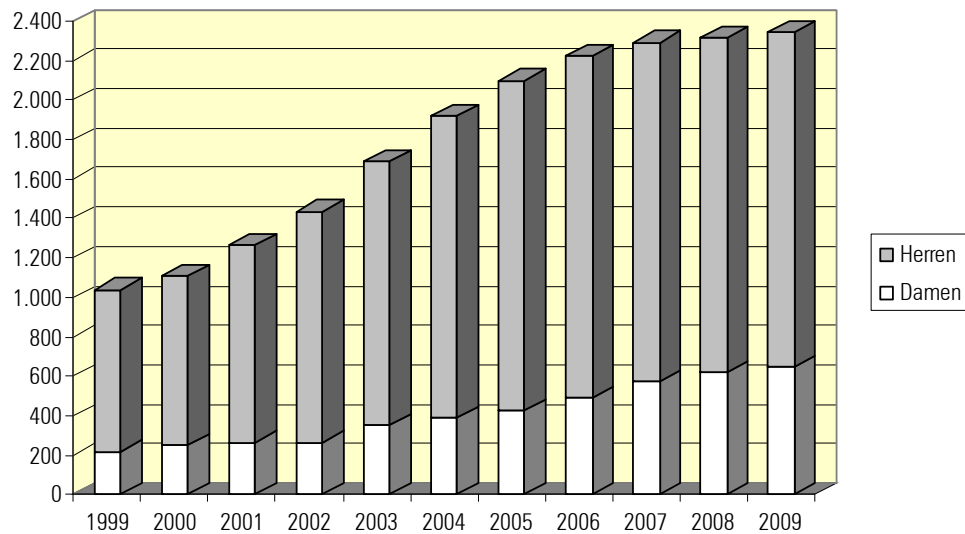


2.2 Studierendenzahlen

Mit dem Ausbau der Hochschule setzt sich naturgemäß die deutliche Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden fort. Am 1. Januar 2009 waren 2.344 Studierende gegenüber 2.315 und 2.292 in den Vorjahren eingeschrieben.

2. Studium und Lehre

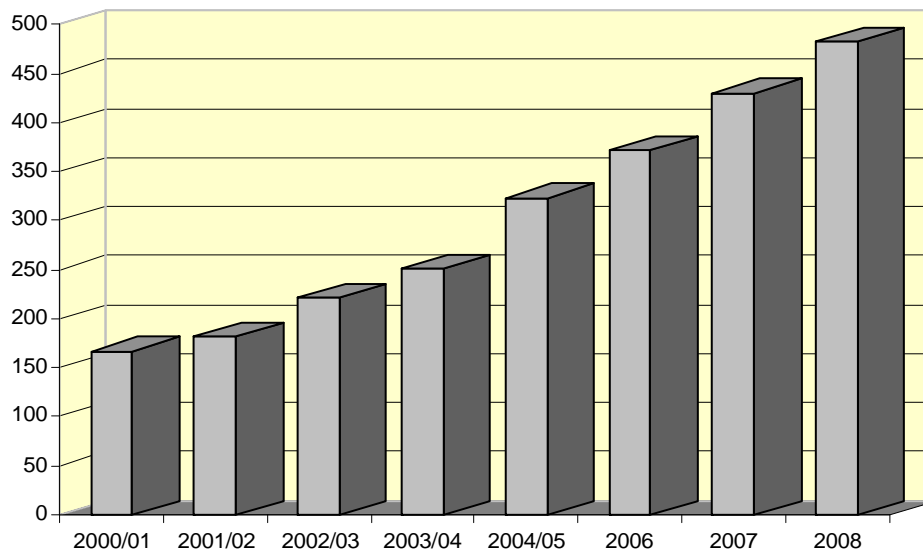
Gesamtzahl Studierende (Stichtag 1. Januar)



2.3 Absolventinnen und Absolventen

482 Studierende schlossen ihr Studium im Berichtszeitraum erfolgreich ab. Bei den Abschlussfeiern im April 2008 wurden 225 Absolventinnen und Absolventen und im Oktober 257 verabschiedet.

Absolventinnen und Absolventen



Um den Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeiten der Netzwerkbildung untereinander als Verbindung zu ihrer ehemaligen Hochschule zu offerieren, hat die Hochschule Ravensburg-Weingarten im Jahr 2008 ein Alumni-Portal eröffnet.

Zum Beginn des Jahres 2009 sind bereits 1.030 ehemalige Absolventinnen und Absolventen in dem Portal angemeldet. Sie können sich in fachlich orientierten Gruppen (Communities) zusammenschließen und untereinander in Kontakt treten. Des Weiteren profitieren sie vom Angebot der Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww), die einzelne Maßnahmen der Weiterbildung und Qualifizierung offeriert sowie auch berufsbegleitende Master-Studiengänge bereithält.

Im Alumni-Portal vertreten ist auch der Verein der Absolventen der Hochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdA), der beispielsweise als Mitveranstalter der Abschlussfeiern auftritt und regelmäßig Treffen der ehemaligen Studierenden organisiert.

2.4 Preise und Auszeichnungen

Preise und Auszeichnungen belegen auf herausragende Weise die Leistungen der Studierenden. 37 junge Menschen wurden im Berichtszeitraum wegen sehr guter Prüfungsergebnisse besonders ausgezeichnet, einige davon sogar mehrfach. 15 Preisgeber aus dem regionalen Umfeld und mit der Hochschule verbundenen Vereinen und Institutionen haben unterschiedliche Preise gestiftet und würdigen somit in besonderer Weise die herausragenden Studienleistungen, aber auch das soziale Engagement von Studierenden.

Allen Preisgebern sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt!

2. Studium und Lehre

Auszeichnung	April 2008	Oktober 2008
des Vereins der Absolventen	Ronny Adam Marc Baumann Manuel Kaeß Thomas Kreuzer Christian Locher Thomas Raff Petra Schmid Christoph Steinwachs Alexander von Finck Alexander Wipfler	Andreas Bächtle Carmen Fakler Daniel Keller Hans-Peter Locher Melanie Lorenz André Rauch Celina Renner Dominic Roth Corinna Schreier Karl Philipp Störk
des Vereins der Freunde und Förderer	Sabine Zinke	Hans-Peter Locher
der IHK Bodensee-Oberschwaben		Susanne Strub
des VDI-Bodensee-Bezirksvereins e. V.	Thomas Kreuzer	Jochen Eggler
der Müller Weingarten AG	Markus Binder	Markus Schlegel
der Rohwedder AG	Marc Baumann	
Preis der Stadt Weingarten	Sandra Deichmann	Sarah Maria Lohr
Preis der Stadt Ravensburg	Fabienne Greiner	Dominic Roth
Preis des Landratsamtes Ravensburg	Monika Grösser	Harald Gaebele
Förderpreis für Frauen in der Technik des Soroptimist International-Club		Isabel Pyrdok
des DAAD		Sera-Maria Hehn
Preis der Liga der Wohlfahrtspflege	Manuela Hölz	Melanie Lorenz
Preis der Süd-Württembergischen Zentren für Psychiatrie/Akademie Südwest	Elvira Rau	
der TechniData AG	Manuel Kaeß	Dominic Roth
TWS-Energiepreis	Andreas Bareth	Thomas Köberle

3 Forschung und Internationales

Professor Dr. sc. techn. (EPFL) Michael Pfeffer

3.1 Institut für Angewandte Forschung

Dr. jur. Andrea Veith, IAF-Koordinatorin

An der Hochschule Ravensburg-Weingarten stellt das Institut für Angewandte Forschung (IAF) den organisatorischen Rahmen für die Abwicklung von Forschungsaufgaben im Hauptamt dar, die von Professoren/innen, wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen und Studierenden durchgeführt werden. Als zentrale wissenschaftliche Plattform bündelt das IAF sämtliche Forschungsaktivitäten und ist Kompetenzzentrum und Sprachrohr der wissenschaftlichen Leistung für die Öffentlichkeit.

Durch die Weiterentwicklung der Hochschule sind weitere zusätzliche Lehrgebiete etabliert worden und neue Schwerpunkte im IAF in Planung, um die Lehrinhalte und Forschungsmöglichkeiten in Kooperation zu erweitern.

Erfreulicherweise hat sich die Forschungskultur an der Hochschule Ravensburg-Weingarten wohl etabliert, und die Forschungstätigkeit hat im IAF weiter zugenommen. Die zweite Hälfte des Jahres 2008 war geprägt durch einen vollständigen Personalwechsel im IAF. Der bisherige Leiter, Herr Professor Dr. Kragler, wurde nach sechs Jahren im Amt des Prorektors und IAF-Leiters pensioniert. Der neue Leiter des IAF, Herr Professor Dr. Pfeffer, trat sein Amt, das an der Hochschule Ravensburg-Weingarten mit dem Amt des Prorektors für Forschung und Internationale Beziehungen verbunden ist, im September 2008 an. Das Institut für Angewandte Forschung befindet sich weiter in einer Phase der Spezialisierung auf Kernkompetenzen.

Die wichtige Aufgabe, Forschungsmittel von dritter Seite einzuwerben, wird durch die erweiterte Struktur und zwei neue Mitglieder unterstützt, da die einzelnen Schwerpunkte thematische Konzentrationen und Kooperationen fördern.

Das IAF finanziert sich mittels einer Grundförderung durch das Land Baden-Württemberg und zusätzliche Förderung seitens des Landes, der EU und von dritter Seite. Im Jahr 2008 wurden Forschungsanträge in Höhe von über 2,9 Mio. € gestellt. Erfreulicherweise standen dem IAF deshalb im Jahre 2008 Mittel in Höhe von 699.127 € zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum konnten 23 Projekte bearbeitet und teilweise abgeschlossen und auf mehreren nationalen und internationalen Messen und Veranstaltungen sowie durch zahlreiche Publikationen der Öffentlichkeit dargestellt werden. Die Forschungsprojekte ermöglichen den Technologietransfer und die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen. Die Schwerpunkte finden sich in den neuen Masterstudiengängen in Kooperation mit weiteren Hochschulen wieder. Dadurch liefert das Institut einen wichtigen Beitrag zur Außendarstellung der Hochschule Ravensburg-Weingarten als Mitglied und Partner der Internationalen Bodenseehochschule.

3. Forschung und Internationales

STRUKTUR DES IAF

Die Struktur des IAF sieht zur Zeit sieben Schwerpunkte vor:

- Angewandte Sozialforschung
- Empirische Wirtschaftsförderung
- Energie- und Verfahrenstechnik
- Intelligente Systeme
- Optische Systeme
- Radioökologie
- Robotik

Der weitere Forschungsschwerpunkt Empirische Wirtschaftsförderung wurde als Erweiterung zum betriebswirtschaftlichen Master-Studium geschaffen.

Die Schwerpunkte umfassen das gesamte Spektrum der Lehrinhalte, die an der Hochschule vermittelt werden. Die angewandte und interdisziplinäre Forschung ist mittlerweile ein bedeutendes Kriterium der Leistungsfähigkeit der Hochschulen insgesamt geworden.

IAF	
Institut für Angewandte Forschung	
Leitung: Professor Dr. Pfeffer	
Koordination: Dr. Veith	

Schwerpunkt: Angewandte Sozialforschung	
Sprecherin: Professorin Dr. Kallfass	
Mitglieder:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professorin Dr. Egger de Campo ▪ Professorin Dr. Kallfass ▪ Professor Dr. Kern
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professor Dr. Szagun ▪ Professor Dr. Walz ▪ Professor Dr. Wissert
akademische Mitarbeiter:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ K. Baur
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ J. Fuchs

Schwerpunkt: Empirische Wirtschaftsforschung	
Sprecherin: Professorin Dr. Neff	
Mitglieder:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professorin Dr. Neff
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professor Dr. Philippi-Beck

Schwerpunkt: Energie- und Verfahrenstechnik	
Sprecher: Professor Dr. Speckle	
Mitglieder:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professor Dr. Fritsch ▪ Professor Dr. Speckle
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professor Dr. Thieleke
akademischer Mitarbeiter:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V. Bui

3. Forschung und Internationales

	Schwerpunkt: Intelligente Systeme Sprecher: Professor Dr. Ertel
Mitglieder:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professor Dr. Ertel ▪ Professor Dr. Etschberger ▪ Professor Dr. Gampp ▪ Professor Dr. Hulin ▪ Professor Dr. Keller ▪ Professor Dr. Koch ▪ Professor Krökel ▪ Professor Dr. Paczynski ▪ Professor Dr. Siggelkow
akademische Mitarbeiter:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ R. Cubek ▪ M. Schneider ▪ M. Tokic

	Schwerpunkt: Optische Systeme Sprecher: Professor Dr. Pfeffer (kommissarisch)
Mitglieder:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professor Dr. Hamer ▪ Professor Dr. Pfeffer

	Schwerpunkt: Radioökologie Sprecher: Professor Dr. Klemt
Mitglieder:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professor Dr. Klemt ▪ Professor Dr. Zibold
akademische Mitarbeiter:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ E. Horvat ▪ V. Pfahler ▪ T. Semizhon ▪ I. Vernikovskaya

	Schwerpunkt: Robotik Sprecher: Professor Dr. Wöllhaf
Mitglieder:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professor Dr. Adermann ▪ Professor Dr. Böhm ▪ Professor Dr. Brümmer ▪ Professor Georgi ▪ Professor Dr. Ludescher ▪ Professor Dr. Mayer ▪ Professor Dr. Niedermeier ▪ Professor Dr. Nosper ▪ Professor Dr. Osterrieder ▪ Professor Dr. Stetter ▪ Professor Dr. Voos ▪ Professor Dr. Wöllhaf
akademische Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ M. Brilisauer ▪ P. Ertle ▪ A. Feucht ▪ V. Gribov ▪ T. Krokowicz ▪ F. Sauter ▪ D. Schindler ▪ M. Stania ▪ I. Vernikovskaya ▪ S. Wangmanaopituk ▪ M. Zajac ▪ P. Ziemniak

3. Forschung und Internationales

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Aktivitäten am Institut für Angewandte Forschung der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Die Daten sind summarisch.

Aktivität	Schwerpunkte						IAF insgesamt
	Intelligente Systeme	Robotik	Radio-ökologie	Optische Systeme	Energie- u. Verfahrenstechnik	Angewandte Sozialforschung	
Patentanmeldungen	1	1	-	-	-	-	2
innovative Projekte (Förderung MWK)	-	1	-	1	1	-	3
Anzahl F+E Projekte (gesamt)	2	8	2	-	3	4	19
Wissenschaftliche Publikationen	2	16	5	1	1	20	45 davon 3 peerreviewed
Wissenschaftliche Vorträge	2	5	5	3	-	36	51
profitierende Lehrveranstaltungen	6	17	5	6	5	13	52
Master- bzw. Studienarbeiten	10	3	2	19	1	10	45
Messen/Ausstellungen	3	2	1	1	1	1	9*
Ständige Zusammenarbeit mit externen Partnern	10	6	9	10	4	14	53

* plus allgemeine Darstellung des IAF

3.2 Technologie-Transfer

STEINBEIS-TRANSFERZENTREN (STZ)

Ein wesentliches Element des Technologie-Transfers der Hochschule Ravensburg-Weingarten bilden die zehn Steinbeis-Transferzentren.

Im Jahre 2008 waren dabei folgende Transferzentren an der Hochschule angesiedelt:

- Automotive Systems (STZASE), Professor Dr. Nosper
- Künstliche Intelligenz und Datensicherheit (STZKID), Professor Dr. Ertel
- Korrosion und Korrosionsschutz (STZKKS), Professor Dr. Holbein
- Leuchtentechnik (STZL), Professor Dr. Hamer
- Messdatenverarbeitung (STZMDV), Professor Georgi
- Software- und Systemtechnik (STZSoSy), Professor Dr. Koch
- Sozialplanung, Qualifizierung und Innovation (STZSQI), Professorin Dr. Kallfass

- Technische Beratung (STZTB), Professor Krökel
- Werkstofftechnik (STWZ), Professor Ernsberger
- Internationalisierung – Beteiligungen – Nachfolgeregelung (STZ I/B/N), Professor Dr. Philippi-Beck

PATENTE

Patente, die von Professoren/innen oder wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen entwickelt wurden, werden grundsätzlich vom Technologie-Lizenz-Büro (TLB) der baden-württembergischen Hochschulen verwaltet. Dazu reichen die Erfinder eine Erfindungsmeldung über das zuständige Prorektorat beim TLB ein. Nach einer Prüfung erfolgt dann im Falle der Patentwürdigkeit die Einleitung des Patentierungsverfahrens durch das TLB.

Im Jahre 2008 wurden insgesamt vier Erfindungsmeldungen eingereicht und zwei Patente erteilt.

3.3 Akademisches Auslandsamt

Christine Lauer, Leiterin

Das Jahr 2008 war geprägt durch strukturelle und personelle Veränderungen. Dabei wurde mittels Umstrukturierung nun eine ganze Stelle für die Aufnahme und Betreuung der ausländischen Studierenden (Incomings) geschaffen, die seit Mai 2008 mit Frau Nina Kohr besetzt wurde. Auch auf der für die Entsendung der deutschen Studierenden ins Ausland (Outgoings) zuständigen Stelle gab es einen Wechsel: Frau Katrin Tenhumberg wurde zu Ende des Jahres in den Mutterschutz verabschiedet, mit Frau Susanne Strub konnte erfreulicherweise eine Vertreterin gefunden werden, die die Hochschule gut kennt.

STUDIERENDENMOBILITÄT

Outgoings

Im Jahr 2008 haben 106 Studierende unserer Hochschule einen Teil ihres Studiums im Ausland absolviert. Diese verteilen sich auf die Studiengänge/Fakultäten und die Art des Auslandsaufenthalts wie umstehend:

3. Forschung und Internationales

Studiengang	Studium, Praxissemester oder Abschlussarbeit an Partnerhochschule	Praxissemester in Firma/Institution	Abschlussarbeit in Firma	Summe
AI	0	1	0	1
EI	0	1	0	1
IK	0	0	1	1
WI	0	1	0	1
MM	1	0	0	1
IN	1	0	1	2
Summe Fak E	2	3	2	7
FT	0	3	0	3
FT+	0	0	0	0
MB	2	7	1	10
PM	0	2	0	2
Summe Fak M	2	12	1	15
SO	1	6	0	7
PP	3	7	0	10
MSG	0	0	0	0
Summe Fak S	4	13	0	17
PT	6	2	2	10
TM	29	6	6	41
BM	8	3	3	14
OS	0	0	2	2
UVT	0	0	0	0
Summe Fak T	43	11	13	67
Summe insges.	51	39	16	106

55 Outgoings erhielten finanzielle Unterstützung durch Voll- oder Teilstipendien:

Finanzierung	Theoriesemester	Praxissemester
ERASMUS	14	
Free Mover	13	
Baden-Württemberg-Stipendium	10	
DAAD Thailand	3	
MWFK-Zuschuss	1	3
ERASMUS Placement		3
DAAD Reisekostenzuschuss		3
DAAD Stipendium	5	
Summe	46	9

Die Outgoings, die einen Studienabschnitt an einer Partnerhochschule absolviert haben, wählten im Jahre 2008 folgende Ziele:

Napier/Schottland (16), SIIT/Thailand (8), Monterrey/Mexiko (5), Nottingham/England (4), Vigo/Spanien (3), Jinan/ China (2), Nanjing/China (2), Shinawatra/Thailand (2), Tartu/Estland (2), Athlone/Irland, Budapest Business/Ungarn, Letterkenny/Irland, Manitoba/Kanada, Rom/Italien, Seinäjoki/Finnland und Vilnius/Litauen (je 1).

Incomings

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zahl der ausländischen Studierenden:

	SS 2008		WS 2008/09	
Eingeschriebene Studierende (ohne Beurlaubte), davon:	2.250		2.362	
Ausländer/innen, davon:	180		187	
Bildungsausländer ¹⁾ , davon:	136		140	
Vollzeit-Studierende, davon:	119		122	
Master Mechatronics	29	(neu: 0)	29	(neu: 11)
Malaysier/innen ²⁾	16	(neu: 2)	15	(neu: 0)
Franzosen/Französinen ²⁾	2	(neu: 0)	3	(neu: 1)
Austausch-Studierende ²⁾ , davon:	17	(neu: 10)	18	(neu: 15)
ERASMUS	13		14	
Thailänder/innen	3		1	
Andere	1		3	

¹⁾ Bildungsausländer: Studierende mit ausländischem Pass, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) im Ausland erworben haben; Bildungsinländer sind dagegen Studierende mit ausländischem Pass, die ihre HZB in Deutschland erworben haben

²⁾ siehe unten im Kap. „Leistungen des AAA“

Von den 25 Austausch-Studierenden, die 2008 neu kamen, haben

- 15 Vorlesungen besucht: in den Studiengängen BM (7), TM (2), AI (3), MB (1), und MM (2);
- 10 Projekt- oder Abschlussarbeiten durchgeführt: bei den Professoren Dres. Paczynski (1), Till und Stetter (2), Nosper (2), Hohl (1), Hulin (1), Klemt (1), Ludescher (1), Wöllhaf (1)

und kamen von den Partnerhochschulen

- Budapest Tech/Ungarn (4), Tallin/Estland (4), SIIT/Thailand (3), Politechnika Czestochowa/Polen (3), Vigo/Spanien (3), Monterrey Tech/Mexiko (2) sowie SIU/Thailand, Budapest Business/Ungarn, Pannonia Veszprém/Ungarn, Madrid/Spanien, Lyon/Frankreich und LCC Klaipeda/Litauen (je 1).

3. Forschung und Internationales

Die Austauschstudierenden, die im Rahmen des ERASMUS-Programms aus EU-Ländern zu uns kommen, stellen somit die mit Abstand größte, und die Studierenden von unseren beiden Partnerhochschulen in Thailand die zweitgrößte Gruppe dar.

DOZENTENMOBILITÄT

Reisen ins Ausland

Reisen an ausländische Hochschulen mit dem Ziel, Kooperationen zu begründen oder zu vertiefen, z. T. verbunden mit Lehrtätigkeit, führten mit Unterstützung des AAA durch: Professor Dr. Kragler (Dubna, Brest, Bangkok), Professor Dr. Hohl (Glamorgan, Troyes, Prag), Professor Dr. Pfeffer (Brest, Lyon/St. Etienne, Okayama, Tokyo), Professorin Michel (Vigo, Cluj), Professor Dr. Holbein (Athlone/Letterkenny) und Professorin Dr. Vosseler (Seinäjoki).

Besuche aus dem Ausland

Das Jahr 2008 wies eine besonders hohe Dichte von Besuchern aus dem Ausland auf.

Gleich zwei Mal kam Professor Dr. Strazdas (Vilnius Gediminas Technical University, Litauen) zu uns, um im Rahmen der ERASMUS-Dozentenmobilität in den Studiengängen TM/BM Vorlesungen zu halten. Auch Professor Dr. Melnikas aus Vilnius hielt sich zu Dozentenmobilität bei uns auf und wurde wie sein Kollege von Professor Dr. Hohl betreut.

Die neue Möglichkeit, im Rahmen von ERASMUS auch Personal zu mobilisieren, nutzte die AAA-Leiterin der Technischen Hochschule Budapest, um mit drei Mitarbeitern/innen aus Studentensekretariat und Rechenzentrum in den entsprechenden Einrichtungen unserer Hochschule zu hospitulieren.

Besonders stark vertreten war die Technische Universität Brest, und zwar durch Herrn Professor Dr. Gribov, der in Begleitung von Kollegen anderer belarussischer Hochschulen Gespräche an der Fakultät S führte, sowie Professor Dr. Golovko und Professor Dr. Prokopenya, die sich insbesondere für die Robotik-Labore und das System Engineering Labor interessierten und von Professor Dr. Stetter und Professor Dr. Paczynski betreut wurden.

Die Professoren Dres. Stetter und Paczynski waren auch die Adressaten eines Besuchs aus Zielona Gora, Polen, welcher in die Vereinbarung eines gemeinsamen Promotionsprogramms mündete.

Professor Dr. Gerdt aus Dubna, Russland, knüpfte bei seinem Aufenthalt an die bei seinen früheren Tätigkeiten als DAAD-Gastprofessor gewachsenen guten Kontakte zu unserer Hochschule an.

Der Besuch von Professor Dr. Schlaf von der University of South Florida, USA, geht dagegen zurück auf den hervorragenden Eindruck, den einer der Mechatronik-studierenden hinterlassen hat, welcher bei ihm seine Masterthesis angefertigt hat. Der Kontakt ist seitdem rege, und die Entsendung weiterer Studierender in beide Richtungen ist in Planung.

Mit Professor Dr. Pretorius, Professor an der Faculty of Engineering, und Frau Dr. Pretorius, Behindertenbeauftragte, waren erstmals Repräsentanten der Universität Johannesburg zu Gast, welche unsererseits bereits mehrfach im Rahmen von Studienreisen der Fakultät T nach Südafrika besucht worden ist.

Vom Institut of Social Work der Tallin University in Estland kamen Professor Dr. Tulva und die Koordinatorin für Internationales, Helena Angerjäv. Die Feststellung gemeinsamer Themen und Interessen mit der Fakultät S mündete in einer Vereinbarung von Studenten- und Dozentenmobilität im Rahmen von ERASMUS. Eine erste Studentin dieser Hochschule wird bereits im Sommersemester bei uns zu Gast sein.

HOCHSCHULKOOPERATIONEN

Die Zahl der ausländischen Partnerhochschulen ist im vergangenen Jahr um 8 auf 61 angestiegen.

Mit der *Groupe Ecole Supérieure de Commerce de Troyes* in Frankreich und der *University of Economics and Management* in Prag, Tschechien, wurden bei Besuchen von Professor Hohl ERASMUS-Verträge für TM/BM geschlossen.

Mit dem Center for Health Management and Policy der *Shandong University*, China, vereinbarten Professorin Dr. Vosseler und Professor Dr. Kern gemeinsame Forschung auf dem Gebiet des öffentlichen Gesundheitswesens.

Drei weitere neue Partner wurden von der Fakultät S gewonnen: die School of Public Health and Community Development an der *Maseno University* in Kenia aufgrund einer Initiative von Professorin Dr. Vosseler und Professor Dr. Kern, das Institut of Social Work an der *Tallin University* in Estland durch Vermittlung von Frau Lauer sowie die *Universidad de Vigo* in Spanien bei einem Besuch von Professorin Michel und Frau Tenhumberg. Vigo ist dabei schon lange ein ERASMUS-Partner der Hochschule Ravensburg-Weingarten, jedoch sahen die bisherigen Verträge lediglich Mobilitäten im Bereich Technik und Wirtschaft vor.

Bemühungen des AAA führten zu Verträgen mit zwei großen und renommierten Hochschulen in Australien, der *University of South Australia* in Adelaide und der *Swinburne University* in Melbourne. Gegenstand der Verträge ist vor allem, dass uns regelmäßig studiengebührenfreie Plätze angeboten werden. Nach Adelaide konnte bereits eine Studentin mit einem Stipendium der UniSA vermittelt werden.

3. Forschung und Internationales

Zur Partnerhochschule im weiteren Sinn ist schließlich auch die *Universiti Teknologi Mara* in Shah Alam, Malaysia, geworden, da auf Grund eines vom Land Baden-Württemberg geschlossenen Kooperationsabkommens Studierenden aller Studienrichtungen dort kostenlose Studienplätze zur Verfügung stehen.

Die besondere Bedeutung der langjährigen Partnerschaft unserer Hochschule mit der *Brest State Technical University*, Belarus, spiegelte sich im vergangenen Jahr nicht nur in den bereits genannten zahlreichen Besuchen von Brester Professoren wider, sondern auch in einer Reise, bei der Professor Dr. Kragler seinen Nachfolger und die Leiterin des AAA, Professor Dr. Pfeffer und Frau Lauer, in Brest einführte.

Weitere Aktivitäten der Brest-Partnerschaft waren die Aufnahme von sieben Studierenden und zwei Dozentinnen aus Brest, für die in Zusammenarbeit mit Frau Eichwald ein 2-wöchiges Programm mit Deutschkurs, Firmenbesichtigungen, Sightseeing und Vorlesungsbesuchen organisiert worden ist sowie die Entsendung einer 9-köpfigen Gruppe von Studierenden in die Gegenrichtung.

Schließlich ermöglichte Frau Lauers Teilnahme an einer von bw-i organisierten Fact-Finding-Reise nach Lettland und Estland, dass die von Professor Dr. Hohl geknüpften Kontakte zur *University of Latvia*, Riga, *Stockholm School of Economics in Riga*, *Tartu University* und zur *Tallin University of Technology* auf AAA-Ebene vertieft werden konnten.

FINANZMITTEL

Die beschriebenen Aktivitäten wurden im Wesentlichen durch Mittel des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD), der Europäischen Union, des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) und der Landesstiftung Baden-Württemberg ermöglicht. Die Zuwendungen betragen im Einzelnen:

Eingeworbene Drittmittel im Haushaltsjahr 2008:

DAAD Thailandkooperation	20.954 €
DAAD Matching Funds Stipendien (STIBET)	25.000 €
InWEnt Deutschkurs-Stipendium	10.998 €
DAAD Free Mover Stipendien	10.725 €
DAAD Ostpartnerschaften	8.000 €
DAAD Go out!	7.674 €
LLP/ERASMUS Placement	5.781 €
DAAD Kontakt-Stipendien (STIBET)	3.165 €
DAAD Betreuungsmittel (STIBET)	2.875 €
Gemeindeverband Mittl. Schussental	2.100 €
DAAD Reisekostenzuschuss, ca.	1.000 €
DAAD Preis für ausländische Studierende	1.000 €

3. Forschung und Internationales

Eingeworbene Drittmittel im akademischen Jahr 2008/09:

Landesstiftung Baden-Württemberg	39.874 €
LLP/ERASMUS	38.958 €

Zuwendungen des MWK für das Haushaltsjahr 2008:

Ausbau und Pflege von Auslandskontakten	13.000 €
Aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm	5.300 €
Förderung des Auslands- und Ausländerstudiums	2.000 €

Darüber hinaus wurden dem AAA Mittel aus *Studiengebühren* zur Verfügung gestellt, und zwar für

Hilfskräfte	4.500 €
Exkursionen	3.500 €

Insgesamt wurden damit 206.404 € aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD), der Europäischen Union, des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) der Landesstiftung Baden-Württemberg und Studiengebühren eingeworben bzw. zugeteilt.

LEISTUNGEN DES AKADEMISCHEN AUSLANDSAMTS

Das AAA ist für die *administrative Durchführung der Förder- und Mobilitätsprogramme* zuständig, was die Beantragung, Aufsicht und Berichterstattung in allen oben genannten Drittmittel-Programmen beinhaltet.

Drei neue Schwerpunkte bestimmten die Arbeit des AAA im vergangenen Jahr.

- Um Grundlagen für eine engere *Zusammenarbeit mit den Professoren* zu schaffen, wurden in der ersten Jahreshälfte Einzelgespräche mit allen vier Fakultäten, jeweils vertreten durch den/die Dekan/in sowie den/die Auslandsbeauftragten, geführt. Dabei standen vor allem die bestehenden Hochschulpartnerschaften sowie die Zuständigkeiten und Abläufe im Zusammenhang des Studierendenaustauschs im Vordergrund. Im November rief das AAA erstmals den „*Arbeitskreis Internationales*“ (AKI) zusammen, dem neben den eben genannten Fakultätsvertretern auch der Prorektor für Internationales, die Studiendekane der internationalen Studiengänge, der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, die Leiterin der Sprachenabteilung, die Deutschdozentin und der Auslandsreferent des AStA angehören und der sich künftig ein bis zwei Mal im Semester treffen soll. Das AAA erhofft sich von diesem Kreis ein Forum, in dem nicht nur Informationen, sondern auch Gedanken ausgetauscht und nicht nur Aktionen besprochen, sondern auch Visionen entwickelt werden. Frau Lauer nahm die erste Zusammenkunft dieser Art zum Anlass, um anhand des DAAD Aktionsprogramms 2008 - 2011 die politischen Vorgaben und kritischen Themen

3. Forschung und Internationales

bezüglich der Internationalisierung der deutschen Hochschulen darzustellen, die derzeit auf Bundesebene diskutiert werden.

- Eines der kritischen Themen ist die *Integration der internationalen Studierenden*. Wie eine interne Studie jüngst zeigte, beklagen sich die internationalen Studierenden über den mangelnden Kontakt zu ihren deutschen Kommilitonen. Auch in der im Frühjahr veröffentlichten HIS-Studie wird Integration als wesentlicher Faktor nicht nur für den Studienerfolg, sondern auch für die im Eigeninteresse Deutschlands liegende dauerhafte Bindung der Absolventen an unser Land gewertet. Vor diesem Hintergrund empfiehlt der DAAD einen Paradigmenwechsel „von der Betreuung zur Integration“ und fordert hierbei eine aktive Rolle von Lehrenden und deutschen Studierenden. Erste Konsequenzen des AAA waren:
 - die Initiative zur Ausweitung des bisher nur MM-Studierenden angebotenen Seminars *Intercultural Sensitisation* auf alle interessierten internationalen und deutschen Studierenden: das Seminar wurde von Fabienne Roinssin und Annette Steinlein in Form eines Wochenend-Workshops sehr erfolgreich durchgeführt und soll künftig in jedem Semester angeboten werden
 - die Einrichtung eines Internationalen Stammtisch mit dem Ziel, internationale und deutsche Studierende in lockerem Rahmen zusammenzubringen: der Stammtisch findet jeden ersten Mittwoch im Monat in der Studentenkneipe HoKi statt
 - die stärkere Einbeziehung der deutschen Studierenden in die AAA-Aktivitäten, die bisher im Rahmen des Betreuungsprogramms für ausländische Studierende angeboten worden sind und Sichtbarmachung dieses neuen Ansatzes in einem gemeinsamen AAA-Semesterflyer für Incomings und Outgoings
 - Bemühungen um eine Zusammenarbeit mit den Fachschaften und dem AStA
- Das AAA hat im vergangenen Jahr besondere Maßnahmen ergriffen, um die deutschen Studierenden für einen Auslandsaufenthalt zu motivieren: im Rahmen der von BMBF und DAAD geförderten *Kampagne „Go out! Studieren weltweit“* wurde im Sommersemester eine komplexe Veranstaltungsreihe durchgeführt, in der zwischen 19. Mai und 20. Juni jedem der 5 Kontinente eine Woche gewidmet war. Es fanden Vorträge von Professoren, Informations- und Beratungsbörsen mit externen Referenten und Erfahrungsberichte von zurückgekehrten Studierenden statt. Der klangvolle Veranstaltungsauftritt gelang durch den Auftritt einer afrikanischen Percussions-Gruppe und der Ausgabe von afrikanischem Essen im Foyer, wozu über 300 Studierende erschienen. Umrahmt wurden die Aktionswochen von Fotowettbewerben zu jedem Kontinent, an dem sich mehr als 40 Studierende beteiligten. Zur Bewertung der Fotos waren alle Hochschulmitglieder eingeladen und es konnten über 500 gültige Stimmen ausgezählt werden. Den Abschluss der Aktionswochen bildete ein großes Sommerfest, an dem deutsche und internationale Studierende gemeinsam bis weit nach Mitternacht frei nach dem Motto „Feiern ist international“ zusammenkamen.

Im Arbeitsbereich *Outgoings* hat das AAA darüber hinaus

- im Wintersemester zur Fortführung des „Go Out! Studieren weltweit“-Gedankens einen *Informationstag* veranstaltet. Referenten des DAAD, von InWent, ASA und Gostralia sowie natürlich das AAA selbst, unterstützt durch Rückkehrer, informierten Studierende im Foyer der Hochschule zu den Möglichkeiten eines Studiums oder Praktikums im Ausland. Abends wurde allen Interessierten eine umfangreiche Präsentation geboten und frisch zurückgekehrte Studierende begeisterten mit ihren Erlebnisberichten;
- für das bereits laufende *Sprachtandem* Programm eine Webanwendung gestartet. Diese befindet sich noch im Aufbau und wird in Zusammenarbeit mit einem Studenten aus der Informatik durchgeführt;
- die Studierenden individuell hinsichtlich Zeitpunkt, Art und Ziel des Auslandsaufenthalts, der Suche von Praktikastellen und des Erwerbs von Sprachkenntnissen beraten sowie beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen unterstützt;
- diese an die Partnerhochschulen und/oder Stipendien gebenden Institutionen (DAAD, Koordinierungsstelle ERASMUS Placement) weitergeleitet;
- 55 Studierenden zu Zuschüssen oder Vollstipendien für ihren Auslandsaufenthalt verholfen.

Im Arbeitsbereich *Incomings* ist das AAA

- mit allen das Studium betreffenden Absprachen und Formalitäten für die Austausch-Studierenden, also die Studierenden von Partnerhochschulen, die im Rahmen von Kooperationsabkommen ein oder zwei Semester an unserer Hochschule verbringen, hier aber keinen Abschluss erwerben, befasst: Entgegennahme und Prüfung der Bewerbungsunterlagen, Auswahl der hier zu belegenden Fächer (Learning Agreement) bzw. Suche eines Supervisors für Projekt-/Abschlussarbeiten und Erstellen der Zeugnisse (Transcript of Records);
- für die Betreuung der Austausch-Studierenden zuständig, aber auch für drei Gruppen von Vollzeit-Studierenden:
 - die ausländischen Studierenden des Master-Studiengangs Mechatronik
 - die französischen Studierenden, die an unseren Partnerhochschulen in Lyon und St. Etienne in 4 Semestern ein „Diplome universitaire de technologie“ erworben haben, bei uns dann in das 4. Semester eingestuft werden und hier den Titel eines Bachelor anstreben
 - die malaysischen Studierenden, die mit einem Stipendium ihrer Regierung und im Rahmen eines Abkommens mit dem Land Baden-Württemberg nach Deutschland kommen und an unserer Hochschule grundständig Maschinenbau oder Fahrzeugtechnik studieren

3. Forschung und Internationales

Die im Rahmen des Betreuungsangebots durchgeführten Maßnahmen sind im letzten Abschnitt gesondert aufgeführt.

Darüber hinaus hat das AAA

- zum Zweck der Weiterbildung und Vernetzung an diversen Tagungen und Konferenzen teilgenommen
- mitgewirkt bei der Gestaltung von Professorenbesuchen aus dem Ausland und der Organisation von Professorenreisen ins Ausland
- Verträge mit ausländischen Hochschulen erstellt, verlängert oder geprüft
- bezüglich des Angebots an Deutschkursen mit der Sprachenabteilung zusammen gearbeitet, das InWEnt-Stipendium für einen 2-monatigen Deutschkurs am Goethe-Institut an drei ausgewählte Studierende vermittelt und den DAAD-Preis für hervorragende ausländische Studierende vergeben.

BETREUUNG, LANDESKUNDE, INTEGRATION

Um den ausländischen Studierenden den Start zu erleichtern, um sie untereinander und mit ihren deutschen Kommilitonen in Kontakt zu bringen, um sichtbar zu machen, welche Bereicherung die Hochschule durch die ausländischen Studierenden erfährt und um mit ihnen zu feiern, wurden vom AAA folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Welcome and Orientation Days für die neuen Incomings im März (06.03. - 07.03.)
- Einwöchige Welcome and Orientation Week für die neuen Incomings im September (15. - 19.09.), in der die Umgebung erkundet und die Formalitäten gemeinsam erledigt wurden
- International Welcome in der Studentenkneipe „alibi“ unter Beteiligung zahlreicher ausländischer und deutscher Studierender (23.10.)
- International Day im Dezember, an dem Studierende aus 11 Ländern im Foyer des Hauptgebäudes ihr Heimatland vorgestellt und Kostproben landestypischer Speisen angeboten haben (01.12.)
- Christmas Come Together mit Gebäck und Glühwein, Geschenken und Spielen, Adventsliedern und Fackelzug (18.12.)

Zur Vertiefung von Kenntnis und Verständnis für unser Land und unsere Kultur organisierten wir

- zweitägige Exkursionen
 - in den Bregenzerwald zum Skifahren (24.-25.02.)
 - nach Heidelberg und zu Audi mit 37 Studierenden, Leitung Professor Stetter (09.-10.05.)
- Tagesexkursionen nach Ravensburg (18.03.), Friedrichshafen und Meersburg (01.05.), Pfänder/Österreich (04.05.), Burg Hohenzollern und Tübingen (01.11.), Stuttgart und Mercedes-Benz Museum (22.11.)
- Exkursionen in Zusammenarbeit mit der IBH nach Konstanz (05.05.), Feldkirch/Österreich (16.05.), Zürich/Schweiz (14.11.) und Kempten (06.12.)

Der Integration der ausländischen Gäste in unsere Stadt dient das seit 2003 bestehende Brother and Sister Program: In diesem Jahr wurde es zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit Frau Grawe vom Bürgerbüro Ravensburg durchgeführt, die überdies zu einem Get-Together-Abend ins Ravensburger Rathaus (13.10.), einem Stammtisch der Paten (27.11.) sowie einem Treffen auf dem Weihnachtsmarkt (04.12.) einlud. 17 Studierende konnten 2008 im Rahmen dieses Programms neu vermittelt werden.

Zum Sommer- wie zum Wintersemester erstellte das AAA eine jeweils 25-seitige Welcome Brochure. Sie enthält alle Informationen über Studium und Leben in Weingarten, die für einen ausländischen Studierenden wichtig sind, und erscheint in einer englischen und einer deutschen Ausgabe.

3.4 Koordinierungsstelle Fremdsprachen

Das Angebot der Hochschule hinsichtlich der Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen wird zentral koordiniert. Es stellt einen wichtigen Teil des Studiums dar, was auch an der Verankerung von Fremdsprachen als Pflichtbestandteil in den einzelnen Studien- und Prüfungsordnungen abzulesen ist. Dies hat auch zur Folge, dass von den Studierenden höhere Eingangskenntnisse erwartet werden. Sollten diese nicht vorhanden sein, so werden spezielle Stützmaßnahmen angeboten (Kurse, E-Learning-Module).

Die Koordinatorin für Fremdsprachen, Frau Fabienne Ronssin, organisiert mittlerweile ein auf ca. 100 Kurse pro Semester angewachsenes Programm. Sie bewältigt dieses Wahl- und teilweise Pflichtprogramm gemeinsam mit mehr als 40 Kollegen/innen, allesamt Lehrbeauftragte.

Aufgrund der internationalen Verflechtungen überrascht es nicht, dass die Schwerpunktsprache Englisch ist. Es werden ca. 50 verschiedene Englischkurse für die grundständigen Studiengänge und für die Masterstudiengänge angeboten. Aufgrund der großen Anzahl der Englischkurse war eine stärkere Differenzierung möglich. Die Studiengänge forderten eine Fokussierung des technischen Englisch mit einer speziellen Ausrichtung auf den jeweiligen Studiengang (z. B. Technical English for Mechanical Engineering, Technical English for Computer Science). Im Berichtszeitraum wurden erstmalig E-Learning-Module verpflichtend (Studiengang Betriebswirtschaft/Management und Technik-Management) eingesetzt. Die Erfahrungen sind sowohl bei den Studierenden als auch bei den Lehrbeauftragten positiv.

Die Angebote in englischer Sprache werden durch verschiedene Kurse in spanischer, italienischer, französischer, portugiesischer, russischer und chinesischer Sprache ergänzt. Neu hinzugekommen sind Angebote in Arabisch und in Japanisch.

Neben den Angeboten zur Verbesserung der Sprachfähigkeit werden zunehmend Veranstaltungen offeriert, die spezielle Fertigkeiten des sprachlichen Umgangs schulen sollen. Es handelt sich im Einzelnen um interkulturelle Sensibilisierungen, Projektmanagement und Verhandlungen mit internationalen Teilnehmern.

3. Forschung und Internationales

Die Studierenden werden auf die Erwerbung von international anerkannten Zertifikaten wie beispielsweise das „Cambridge Certificate BEC“ vorbereitet.

Auf die Qualität wird großen Wert gelegt. Kleine Lerngruppen mit maximal 20 Teilnehmern, Anwesenheitspflicht und Prüfungen auf hohem Niveau sind genauso selbstverständlich wie eine Evaluation und ständige Weiterbildung der Lehrbeauftragten. Diese sind übrigens fast ausnahmslos Native Speakers mit akademischem Abschluss.

4. Fakultäten

4.1. Elektrotechnik und Informatik

Professor Dipl.-Math. Ekkehard Löhmann, Dekan

Der vorliegende Berichtszeitraum Januar 2008 bis Dezember 2008 war für die Fakultät Elektrotechnik und Informatik geprägt von den Vorbereitungen für den Ausbau der Hochschule im Rahmen der zweiten Tranche (Tranche 2 a) des Projektes 2012. Im Gegensatz zur ersten Tranche wurde die Hochschule in der zweiten Tranche jedoch kaum berücksichtigt. Lag der Schwerpunkt in der ersten Tranche noch im Ausbau bestehender Studiengänge, sollten in der zweiten Tranche neue Studiengänge eingerichtet werden. Von den angebotenen Studiengängen der HRW wurde in der Tranche 2 a nur der Studiengang „Lehramt an Gewerblichen Schulen für die Fächer Elektrotechnik und Physik“ vom Ministerium akzeptiert. Leider kam die endgültige Zusage nicht wie ursprünglich geplant im Oktober 2009 sondern erst im Dezember, was zu erheblichen Terminproblemen bei der Abstimmung mit den beteiligten Organisationen führte. Inzwischen ist ein Konsens mit der Fakultät Technologie und Management und der Pädagogischen Hochschule Weingarten erreicht worden. Die Abstimmungen mit dem Kultusministerium stehen allerdings noch aus.

Die in der ersten Tranche zusätzlich in der Wirtschaftsinformatik eingerichteten Studienanfängerplätze werden sehr gut angenommen. Dies hat, zusammen mit den anderen gut ausgelasteten erweiterten Studiengängen der Hochschule dazu geführt, dass der HRW der Bundeszuschuss gewährt wurde. Dieser Zuschuss lindert etwas den viel zu engen finanziellen Rahmen des Landes von 8.500 € pro Studienanfängerplatz für die neuen Studienplätze in der Wirtschaftsinformatik. Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden für die Schaffung von 3 Professuren und eine halbe Assistentenstelle in der Wirtschaftsinformatik verwendet. Durch erhebliche Anstrengungen des Studiengangs konnten alle Stellen im Laufe des Jahres 2008 besetzt werden. Die drastische Unterdeckung im Bereich der Assistenten und der Sachmittel muss weiterhin fakultätsintern wenigstens teilweise ausgeglichen werden. Außerdem muss weiterhin Lehrkapazität seitens der Angewandten Informatik für die Wirtschaftsinformatik exportiert werden, da der Studiengang Wirtschaftsinformatik (jetzt als Vollzug) mit sieben Professuren auch personell zu schlecht ausgestattet ist.

Die Ablösung der alten Diplom-Studiengänge durch die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge ist inzwischen weitgehend abgeschlossen. Da es im Rahmen der Umsetzung des Bolognaprozesses in allen Fakultäten zu Kürzungen der SWS-Zahl kam, diese aber unterschiedliche Fächer betrafen, können die alten Synergien nicht mehr so effizient genutzt werden. Die zunehmend größeren Semesterverbände, die sich auch im Rahmen von 2012 vergrößern, erschweren die Nutzung von Synergieeffekten bzw. bereiten Probleme bei der Bereitstellung ausreichend großer Hörsäle.

Der Bezug des V-Gebäudes durch die Wirtschaftsinformatik verzögert sich, weil es bei den Renovierungsarbeiten wegen statischer Probleme zu nicht vorhersehbaren Schwierigkeiten kam, so dass dieses Gebäude erst 2009 der Hochschule zur Verfügung

4. Fakultäten

stehen wird. Ein Novum war die Finanzierung dieser Renovierungsarbeiten: Im Gegensatz zu den bisherigen Gepflogenheiten war die Hochschule gezwungen, sich finanziell in Höhe von 200.000 € zu beteiligen. Um diese nicht unerhebliche Summe aufzubringen, wurden 100.000 € als Spenden von der Industrie eingeworben. Auch über Kontakte der Fakultät Elektrotechnik konnten Sponsoren gewonnen werden. Die Firmen ifm und All for One spendeten jeweils 20.000 €. Die weiteren 100.000 € sollten aus Schöpfungsmitteln der noch nicht besetzten Professuren der ersten Tranche im Jahr 2007 finanziert werden.

AUS DEN STUDIENGÄNGEN

Master-Studiengang Mechatronik

Auch im Jahr 2008 wurde der internationale Master-Studiengang Mechatronik sehr gut nachgefragt. Es gingen über 220 Bewerbungen aus aller Welt ein. Von den 49 Studierenden, die für die 20 Plätze zugelassen wurden, nahmen 17 Studierende den Studienplatz an, von denen nur knapp ein Viertel aus Deutschland kommt. Damit ist wieder eine bunte Mischung verschiedenster Nationalitäten an der Hochschule Ravensburg-Weingarten vertreten, welche die internationale Offenheit und Beliebtheit des Studiengangs MM unterstreicht.

Bachelor-Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik

Im Herbst 2006 wurde von der CHE eine Befragung der Studierenden der Elektrotechnik durchgeführt. Das Ergebnis der Umfrage wurde im Mai 2007 in der ZEIT mit folgendem Ergebnis veröffentlicht: In 9 von 15 Kategorien befindet sich das Fach Elektrotechnik und Informationstechnik in Ravensburg-Weingarten in der Spitzengruppe. Dies führte dazu, dass auch bei der Ausweitung der Zulassungszahlen von 40 auf jetzt 50 Plätze fast alle Plätze gefüllt werden konnten.

Sorgen bereitet hingegen der landes- und bundesweite Rückgang der Bewerberzahlen für das Sommersemester, von dem auch die Elektrotechnik in Ravensburg-Weingarten nicht verschont wird. In einer Klausurtagung im Herbst 2007 hatte sich der Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik dazu entschlossen, den Studiengang im Sommersemester international auszugestalten, um auch für ausländische Studierende attraktiv zu werden. Nach einer deutlichen Mehrheit im Fakultätsrat für dieses geplante Vorgehen wurde das Vorhaben nach einer kontroversen Diskussion im Senat mit einer äußerst knappen Mehrheit gebilligt. Dies führte dazu, dass erst relativ spät entsprechende Werbemaßnahmen für den neu gestalteten Studiengang eingeleitet wurden. Dennoch geben die jetzt vorliegenden Bewerberzahlen und Studienplatzannahmen Anlass zur Hoffnung, dass sich dieser internationale Bachelor-Studiengang Electrical Engineering ähnlich gut entwickeln wird wie der internationale Studiengang Master Mechatronik.

Angewandte Informatik

Der Studiengang Angewandte Informatik profitiert zurzeit immer noch von dem guten Renommee, das sich der Studiengang bei der letzten CHE Umfrage 2006 erworben hat. In der Umfrage wurde die Angewandte Informatik als Aufsteiger des Jahres ausgezeichnet.

Die Professoren des Studiengangs sind auch weiter sehr aktiv. Als Highlight ist dabei die Organisation und Durchführung der „Nacht der Informatik“ zu nennen. Dabei beeindruckte insbesondere der Vortrag „Schauspieler aus dem Computer“ von Volker Helzle, Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg, bei dem die Leistungsfähigkeit der heutigen Computeranimationen demonstriert wurde. Aber auch die Vorträge über Wikipedia und die Softwareagenten fanden regen Zuspruch. Im Anschluss an die Vorträge entspann sich eine lebhafte Diskussion, an der sich neben den Professoren des Studiengangs auch die Referenten und Zuhörer beteiligten. Mit über 250 Teilnehmern an dieser langen Nacht in der Informatik war dieser Termin wieder ein viel beachtetes erfolgreiches „Event“.

Das Leitprojekt der Hochschule „Robocup“, das ursprünglich mit 25.000 € Anschubfinanzierung aus Fakultätsmitteln gefördert wurde, entwickelt sich zur Keimzelle von weiteren Projekten aus dem Bereich der Robotik bzw. gibt Impulse zu entsprechenden Nachbarprojekten.

Daher werden derzeit die folgenden Forschungsprojekte durchgeführt:

- Ein ZAFH Projekt Autonome Mobile Serviceroboter, zusammen mit HS Ulm, HS Mannheim mit einem Fördervolumen (nur Weingarten) von 609.300 € durch Professor Dr. Ertel.
- Ein Projekt im Rahmen des BMBF-Programms „Forschung an Fachhochschulen – Förderlinie Ingenieurwachstum“ – Maschinenbau – durch Professor Dr. Voos. Ziel des Projekts mit dem Namen „FlexMiPro“ ist die Entwicklung eines flexiblen Mikroproduktionssystems und die Erforschung der hierzu notwendigen neuen Technologien und Methoden.
- Ein ZAFH Projekt zum Thema „Servicerobotik“ durch Professor Dr. Voos. Das ZAFH wird über drei Jahre mit einem Gesamtvolumen von 1,44 Mio. € gefördert. Als ein Teilprojekt wird sich die AG Voos hierbei mit dem Thema „Verifikation von Sicherheitseigenschaften bei mobilen Robotern“ beschäftigen. Im Rahmen des Teilprojekts wird ein wissenschaftlicher Mitarbeiter eingestellt; das anteilige Fördervolumen beträgt ca. 193.000 €.
- Die Forschungsarbeiten der AG Voos auf dem Gebiet der mobilen Robotik werden mit 50.000 € von der Firma ifm unterstützt. Gefördert werden hiermit insbesondere Untersuchungen zum Einsatz optischer Sensoren zur Navigation in der mobilen Robotik.

Weiterhin machten Professor Dr. Voos und Professor Dr. Ertel durch viele Publikationen in 2008 auf sich aufmerksam. Näheres ist im Bericht des IAF zu finden. Die steigende Mitarbeiterzahl in den oben genannten Forschungsprojekten verursacht nun immer

4. Fakultäten

drängendere Raumprobleme, die hoffentlich in 2009 durch den Bezug des V-Gebäudes etwas gelindert werden können.

Die Auslastung des Bachelor-Studienganges AI ist auch nach Einführung des Bachelors im WS 2005/06 mit 77 Anfängern auf 75 Studienplätze sehr gut. Die Anzahl der Bewerber ist von 153 auf 161 im Hauptantrag leicht angestiegen.

Die Auslastung des Master-Studienganges Informatik ist zwar noch niedrig, aber steigt ständig an, so dass inzwischen eine Auslastung deutlich über 50 % erreicht wurde.

Wirtschaftsinformatik

Alle Professuren sind seit Herbst 2008 besetzt. Mit den neuen Professorinnen und Professoren war jetzt eine leichte Modifikation der bestehenden Studien- und Prüfungsordnung möglich, so dass jetzt in der Wirtschaftsinformatik auch ein kleines Wahlfachangebot besteht.

Die Auslastung des Bachelor-Studienganges WI ist auch nach der Erhöhung der Zulassungszahlen im Rahmen von 2012 zum WS 2007/08 auf 70 Studienanfängerplätze pro Jahr mit 67 Studienanfängern bei 70 Plätzen und 251 Bewerbern im Hauptantrag sehr gut.

Die Auslastung im Masterbereich ist zurzeit unzureichend und unter anderem dem Umstand geschuldet, dass die Wirtschaftsinformatik an sich eine junge Disziplin ist, die Wirtschaftsinformatik in Ravensburg-Weingarten zu den jüngsten Studiengängen gehört und erst seit Kurzem auf einen Vollzug umgestellt wurde.

FINANZIELLE AUSSTATTUNG

Die finanzielle Ausstattung der Fakultät Elektrotechnik und Informatik gestaltete sich im Haushaltsjahr 2008 eher bescheiden. Der Fakultät E standen in Summe etwa 158.000 € zur Verfügung und damit 21.000 € weniger als im Vorjahr. Außerdem musste die Fakultät dieses Jahr Rückzahlungen in Höhe von 29.000 € bezüglich der leistungsorientierten Mittelverteilung 2008 verkraften. Wenn keine Schöpfungsmittel in Höhe von ca. 86.000 €, kein Bundeszuschuss von 45.000 € und nicht die weiteren Schöpfungsmittel im Rahmen von 2012 in Höhe von 53.000 € verfügbar gewesen wären, wären bereits die Personalausgaben in Höhe von ca. 210.000 € für z. B. Lehrbeauftragte, Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte nicht mehr bezahlbar gewesen. So blieb ein Rest von ca. 103.000 € für die Deckung aller Betriebsausgaben in der Fakultät E, einschließlich der Laboratorien. Mit diesen Mitteln wurde neben der Finanzierung von Werbemaßnahmen und Stellenanzeigen und den Reisekosten auch die Erneuerung der Infrastruktur in den Studiengängen finanziert.

RAUMSITUATION

Bezüglich der verfügbaren Räume hat sich für die Fakultät keinerlei Verbesserung ergeben, zumal an eine Deckung des rechnerischen Fehlbestands von ca. 1.000 m² Fläche durch einen Neubau im Informatikbereich aufgrund der finanziellen Situation im Land nicht zu denken ist. Es wird daher dringend auf die Nutzung des Gebäudes in der Lazarettstraße für den Studiengang WI gewartet, die die Situation entspannen würde. Leider hat die Fakultät in dieser angespannten Lage bereits im Jahr 2007 im Hauptgebäude zwei Räume an die Verwaltung abgeben müssen, so dass für den Studiengang Elektrotechnik jetzt fast keine Diplomandenräume mehr zur Verfügung stehen. Durch den Ausbau der Wirtschaftsinformatik im Rahmen von 2012 und die Beschäftigung von weiterem Personal im Rahmen der eingeworbenen Robotikprojekte hat sich die Situation nochmals drastisch verschärft und ist auf Dauer keinesfalls tragbar!

PERSONALSITUATION

Auch in diesem Berichtszeitraum haben sich wieder mehrere Personalveränderungen sowohl im Bereich der Professoren als auch bei den Mitarbeitern ergeben.

Im Februar 2007 ist Professor Dr. Etschberger aus der Elektrotechnik in den Ruhestand gegangen. Auch nach drei zum Teil internationalen Ausschreibungen konnte diese Stelle bisher nicht wieder besetzt werden. Das Berufungsverfahren der vierten Ausschreibung läuft gerade. In der Wirtschaftsinformatik konnten die drei Professuren, die der Hochschule im Rahmen von 2012 zugegangen sind, alle besetzt werden. Wir freuen uns über den Zugang der Herren Professor Dr. Höpken, Professor Dr. Mutschler und Professor Dr. Schimkat.

Auch im Bereich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Assistentinnen und Assistenten haben sich einige Veränderungen ergeben:

- In der Elektrotechnik sind Herr Wiest und Herr Brassler ausgeschieden. Die Nachfolge für Herrn Wiest hat Herr Sauter übernommen. Die Stelle von Herrn Brassler ist noch nicht wieder besetzt.
- In der Informatik hat uns Herr Eyertas verlassen. Diese Stelle hat Herr Bystricky übernommen. Aus Studiengebühren werden seit diesem Jahr neu Herr Orth und Herr Hlusiak beschäftigt.
- In der Wirtschaftsinformatik wurden mit Mitteln der Studiengebühren neue Stellen für Frau Scheider und Frau Konrad geschaffen.

Ich bedanke mich bei allen ausgeschiedenen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und wünsche ihnen weiterhin viel Erfolg. Die neuen Mitarbeiter seien herzlich begrüßt in der Fakultät E.

4. Fakultäten

4.2 Maschinenbau

Professor Dr.-Ing. Wolfgang Engelhardt, Dekan

ALLGEMEINES

Folgende Punkte sind für das Jahr 2008 hervorzuheben:

- erfolgreiche Akkreditierung des Master-Studiengangs „Produktentwicklung im Maschinenbau“
- sehr gute Bewerbersituation
- abflauende wirtschaftliche Situation und damit schlechtere Berufsaussichten für unsere Absolventen
- drei offene Professorenstellen in der Fakultät seit 2007, ab WS 2008/09 stieg diese Zahl auf vier.

STUDIENGÄNGE

Die Studiengänge Maschinenbau (B.Eng.) mit den Studienrichtungen Allgemeiner Maschinenbau, Produktionstechnik, Energie- und Verfahrenstechnik sowie Fahrzeugtechnik (B.Eng.) mit den Studienrichtungen Fahrzeugbau, Fahrzeugsystemtechnik können heute in unserer Fakultät studiert werden. Dabei sind die ersten drei Semester identisch, erst danach erfolgt eine Spezialisierung in den einzelnen Studienrichtungen.

Die Studienkommission der Bachelor-Studiengänge hat in 2008 eine Diskussion zur Überarbeitung der Curricula begonnen. Diese soll in 2009 mit einer neuen Studien- und Prüfungsordnung abgeschlossen werden. Wie bereits heute abzusehen ist, sind nur kleinere Änderungen der bestehenden SPO notwendig. Problematisch ist insbesondere die Praxis der Firmen, externe Bachelor-Abschlussarbeiten nur mit sechsmonatigen Verträgen zu vergeben. Dies steht im Gegensatz zu der Forderung des Ministeriums, diese Arbeiten mit 12 Credits zu bewerten. Diese Problematik wurde auch auf dem Treffen der Dekane und Studiengangsleiter der Maschinenbau-Fakultäten der Hochschulen Baden-Württembergs diskutiert. Allerdings konnte hier noch keine endgültige Lösung erarbeitet werden.

Auch der Bachelor-Studiengang Fahrzeugtechnik PLUS kann weiterhin eine gute Nachfrage aufweisen. Seit der Einführung im WS 2006/07 konnten die zur Verfügung gestellten Studienplätze komplett belegt werden.

Der zugehörige Master-Studiengang startet im SS 2010.

Die Akkreditierung des geplanten Master-Studiengangs „Produktentwicklung im Maschinenbau“, der unseren Bachelor-Absolventen eine weitere Qualifizierungsmöglichkeit eröffnet, wurde im Juni durch die Begehung der ASIIN durchgeführt. Ein hohes Niveau der Ausstattung unserer Labors wurde dabei bestätigt. Die Akkreditierung erfolgt zunächst befristet auf ein Jahr mit drei Auflagen. Derzeit wird

an der Erfüllung dieser Auflagen gearbeitet, um die Akkreditierung für 6 Jahre zu erhalten. Der Start des Master-Studiengangs erfolgt im SS 2009 mit 20 Studienplätzen.

Die Bewerberzahlen für die Studiengänge der Fakultät Maschinenbau sind weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die Bewerber- und die Studienanfängerzahlen sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

Semester	Bewerbungen	Studienanfänger	Studienplätze
WS 2007/08	618	85	86
SS 2008	266	73	70
WS 2008/09	626	86	83

Insgesamt ist aus den Bewerberzahlen der letzten Jahre kein Einbruch auf Grund der Einführung von Studiengebühren zu erkennen. Die Anzahl der Studienplätze in der Fakultät Maschinenbau ergibt sich aus der Aufstockung ab WS 2006/07 um 30 Plätze pro Jahr durch den Studiengang Fahrzeugtechnik PLUS und ab dem WS 2007/08 um 35 Plätze pro Jahr durch das Programm Hochschule 2012. Auf Grund der hohen Bewerberzahlen konnten alle Studienplätze auch mit geeigneten Bewerbern besetzt werden.

Auch die Zahl der Absolventinnen und Absolventen hat sich in 2008 erfreulich entwickelt. So konnten im WS 2007/08 35 Absolventinnen und Absolventen im Maschinenbau und 5 Absolventen in Produktion und Management verabschiedet werden, im SS 2008 wurden 44 Absolventinnen und Absolventen MB und 7 Absolventen PM entlassen. Erstmals wurden im Sommersemester 2 Studierende mit dem Abschluss Bachelor of Engineering verabschiedet. Diese hatten durch einen Quereinstieg das Studium in Fahrzeugtechnik bzw. Maschinenbau im Bachelor bereits im zweiten Semester aufgenommen.

PERSONALENTWICKLUNG

Der Fakultät sind zurzeit 1 hauptamtliche Professorin, 15 hauptamtliche Professoren, 9 akademische Mitarbeiter, 3 akademische Mitarbeiter in Teilzeit aus Drittmitteln und 4 Labormeister zugeordnet. Leider konnten zwei offene Stellen für akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 2008 wegen der guten Arbeitsmarktsituation und den hohen gezahlten Löhne in der Wirtschaft nicht besetzt werden. Die Änderung der wirtschaftlichen Situation wird sich erst in 2009 auswirken.

Drei Professorenstellen in der Fakultät sind seit 2007 vakant; durch den Wechsel von Professor Dr. Jany in die Industrie wurde ab WS 2008/09 eine weitere Professur im Bereich der Thermodynamik frei. In 2008 konnte trotz der durchgeführten Berufungsverfahren keine der Professorenstellen besetzt werden. Professor Dr. Mayer hat daraufhin für das WS 2008/09 seine Lehrtätigkeit verlängert. Die Berufungsverfahren wurden im WS 2008/09 mit entsprechenden Berufungslisten erfolgreich zum Abschluss gebracht. Zumindest aus heutiger Sicht können drei der vier vakanten Stellen ab SS 2009 besetzt werden.

4. Fakultäten

Professor Dr. Till konnte im Bereich der Modellierung und Simulation im Fahrzeugbau berufen werden. Er wird auch im neuen Master-Studiengang einige Vorlesungen übernehmen können.

Professor Dr. Böhm befindet sich als zweiter Professor der Fakultät im WS 2008/09 in einem Forschungssemester. Er bildet sich in dieser Zeit auch in Themenstellungen der Simulation in der Umformtechnik weiter, die für den neuen Master-Studiengang „Produktentwicklung im Maschinenbau“ benötigt werden. Diese Entwicklung wird von der Fakultätsleitung befürwortet, um den hohen Standard der Ausbildung unserer Studierenden zu gewährleisten.

Herr Dipl.-Ing.(FH) Ries und Herr Dipl. Ing.(BA) Kreuzer konnten als Mitarbeiter im Bereich Fahrzeugtechnik eingestellt werden. Herr B.Sc. Praisner verstärkt das Labor Energie- und Strömungstechnik.

FINANZEN

In den Haushaltsjahren 2007 und 2008 wurden in der Fakultät Maschinenbau folgende Mittel für Studium und Lehre aufgewendet:

	2007	2008
Personalmittel (Lehraufträge, studentische Hilfskräfte)	74.809 €	61.800 €
Sachmittel	90.794 €	122.140 €
Investitionsmittel (inkl. Erstausrüstungsmittel)	50.954 €	166.400 €
Bibliotheksmittel	9.245€	10.325 €

Hinzu kamen Mittel durch Studiengebühren. Der Fakultät Maschinenbau standen hieraus Mittel in Höhe von 287.000 € zur Verfügung. Diese wurden in enger Abstimmung mit der Fachschaft in einem Aktionsplan verteilt. Verbesserungen der Laborausstattungen, Tutorien für Vorlesungen und Praktika, Verbesserungen der Laborversuche, aber vor allem auch die finanzielle Unterstützung von Projektarbeiten konnten durch die Studiengebühren realisiert werden.

So konnten beispielsweise die Mittel für die Bibliotheksausstattung durch Studiengebühren um 6.469 € erhöht werden, zusätzlich zu den bereits sehr hohen Ausgaben von knapp über 10.000 € im Haushalt.

Professor Dr. Mayer hat in 2008 durch einen Antrag auf Beschaffung von Großgeräten unter dem Titel NC-Drehmaschine 77.000 € an Landesmitteln erhalten, die mit demselben Betrag aus Fakultätsmitteln zur Beschaffung einer gebrauchten NC-Drehmaschine für das Fertigungstechnik Labor verwendet wurden. Durch diese Beschaffung sind die Investitionsmittel der Fakultät in 2008 mit über 160.000 € sehr hoch ausgefallen.

Insgesamt betrachtet, ist die finanzielle Situation befriedigend. Durch nicht besetzte Professorenstellen konnten entsprechend hohe Schöpfungsmittel eingesetzt werden.

FORSCHUNG

Im Bereich der Leichtbaukonstruktion und der Strukturwerkstoffe konnten in zwei Forschungsprojekten unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Niedermeier erfolgreiche Resultate erzielt werden. Das Interreg-finanzierte Projekt „Innovative Faserverbundbauweisen für neue Märkte“ wurde Ende 2008 abgeschlossen. Das Projekt „Krafteinleitungselemente für Strukturbauteile“ wird im Jahr 2009 fortgeführt. Besonders erwähnenswert sind der Austausch und die Zusammenarbeit von Studierenden in den genannten Forschungsprojekten aus der Schweiz mit unserer Fakultät.

In einem BMBF-Projekt entwickelt Professor Dr. Stetter Lenk- und Bremssysteme für Produktionsfahrzeuge. Es wurde bereits ein erster Prototyp entwickelt und realisiert. Dieser Prototyp wurde auf der Hannovermesse und der Messe SPS/IPC/Drives der Öffentlichkeit vorgestellt. Darüber hinaus wurden die Arbeiten auf mehreren namhaften Konferenzen präsentiert (Tools and Methods of Competitive Engineering TMCE 2008, Design 2008, Mechatronic Systems and Materials MSM 2008, VDE/VDI-Tagung elektrisch-mechanische Antriebssysteme 2008, Elektromobil Ausstellung EMA 2008).

Auch das gemeinsame Projekt mit der Hochschule Biberach zur Hausenergieversorgung von Professor Dr. Thieleke konnte erfolgreich durchgeführt werden. Nach einem Zwischenbericht erwarten wir eine weitere Finanzierung in 2009.

In einem BMBF-Projekt entwickelt Professor Dr. Stetter Lenk- und Bremssysteme für Produktionsfahrzeuge.

Außerdem wurden von Professoren der Fakultät mehrere Projekte aus LARS-Mitteln erfolgreich beantragt und bearbeitet.

Der Umfang an eingeworbenen Drittmitteln in der Fakultät Maschinenbau konnte durch die genannten Projekte gegenüber 2007 gehalten werden.

AUSLANDSAKTIVITÄTEN

Durch den Auslandsbeauftragten der Fakultät wurden im Berichtszeitraum die bisherigen Kontakte zu ausländischen Hochschulen gepflegt bzw. neue Kontakte hergestellt.

So besuchte Professor Dr. Holbein im November 2008 das Institute of Technology in Letterkenny (Irland) und organisierte hierbei ein bilaterales Agreement für die akademischen Jahre 2008 bis 2010. Des Weiteren besuchte Professor Dr. Holbein im November 2008 das Institute of Technology in Athlone zur gegenseitigen Abstimmung der Curricula. Hierbei wurde auch die Möglichkeit eines gemeinsamen Master-Studiengangs im Bereich Fertigung oder Mechatronik mit Doppelabschluss diskutiert.

4. Fakultäten

Master-Studierenden aus Athlone wird an unserer Fakultät die Möglichkeit zur Durchführung von Abschlussarbeiten gegeben.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER FAKULTÄT

Eine neue Broschüre für den Master-Studiengang Produktentwicklung im Maschinenbau wurde entworfen und rechtzeitig zum Karrieretag fertig gestellt. Außerdem wurde weiterhin der Studiengang Fahrzeugtechnik PLUS beworben, um die Bewerberzahlen zu stabilisieren.

Die Professoren der Fakultät werden zukünftig verstärkt an Bildungsmessen teilnehmen, um Bewerber anzusprechen. Dies wurde in der Vergangenheit durch akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen.

4.3 Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege

Professorin Christel Michel, Dekanin

FUNKTIONEN

- Frau Professorin Michel; Dekanin, Studiendekanin Diplom-Studiengang
- Herr Professor Dr. Kern; Prodekan, Studiendekan des Master-Studiengangs Management im Sozial- und Gesundheitswesen, Praxisamtsleiter
- Frau Professorin Dr. Egger de Campo; Studiendekanin im Studiengang Soziale Arbeit
- Frau Professorin Dr. Vosseler; Studiendekanin im Studiengang Pflegepädagogik
- Herr Professor Dr. Winter; Auslandsbeauftragter
- Herr Professor Dr. Heinz; Bibliotheksbeauftragter
- Herr Professor Dr. Szagun; DV-Beauftragter, Studiendekan des Master-Studiengangs Gesundheitsförderung

Darüber hinaus sind folgende Kolleginnen und Kollegen in Funktionen der Hochschule:

- Frau Professorin Dr. Kallfass, Mitglied des Hochschulrats
- Herr Professor Dr. Löffler, Mitglied des Senats
- Herr Professor Dr. Plewa, Ethikbeauftragter der Hochschule
- Frau Professorin Teske, Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule

Das Jahr 2008 war vor allem durch Folgendes geprägt:

- Nachhaltige Sicherung der Qualität der Lehre, sehr gutes Abschneiden im CHE Ranking
- Akkreditierung des Master-Studiengangs Gesundheitsförderung
- Umsetzung des Aktionsplans zur Verwendung von Studiengebühren zur Verbesserung der Lehre

Zur Planung und Weiterentwicklung der oben genannten Themen fanden während des Berichtszeitraums ein Klausurtag und mehrere kollegiale Beratungen der hauptamtlich Lehrenden statt.

QUALITÄT DER LEHRE

Die Lehrevaluationen der beiden Semester zeigt, dass die Qualität der Lehre weiter verbessert wurde. So liegt die Fakultät in allen Bereichen der Bewertung besser als 2,0. Eine Ausnahme bildet lediglich der Punkt der Vor- und Nachbereitung der Studierenden. Hier liegt der Durchschnitt bei 2.39

Auch im CHE-Hochschulranking gehörte der Studiengang Soziale Arbeit zu den Aufsteigern des Jahres und belegte einen Spitzenplatz im oberen Bereich.

Die Qualität des Studiums zeigt sich auch in den herausragenden Diplomarbeiten, die mit Preisen ausgezeichnet wurden. So konnten alle Preise (Stadt Weingarten, Liga der Freien Wohlfahrtspflege, Landkreis Ravensburg, Zentren für Psychiatrie, Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule) vergeben werden.

KONSEKUTIVER MASTER-STUDIENGANG

Die Fakultät hat das bereits 2007 entworfene Konzept eines konsekutiven Master-Studiengangs Gesundheitsförderung, in den Absolventinnen und Absolventen beider Studiengänge einmünden können, im Jahr 2008 konkretisiert und detailliert ausgearbeitet.

Der Master-Studiengang wurde im Herbst des Berichtszeitraumes durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN erfolgreich – ohne Auflagen – akkreditiert und wird zum Sommersemester 2009 erstmals in das Studienangebot aufgenommen.

Die Pressemeldung des Referats für Öffentlichkeitsarbeit zum neuen Studiengang stieß deutschlandweit auf Interesse und bestätigt, dass der Studiengang die aktuellen Entwicklungen und Bedarfe des Gesundheitssystems aufgreift. Mit diesem Master-Studiengang gelingt es der Fakultät, auf die Entwicklungen und die immer höher werdende Bedeutung von Gesundheit in allen sozialen Bereichen zu reagieren und den Absolventinnen und Absolventen der Bachelor-Studiengänge neue und hochwertige Arbeitsfelder zu erschließen.

STUDIENGEBÜHREN

Die Fakultät hat die im Aktionsplan festgelegten Ziele zur Verwendung der Studiengebühren umgesetzt.

4. Fakultäten

Die Studierenden konnten in einer Vielzahl von Zusatzveranstaltungen – die alle sehr gut nachgefragt waren – ihr Wissen vertiefen und praktisch einüben.

Höhepunkte des Studienjahres waren die von den Kollegen und Kolleginnen durchgeführten Exkursionen, die ohne Studiengebühren nicht möglich gewesen wären.

Studienfahrten haben organisiert, begleitet und thematisch vor- und aufbereitet:

- Frau Professorin Dr. Egger de Campo/Frau Professorin Michel: Forschungsdesign und Anwendung von Methoden empirischer Sozialforschung in sozialhistorischen und sozialpolitischen Bezügen, Wien
- Herr Professor Dr. Szagun und Herr Professor Dr. Winter: Kongress Armut und Gesundheit, Berlin
- Frau Professorin Teske: Kinder- und Jugendhilfetag, Essen
- Frau Professorin Teske: Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit, Jena
- Herr Professor Dr. Walz: Interkulturelle Studienwoche in Stuttgart

Für die Fakultät ist es besonders notwendig, neben den Zusatzangeboten zur Qualifizierung der Studierenden auch strukturelle Maßnahmen zu ergreifen. Die im Aktionsplan genehmigte Einrichtung von Stellen für akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch Verwaltungspersonal wurde weiter umgesetzt und hat ebenfalls wesentlich zur Verbesserung der Lehre beigetragen.

Weiterhin war es möglich, den Stand an elektronischen Zeitschriften und Lizenzen zu erhöhen sowie auch den Bücherbestand der Bibliothek auszubauen.

Neben anderer Literatur wurde für die Studierenden das gesamte Sozialgesetzbuch kommentiert angeschafft. Für einige bedeutende Lehrveranstaltungen ist die Fakultät im Besitz von sogenannten Semesterapparaten. In Zukunft sollen verstärkt sozialrechtliche Zeitschriften angeschafft und der Stand an elektronischen Lizenzen weiter erhöht werden.

Besonders der Einsatz studentischer Tutorien zur Verbesserung der Lernsituation wurde von den Studierenden sehr positiv bewertet.

HOCHSCHULE 2012

Im Rahmen der Umsetzung der ersten Tranche des Programms Hochschule 2012 wurde sowohl zum SS 2008 als auch zum WS 2008/09 die Zahl der Studienanfängerplätze ausgebaut. Verbunden mit diesem Ausbau hat die Fakultät das Berufungsverfahren für die zweite Professur durchgeführt, und Frau Professorin Dr. Queri wird zum SS 2009 an die Hochschule berufen. Sie wird den Schwerpunkt „Gesundheit“ der Fakultät stärken, sowohl im Bachelor-Studiengang als auch im Master-Studiengang Gesundheitsförderung.

Der Vorschlag der Fakultät für einen neuen Studiengang „Gesundheitsökonomie“ wurde in der Tranche 2a nicht berücksichtigt, die Fakultät hofft jedoch, dass sie in der Tranche 2b Berücksichtigung findet.

PERSONALENTWICKLUNG

Mit Ende des Jahres 2008 hat die Fakultät 14 hauptamtlich Lehrende, 3 davon in Teilzeit. Zwei Planstellen sind unbesetzt, die Berufungsverfahren laufen.

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen des Programms Hochschule 2012 ein weiteres Berufungsverfahren durchgeführt, und die Stelle wird ab SS 2009 besetzt, so dass die Fakultät dann 15 hauptamtliche Lehrende hat.

Im SS 2008 war Professor Dr. Löffler, im WS 2008/09 war Frau Professorin Dr. Kallfass im Praxissemester.

Die Anzahl der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich auf 4 erhöht. Eine Mitarbeiterin arbeitet in Teilzeit zu 75 %.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Auch im Berichtsjahr 2008 konnten die Auslandsaktivitäten der Fakultät erneut intensiviert und ausgebaut werden.

Zu den bestehenden Partnerschaften mit folgenden Hochschulen

- Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn, Österreich
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen, Schweiz
- Nottingham Trent University Nottingham, UK
- Universität Babes - Bolja, Cluj, Rumänien
- Seinäjoki ammattikorkeakoulu, Seinäjoki University of Applied Sciences, School of Health Care and Social Work, Finnland
- Brest State Technical University in Brest, Weißrussland
- Belarusian State University in Minsk, Weißrussland

konnten weitere Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet werden:

- College of Social Work in Kopenhagen, Dänemark
- Tallinn University, Estland
- Universidade de Vigo, Spanien

An der Universidade de Vigo besuchte eine Studentin im SS 2008 Vorlesungen im Rahmen eines Auslandssemesters, und Frau Professorin Michel hielt eine Vorlesung zu Konfliktmanagement im Rahmen eines Master-Studiengangs an der Fakultät Soziale Arbeit.

4. Fakultäten

Die Kontakte zur Partnerhochschule Brest State Technical University in Weißrussland wurden durch einen Besuch einer Delegation aus Brest vom 27. Januar bis 3. Februar 2008 erneut verstärkt.

Im Dezember wurde die Kooperation der Hochschule mit der Tallinn University (Estland) auf die Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege ausgeweitet. Zum Austausch und Besprechung der zukünftigen Gestaltung der Kooperation besuchten im Dezember zwei Professorinnen aus Tallinn unsere Fakultät. Durch die in Tallinn angebotenen englischsprachigen Lehrveranstaltungen bietet diese Kooperation eine gute Möglichkeit für unsere Studierenden, dort in einem Theoriesemester auch die nötigen credits zu erwerben. Für das Jahr 2009 wurde die Teilnahme von Studierenden und Lehrenden an der summer university in Tallinn vereinbart.

Frau Professorin Michel besuchte die Partnerhochschule in Cluj, um die Fortführung des Projekts „Gemeindepsychiatrie im internationalen Vergleich“ zu besprechen. Es ist geplant, die Befragung, die die rumänischen Studierenden in ihrem Land durchführten, um die Einstellung der Bevölkerung zur Integration psychisch Kranker zu erfragen, auch im Raum Weingarten durchzuführen und eine gemeinsame Fortbildungswoche zum Vergleich der Sozialpolitik in beiden Ländern zu organisieren.

Des Weiteren organisierte sie eine Tagung für Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer Recht zusammen mit der Fakultät Soziale Arbeit an der Universität Cluj mit dem Thema „Soziale Arbeit in Rumänien – rechtliche Grundlagen und Ausbildungsbedingungen“.

Durch die Vorträge, die Frau Professorin Dr. Vosseler und Herr Professor Dr. Kern an der Shandon University Jinan, China, halten konnten, gelang es, eine Partnerschaft mit der school of nursing der Universität zu entwickeln und einen Studierendenaustausch zu vereinbaren. Im Jahr 2008 absolvierten zwei Studentinnen des Studiengangs Pflegepädagogik das Praxissemester in Jinan.

Im Oktober lud die Fakultät, vertreten durch den Auslandsbeauftragten Professor Dr. Winter zur Euregio Ringtagung an unsere Hochschule ein.

Etwa 180 Studierende aus Österreich, der Schweiz und Weingarten kamen zur länderübergreifenden Tagung unter dem Motto „Schöne alte Welt!? Zur Zukunft des Alter(n)s zwischen Gewinn und Verlust“. Die Teilnehmer diskutierten mit 20 Praktikern und Wissenschaftlern über Chancen und Risiken der immer älter werdenden Gesellschaft. Das aktuelle Thema der Tagung hat hohe Bedeutung für die sozialen Berufsfelder, sie sind aufgefordert, auf die veränderten Bedürfnisse der Gesellschaft zu reagieren. Am Vormittag wurden nach einer einführenden Rede mit Informationen zur HRW folgende Vorträge gehalten:

- Professor Dr. Winter: *Chancen und Risiken des langen Lebens*
- Professorin Geser-Engleitner: *Betreutes Wohnen für ältere Menschen*
- Professor Rehberg: *Hilft Bildung gegen Altersdiskriminierung?*

Am Nachmittag wurden 10 verschiedene Workshops angeboten, für die sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entscheiden konnten:

- Professorin Dr. Kalfass: Alter verpflichtet? – Seniorenselbsthilfe, Seniorenfreiwilligendienste und die Rolle älterer Mitarbeiter in der Arbeitswelt
- Professorin Dr. Egger de Campo: Pflege – legal, illegal, ganz egal?
- Frau Baumgartner: Altern!? Aber richtig!
- Professor Heinz Allgäuer-Hackl: Migration und Alter – Eine neue Form der Multikulturalisierung?
- Frau Dr. Schmid: Sexualität lebenslänglich
- Professorin Erika Geser-Engleitner: Betreuende Angehörige: Wenn die Eltern zu „Kindern“ werden
- Professor Dr. Kerschbaumer: Anti-Aging im Unternehmen? – Zur Arbeitssituation älterer ArbeitnehmerInnen
- Professor Dr. Langen: „Suche(n) altersgerechte Whg. in kinderfr. Umgebung ruhig u. lebendig mit Rückzugsmögl. und Nachbarschaftskont. zu vernünft. Preis.“
- Professor Dr. Rehberg und Herr MSW Moser: Altersdiskriminierung durch pflegende Angehörige
- Herr Joachim MSc: Wenn das Leben zu Ende geht – Sterbebegleitung und Sterbehilfe im fachlichen und ethischen Diskurs.

Die gesamte inhaltliche und organisatorische Durchführung verdiente zu Recht die vielen besonders positiven Rückmeldungen. Besonderes Lob erhielt Professor Dr. Winter für seinen Vortrag.

ERGÄNZUNGSSTUDIUM SCHULSOZIALARBEIT/SCHULSOZIALPÄDAGOGIK

Das gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Weingarten konzipierte und durchgeführte Ergänzungsstudium Schulsozialarbeit/Schulsozialpädagogik nahm im WS 2008/09 bereits zum 9. Mal jeweils 10 Studierende der PH und 10 Studierende der Hochschule auf. Die studienbegleitende Fortbildung, die mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen wird und in deren Verlauf die Studierenden im interdisziplinären Tandem ein Projektpraktikum an einer Schule der Region absolvieren, wird von Studierenden beider Hochschulen weiterhin gut angenommen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe nachhaltig zu verbessern, indem dort Menschen arbeiten, die frühzeitig gelernt haben, sich professionell zu verständigen. Diese Fortbildung ist in Deutschland einmalig.

SONSTIGE AKTIVITÄTEN

- An der Fakultät nimmt die Anzahl der Studierenden, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, zu. Dies führte in der Vergangenheit dazu, dass es trotz der geforderten Sprachtests für die Studierenden schwierig war, mit komplizierten deutschen Fachtexten zu arbeiten. Aus diesem Grunde hat die Fakultät in Anlehnung und mit Supervision durch die Universität Wien ein Projekt *Partnerschaftliches Lernen*

4. Fakultäten

(PAL) etabliert. Ziel dieses Projektes ist es, dass jeweils ein/e Studierende/r mit Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache zusammen mit einem/r Studierenden, der/die Deutsch als Muttersprache spricht, ein Lernteam bildet. So werden einerseits die Studierenden beim sprachlichen und kulturellen Verstehen von Fachbegriffen und -texten unterstützt, andererseits stärken die Studierenden mit Deutsch als Muttersprache ihre soziale und interkulturelle Kompetenz und vertiefen ihr Fachwissen.

Durch das Projekt konnten mehrere Teams interkulturell geschult werden. Erstmals wurde aus dem PAL-Projekt heraus auch ein Welt-Café initiiert und angeboten. An diesem interkulturellen Abend wurden von Studierenden aus Usbekistan und Marokko ihre Heimatländer vorgestellt. Aufgrund des gelungenen Abends wird im Januar 2009 ein weiteres World-Café stattfinden.

Die für das Projekt zuständige akademische Mitarbeiterin hat einen sehr arbeitsintensiven Projektantrag beim DAAD im Rahmen des Programms PROFIN gestellt, um Intensivierung und Ausweitung des Projekts vorantreiben zu können.

- Danke fürs Gespräch

In jedem Semester finden Diskussionsrunden mit den Studierenden zu aktuellen Fragen der Fakultät statt. Die Veranstaltung wird von den Studierenden organisiert und von Professorinnen und Professoren, Lehrbeauftragten und Studierenden sehr gut besucht.

- Veranstaltung Hunger und Hirn

Das Mittags-Colloquium „Hunger und Hirn“ hat sich an der Fakultät fest etabliert und wird von den Studierenden sehr geschätzt. Dieses niederschwellige Angebot ermöglichte in diesem Semester den Studierenden wieder zahlreiche Informationen und Diskussionen zu aktuellen gesellschaftlichen und ethischen Fragestellungen sowie die Weitergabe von Praxiserfahrungen im Ausland. So referierte Dr. Kreuzer, Facharzt für Neurochirurgie an der Oberschwabenklinik, über Hirntod, Transplantationsmedizin und die Praxis der Organspende. Die Agentur für Arbeit stellte ihre Hilfen und rechtlichen Absicherungen bei einer Berufstätigkeit in Österreich und der Schweiz dar. Mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse informierte ein Sportphysiologe über Möglichkeiten, Haltungsschäden vorzubeugen und das Herzinfarkttrisiko zu senken.

- Im Rahmen des von Professorin Michel geleiteten LARS-Projekts „Virclass – Theoretische und organisatorische Vorbereitung und Durchführung des E-Learning-Programms „*Virclass. The virtual classroom for Social Work in Europe.*“ wurde 2008 die Mitgliedschaft der Fakultät S in dem „European Social Work Thematic Network“ (EUSW) vollzogen und durch Teilnahme von Professor Dr. Walz an dem Annual Meeting der EUSW Mitglieder in Maastricht vom 18. bis 20. September 2008 die Grundlage für künftige Projekte in diesem Netzwerk geschaffen. Zugleich wurde im Rahmen dieses Lars-Projekts ein wissenschaftsethisches und didaktisches Konzept zur interdisziplinären, interprofessionellen und interkulturellen Kooperation im Blick auf künftige interdisziplinäre Lehrveranstaltungen an unserer Hochschule erstellt.

- Zu Beginn des WS 2008/09 wurde von Kolleginnen verschiedener europäischer Hochschulen und sozialer Einrichtungen in Zusammenarbeit mit Professorin Michel und Professor Dr. Walz eine Pre-Konferenz zur Europa-Konferenz der Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit vom 26. bis 29. April 2009 in Dubrovnik über „Human Rights in Teaching and Practice“ geplant. An dieser Vor- und Hauptkonferenz werden auch 10 Studierende unserer Fakultät teilnehmen. Derzeit bereiten sie dazu bereits im Rahmen einer einstündigen Lehrveranstaltung eine Präsentation über Human Rights in Social Work Practice vor.
- Im Berichtszeitraum stellte die Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege auf verschiedenen Veranstaltungen, Bildungsmessen und Sitzungen ihre Studiengänge vor. Zur Pflege der langjährigen Kooperationspartnerschaften mit den regionalen Trägern wurden Einladungen zu verschiedenen Veranstaltungen wie Jubiläumsfeiern angenommen. Frau Professorin Teske vertrat die Fakultät bei der 50-Jahrfeier der Sozialpsychiatrischen Hilfen der BruderhausDiakonie und Frau Professorin Michel folgte der Einladung zum Festakt. Neben weiteren wahrgenommenen Einladungen wie z. B. zu NeuStart gGmbH wurde die Fakultät beim Rotary-Club Ravensburg durch Frau Skribanek vorgestellt.
- Am 7. Mai 2008 beteiligte sich die Fakultät beim Tag der offenen Tür der Hochschule und am 19. November ermöglichte sie beim Studientag Schülerinnen und Schülern interessante Einblicke in die Studiengänge der Sozialen Arbeit und Pflegepädagogik.
- Auf Einladung der Fakultät für Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege sprach am 13. und 14. November der Hamburger Rechtsanwalt Herr Magsam über die politische und völkerrechtliche Situation in Ruanda und über Ethik als Teil oder Komplementär der interkulturellen Kompetenz.

Herr Magsam ist ausgewiesener Experte auf dem Gebiet des Strafrechts und der Friedensförderung in Ost-Afrika. Der Hamburger Fachanwalt für Arbeitsrecht leitete von Anfang 2003 bis März 2005 ein beim ruandischen Justizministerium angesiedeltes Projekt der GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) zum Aufbau der nationalen Strafjustiz in Ruanda. Bis heute ist Herr Magsam dort als Berater tätig.

Der Vortrag am 13. November 2008 war öffentlich zugänglich und auch gut besucht und fand unter dem Titel „Keine Zukunft ohne Vergangenheit – Friedensförderung und gesellschaftliche Bewältigung des Völkermordes in Ruanda“ im Hotel Waldhorn in Ravensburg statt.

Er behandelte die kolonialgeschichtlichen, politischen und sozialen Hintergründe des Völkermordes 1994 in Ruanda. Dieser war der schnellste Völkermord des 20. Jahrhunderts; innerhalb von 3 Monaten wurden knapp eine Million Menschen getötet. Vor dem Hintergrund der auch im Jahr 2008 aktuellen Auseinandersetzungen im Ost-Kongo wurde die Frage nach Friedensprozessen und Vergangenheitsbewältigung in Zentral-Afrika diskutiert.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung Modul 19.1 „Grundlegende Fragestellungen“ unterrichtete Magsam am 14. November eine Seminareinheit zu diesem Thema für Studierende des 7. Semesters des Bachelor-Studienganges Soziale Arbeit. Er ging

4. Fakultäten

dabei auf die Schwierigkeiten der Bewältigung des Völkermordes in Ruanda ein, wobei er insbesondere die ethische Dimension interkultureller Kompetenz vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen vor Ort diskutierte. Die Studierenden beleuchteten in der Veranstaltung am Beispielfall Ruanda Möglichkeiten, im interkulturellen Dialog humanitäre Standards durchzusetzen.

- Herr Hardy – Chief Executive Officer der Altenhilfeorganisation Helping Hand in Australien – war am 12. und 13. November 2008 zu Besuch an der Fakultät für Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, um sich bei Professorin Dr. Egger de Campo und Professor Dr. Winter über die Möglichkeiten der Wahlfreiheit im deutschen und österreichischen System der Altenpflege zu informieren.

Studierende der PP und SA konnten von diesem Besuch profitieren, weil ihnen ein Native Speaker einen unmittelbaren Einblick in die Praxis des australischen Wohlfahrtsstaates vermitteln konnte.

Herr Hardy erklärte in seinem Vortrag am 13. November 2008 vor dem Hintergrund landeskundlicher Rahmendaten und den statistischen Prognosen zur demographischen Entwicklung Australiens die Grundzüge des australischen Altenpflegesystems. In der Diskussion konnten vor allem Ähnlichkeiten und Unterschiede zum Bismarck'schen Wohlfahrtsstaat verdeutlicht werden.

Zudem wurden Kontakte für Praktika im Ausland geknüpft.

STUDIENKOMMISSION

Die Fakultät hat eine Studienkommission für beide Studiengänge. Die Studienkommission hat im Jahr 2008 an 4 Terminen getagt und folgende Themen beraten:

- Curriculum-Revision Soziale Arbeit Module A1, A2 und A3: Vereinheitlichung und bessere Integration der Module insbesondere in Art der Prüfungsleistungen
- Evaluation des Studienganges PP durch Studierende – Bewertung der Angemessenheit der Prüfungsleistungen, der inhaltlichen Passgenauigkeit im Curriculum und der didaktischen Qualität der Lehre
- Evaluation des Studienganges Soziale Arbeit durch die Fachschaft – Bewertung der Angemessenheit der Prüfungsleistungen, der inhaltlichen Passgenauigkeit im Curriculum und der didaktischen Qualität der Lehre. Daraus folgend Vorschläge zur Curriculumsrevision
- Beratung von Vorschlägen zur Optimierung des Praxissemesters und damit verbundene Vorschläge zur Curriculumsreform (Verschiebung von Lehrveranstaltungen über Semester, Umgewichtung von credits)

Die Studiendekanin erarbeitete darüber hinaus als Vorlage für den Fakultätsrat:

- Richtlinien für die Bachelorarbeit – Orientierungshilfe für Studierende und Dozentinnen und Dozenten
- Konzeption des Bachelor-Colloquiums als Pflichtlehrveranstaltung im 7. Semester in Form paralleler Lehrveranstaltungen in interdisziplinären Tandems

- Erstellen einer genauen Verfahrensregel für Sammelklausuren an der Fakultät S
- Übersetzung des Diploma Supplement ins Englische
- Erstellen einer englischen Präsentation der Fakultät S (Korrektur von Vorlagen und Ergänzung)
- Analyse der Validität der Aufnahmekriterien für die Studienrichtung Soziale Arbeit anhand statistischer Daten zum Studienerfolg und Präsentation der Ergebnisse im Fakultätsrat
- Entwicklung eines Fragebogens für Studienanfängerinnen und -anfänger der Fakultät S zu Motiven und Interessenlagen, Auswertung mittels SPSS und Präsentation der Ergebnisse in Fakultätsrat und Ring VL (Erstsemester)

STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT

Die Anzahl der Bewerbungen für den Studiengang Soziale Arbeit sind weiterhin sehr hoch. Im Studienjahr 2008 sind 1.533 Bewerbungen eingegangen. Zum SS 2008 konnten 56 Studierende, zum WS 2008/2009 51 Studierende ein Studium der Sozialen Arbeit an unserer Fakultät beginnen. Dies zeigt, dass sich der genehmigte Ausbau des Studiengangs Soziale Arbeit weiterhin als notwendig erweist.

PRAXISAMT

Die Leitung des Praxisamtes obliegt seit Oktober 2006 Herrn Professor Dr. Kern. Praxisamtskoordinatorin ist Frau Dipl.-Soz Arb.(FH) Skribanek. Es wurden Praxisanleitertage jeweils im SS 2008 und im WS 2008/09 durchgeführt.

Beim Praxisanleitertag am 24. April 2008 ging es um das Thema „Pflege älterer Menschen zu Hause – Wie lösen verschiedene europäische Staaten diese Aufgabe?“ Frau Professorin Dr. Egger de Campo stellte sich mit diesem Thema auch gleich als neue Studiendekanin des Fachbereichs Soziale Arbeit den PraxisanleiterInnen vor. Im World Café wurden zwei Fragenkomplexe von ihr eingebracht und zusammen mit den Praxisanleiter/innen, Konsultationsdozenten/innen und Studierenden diskutiert. Erwartungen und Erfahrungen in Bezug auf die Pflege zu Hause wurden umfassend am persönlichen Beispiel erörtert.

Der Praxisanleitertag im WS 2008/09 fand am 23. Oktober 2008 statt. Neben einem Vortrag zum Thema Struktur und Aufgaben der Rentenversicherung in Deutschland war für die 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Herzstück der Workshop zu spezifischen Fragen nicht nur der Altersvorsorge und Rehabilitation. Im Anschluss wurden in kleinerem Kreis, anhand von zwei Fallbeispielen die Nachteile und Vorzüge der neuen Rechtsauffassungen intensiv zwischen Praxisanleitern, Studierenden und Hochschullehrern diskutiert. Hierzu konnten wir den Referenten Herrn Dipl.-Verwaltungswirt(FH) Wirz von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gewinnen.

4. Fakultäten

Im Zuge der Umstellung des Studiengangs Soziale Arbeit von einem Diplom- auf den Bachelor-Studiengang, ist die Praxisphase auf ein Semester zuzüglich eines studienbegleitenden Praktikums konzentriert. Dieser Entwicklung entsprechend werden die Studierenden in einem von Praktikern geleiteten Seminar mit den Anforderungen und Erwartungen der Praxis vertraut gemacht. So können die Studierenden die Praxisphase unmittelbar und intensiv entsprechend ihren Lernzielen nutzen. Für diese engagierte Einführung in die Arbeitsfelder im dritten Semester konnten die Referenten Herr Willibald von der Arkade Baienfurt, Herr Schmucker vom Landratsamt Ravensburg, Frau Tröster und Frau Hepp von der Suchtberatung der Diakonie in Friedrichshafen, Frau Reichert-Somoza von den Kliniken Bad Waldsee und Herr Goller-Martin vom Städtischen Sozialamt Ravensburg gewonnen werden.

Bei der Vorstellung der Arbeitsfelder in der Einführungswoche konnte das Praxisamt im SS 2008 auf das engagierte Mitwirken von Herrn Weiß der BruderhausDiakonie Ravensburg, Frau Allgaier und Herr Liehner von den Ambulanten Diensten der Stiftung Liebenau und Frau Stähle vom Landratsamt Bodenseekreis, Kreisjugendamt Friedrichshafen bauen. Im WS 2008/09 waren sehr engagiert dabei Frau Heiserer-Trautmann vom ZfP Zentrum für Psychiatrie in Ravensburg, Herr Müllerschön vom BDKJ/BJA Bund Deutscher Katholischer Jugend/Bischöfliches Jugendamt in Wernau, Frau Zimmer-Meyer von Zuhause Leben der Caritas Bodensee-Oberschwaben und Herr Schmucker vom Landratsamt Ravensburg, Kreisjugendamt.

Frau Skribanek nahm im Sommer- als auch im Wintersemester an der Sitzung der LAG - Landesarbeitsgemeinschaft der Mitarbeiter/innen in Praxisämtern an Hochschulen für Soziale Arbeit teil. Neben Informationen um die derzeitige Gestaltung der praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen wurden die Alumni-Betreuung und Verbleibstudien der einzelnen Hochschulen ausgetauscht. Im WS 2008/09 stand die Berichterstattung der Tagung der BAG mit dem Deutschen Verein zur „Bedeutung von Praxisphasen in den Bachelor-Studiengängen für Soziale Arbeit“ im Mittelpunkt.

Im Berichtszeitraum fanden mehrere Praxisstellenbesuche, z. B. beim Berufsbildungswerk, Besuche von Tagen der Offenen Tür bei Einrichtungen vor Ort, z. B. bei Neustart gGmbH, als auch Berufsberatung, z. B. bei Rotary, statt. Praxisstellenerkundungen werden aufgrund großer Nachfrage von Seiten der Studierenden als auch der Praxisstellen vor Ort, wieder angeboten, z. B. bei der Justizvollzugsanstalt in Ravensburg.

FACHBEREICHSTAG SOZIALE ARBEIT

Die Dekanin und die Studiendekanin nahmen an dem Fachbereichstag in Hamburg teil, auf dem zukunftsweisende Themen der Lehre und Forschung im Bereich der Sozialen Arbeit diskutiert wurden.

PROMOTIONSMÖGLICHKEITEN

Die Studiendekanin führte erfolgreiche Verhandlungen zu Promotionsmöglichkeiten von Absolventinnen und Absolventen der Fakultät S an der Universität Vechta – Dr. phil. in Gerontologie.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER KOORDINIERUNGSSTELLE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Kontaktstudium Case Management

Am 19. September 2008 fand in Freiburg die siebte Fachtagung Case Management zum Thema: „Case Management und die Stakeholder - Das Spannungsfeld zwischen politischen Erwartungen, Handlungsfeldern und fachlichen Standards“ statt. Diese Tagungsreihe wird einmal jährlich gemeinsam von der Ev. FH Freiburg und der Hochschule Ravensburg-Weingarten, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege (Professor Dr. Wissert) und seit 2007 auch in Kooperation mit der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie organisiert und ausgerichtet. Die Tagung fand mit ca. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Deutschland einen sehr großen Anklang.

Im Oktober 2008 wurde der fünfte Kurs des Weiterbildungsangebots „Kontaktstudium Case Management“ abgeschlossen mit einer öffentlichen Präsentation der 19 Abschlussarbeiten. Damit haben nun insgesamt 96 Kursteilnehmer ihre Ausbildung zur zertifizierten Case Managerin nach den Richtlinien der DGCC – Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management an unserer Hochschule bzw. der Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) abgeschlossen.

Die Studiengangsleitung dieses Fortbildungsangebotes wird von Professor Dr. Wissert wahrgenommen.

Aufgrund der bisher durchgängig anhaltenden großen Nachfrage wird das Weiterbildungsangebot in Absprache mit dem „Qualifizierungsverbund Case Management Süd-West“ durchgeführt, in dem die Ev. FH Freiburg, die Württembergische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie und die Hochschule Ravensburg-Weingarten mit ihren jeweiligen Weiterbildungsinstituten – zwar inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmte – organisatorisch und wirtschaftlich aber jeweils eigenständige Case Management-Weiterbildungen anbieten.

Der am 17. Oktober 2008 begonnene sechste Kurs des Kontaktstudiums Case Management ist erfolgreich lanciert worden und mit 21 Teilnehmern und Teilnehmerinnen völlig ausgebucht.

Am 30. Oktober 2008 begann in Kooperation der Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung mit der Akademie für Palliativmedizin am Malteser-Krankenhaus in Bonn der zweite zertifizierte Kurs „Case Management und Unterstützungsmanagement im hospizlichen und palliativen Handlungsfeld“, bei dem 18

4. Fakultäten

im hospizlich-palliativen Handlungsfeld tätige Personen zu Case Managern fortgebildet werden. Die fachliche Leitung liegt dabei bei der kww (Professor Dr. Wissert), die organisatorische Leitung wurde von der Akademie für Palliativmedizin übernommen. Derzeit (Februar 2009) wird die bisher informelle Zusammenarbeit durch einen Vertrag in eine förmlich geregelte Kooperation zwischen der kww und der Akademie für Palliativmedizin überführt.

Bezüglich der Ergebnisse des ersten Kurses: „Case Management und Unterstützungsmanagement im hospizlichen und palliativen Handlungsfeld“ vom Februar 2007 bis März 2008, der an ein Forschungs- und Evaluationsprojekt angekoppelt war, haben wir über mögliche Wirkungen der Case Management-Qualifizierung auf dem Europäischen Kongress für Palliativmedizin im Juni 2008 in Trondheim und im September 2008 auf dem 7. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin in Wiesbaden mit Postern berichtet.

Mit Blick auf die Weiterbildungsangebote des „Kontaktstudiums Case Management“ ist die intensive und sehr gute Zusammenarbeit der Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung mit unserer Fakultät hervorzuheben. Ohne die hohe Qualität der organisatorischen Dienstleistungen der kww könnte dieses Angebot von der Fakultät bzw. vom Studiengangsleiter Professor Dr. Wissert nicht in der jetzt inhaltlich und ökonomisch sehr erfolgreichen Weise durchgeführt werden.

PERSONENZENTRIERTE BERATUNG

Seit WS 2008/09 gibt es eine Kooperation mit der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie e. V., die es den Studierenden ermöglicht, sich Module des Studiums auf die Weiterbildung anrechnen zu lassen und bereits mit Abschluss ihres Studiums ein Weiterbildungszertifikat „Beratung“ zu erreichen. Die ersten Studierenden nehmen an der Weiterbildung teil.

KONTAKTSTUDIUM GEWALTPRÄVENTION

Im Jahr 2008 hat die Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege im Rahmen des Kontaktstudiums „Gewaltprävention“ eine Kooperation mit der Bodensee Akademie gegründet. Die berufsbegleitende Weiterbildung beinhaltet die Befähigung gewaltpräventive Verhaltensweisen und Methoden für die pädagogische Arbeit zur Deeskalation mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Ausbildung führt zum Abschluss Gewaltpräventionspädagoge/in und Kampfkunstpädagoge/in. Pro Ausbildungsgang wird ein Studienplatz für Studierende der Fakultät kostenlos angeboten. Der Studiengang startet 2009.

MASTER-STUDIENGANG MANAGEMENT IM SOZIAL- UND GESUNDHEITSWESEN (MBA)

Nach Auswahlgesprächen wurden zu Beginn des WS 2008/09 in den 7. Jahrgang 10 Teilnehmer/innen aufgenommen. Der Studiengang wurde als einer der wenigen seiner Art in Deutschland bereits im Juni 2006 akkreditiert. Damit kann das detaillierte, zukunftsweisende und praxisorientierte Studienprogramm weiterhin angeboten werden. Im Zuge der Akkreditierung wurde die Aufteilung zwischen Präsenz- und Fernstudienzeiten zugunsten eines höheren Präsenzanteils verbessert. Somit können Kompetenzen, welche für Managementhandeln erforderlich sind, besser vermittelt und in interaktivem Kontext erworben werden. Die relativ breite „Streuung“ der Teilnehmer in den Studienjahrganggruppen hinsichtlich Alter (24 - 54 Jahre), Geschlecht (60 % weiblich), beruflicher Qualifikation (Sozialarbeiter, Sozialpädagoge, Pfarrer, Arzt, Berufsakademie-, Hochschul- und Universitätsabsolvent) sowie Stellung im Beruf (Mitarbeiter, Projektleiter, Abteilungsleiter, Geschäftsführer) ermöglicht den Studierenden einen umfassenden Austausch von Erfahrungswissen sowie persönlichen Haltungen. Dies erweist sich auch in der Bearbeitung von Aufgabenstellungen und in der Diskussion von Sachverhalten in den Modulen als förderlich und wird auch so von den Teilnehmern empfunden und bewertet.

Blended-Learning-Elemente sind im Studiengang integriert und werden weiter ausgebaut. Diese werden von den Studierenden als sehr wertvoll eingeschätzt und intensiv genutzt. So besteht eine Plattform für den Downloadbereich und eine interaktive Ebene, das Forum, in dem dozentengestützt oder multilateral interaktiv und asynchron Informationen transferiert und bewertet werden können. Erste Erfahrungen mit direkten Chat-Foren weisen in die richtige Richtung und werden nach Erfordernis weiter ausgebaut.

Auf Grund der großen Bedeutung der englischen Sprache in der Managementliteratur werden englischsprachige Veranstaltungen und Literatur angeboten. Die Veranstaltung zum Themenfeld „Organizational Development“ durch unseren Gastprofessor unserer Partnerhochschule Nottingham Trent University wurde mit „excellent“ von den Teilnehmern bewertet und wird auch im Jahr 2009 den Teilnehmern wieder in kompakter Form angeboten.

Am 4. Juli wurden im Anschluss an den Festvortrag des Justizministers des Landes Baden-Württemberg Herrn Professor Dr. Goll (Mdl) unter Teilnahme vieler Dozenten des Master-Studiengangs sowie der Prorektoren und vieler Mitglieder des Beirats die Masterurkunden feierlich überreicht. Herr Waste (MBA) erhielt den Preis des Landratsamtes des Landkreises Ravensburg für die herausragende Masterarbeit im Bereich Soziales. Herr Waste erwarb seinen Master-Abschluss mit der Arbeit zum Thema „Informationsmanagement in der Sozialwirtschaft“. Herr Kuhn (MBA) wurde für seine Arbeit „Krankenhäuser zwischen Regulierung und Voluntarismus“ der Preis der Techniker Krankenkasse für die beste Abschlussarbeit im Bereich Gesundheit verliehen.

Der Studiengang präsentierte sich auf der CONSOZIAL, der größten deutschsprachigen Messe für das Sozialwesen und informierte über die Chancen der Bachelor- und

4. Fakultäten

Masterstudiengänge und über die berufsbegleitenden Studienmöglichkeiten und Berufsaussichten im Bereich des Managements.

Gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Baden wurde die Vortragsreihe „Fachtag Betriebswirtschaft – Ernten Sie Ihren Erfolg“ initiiert, die zweimal pro Jahr aktuelle Themen aus der Unternehmensführung Sozialer Einrichtungen aufgreift. Dabei stehen nicht die Vorträge im Vordergrund sondern die Arbeitsgruppen, in denen die Praktiker die relevanten Fragen auf hoher fachlicher Ebene mit Kollegen aus anderen Einrichtungen erörtern.

STUDIENGANG PFLEGEPÄDAGOGIK

Entwicklung und Aktivitäten im Studiengang

Seit dem Wintersemester läuft der Studiengang Pflegepädagogik mit voller Auslastung im 4. Jahrgang und ist in der Region etabliert. Im SS 2008 fand zum zweiten Mal das praktische Studiensemester in der Pflegepädagogik statt. Für einen neuen Studiengang erfreulich ist, dass die Studierenden nicht nur in der Region Oberschwaben willkommen waren, sondern auch über den Einzugsbereich der Hochschule hinaus, wie beispielsweise in Berlin, Bayreuth und Leipzig. Sieben Studierende absolvierten zudem ihr praktisches Studiensemester im Ausland. Über Seinäjoki/Finnland hinaus wurde das Spektrum im Ausland (England, Österreich, Schweiz, China) erheblich erweitert.

Der Kontaktaufbau und –pflege zu regionalen und überregionalen Einrichtungen im Gesundheitswesen und Empfehlungen von Studierenden im praktischen Studiensemester sorgen dafür, dass die Bewerberzahlen kontinuierlich ansteigen und der Studiengang zum Wintersemester mit voller Auslastung startete.

Um den neuen Studierenden den Einstieg in ihr Studium zu erleichtern, wurde von Studierenden das Projekt „New Day“, eine Orientierungseinheit für neue Studierende der Pflegepädagogik, an der Hochschule entwickelt. Diese Einführungsveranstaltung wird an zwei Tagen unmittelbar vor Semesterbeginn von Studierenden der Pflegepädagogik eines höheren Semesters durchgeführt. Studierende des dritten Semesters, die maßgeblich mit der Durchführung des Projektes betraut waren, stehen auch während des Studiums als Ansprechpartner zur Verfügung.

Zum Wintersemester wurden die Professorenstellen von Professorin Dr. Vosseler und Professor Dr. Winter entfristet und erhielten den Beamtenstatus. Professorin Dr. Reiber erhielt einen Ruf an die Hochschule Esslingen und wechselte zum Wintersemester.

Projekte und regionale Kooperationen

Professor Dr. Winter stellte im praktischen Studiensemester den Studiengang in verschiedenen Schulen des Gesundheitswesens vor, wodurch wichtige regionale Kooperationen gefestigt und neue hinzugewonnen werden. Dadurch wurde die Kooperation mit dem Bodensee-Bildungszentrum in Konstanz auch in der Lehre ebenso

ausgebaut wie die Zusammenarbeit mit dem German Center for Evidence based Nursing der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg.

Professorin Dr. Reiber konnte ihre Kooperation mit der Fachhochschule Bielefeld stärken und wurde als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats für das Projekt Kompetenzplattform KomPASS – Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich – berufen. Zudem bekam sie im Juni 2008 im Rahmen des Programms „Impulsfinanzierung Forschung“ der Landesstiftung Baden-Württemberg das Projekt EbT.care-Pro – Vorlaufforschung zu evidenzbasierter Pflegeausbildung bewilligt.

Tagungen und Kongresse

Vom 16. bis 19. März 2008 fand das Symposium 17 beim 21. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Dresden unter dem Leitthema „Kulturen der Bildung“ statt. Professorin Dr. Reiber hat die Arbeitsgruppen Lehr-Lern-Kulturen in der Hochschulbildung – Veränderungen in der Hochschullandschaft und ihre hochschuldidaktischen Implikationen und Lernkultur(en) der pflege- und gesundheitsberuflichen Bildung – pädagogisch-didaktische und ausbildungspraktische Dimensionen konzeptionell gestaltet.

Internationale Beziehungen

Professorin Dr. Vosseler ist Mitglied der Internationalen Bodenseekonferenz AG Ausbildungsverantwortliche in der Pflege. Im Berichtszeitraum fand eine Konferenz am 10. Oktober 2008 in Bregenz, am 07. April 2008 in Ulm und am 20. Oktober 2008 in Ravensburg statt.

Zwischen dem Studiengang Pflegepädagogik und Seinäjoki University of Applied Sciences, School of Health Care and Social Work, Finnland besteht ein Socrates/Erasmus Agreement. Dieser Kontakt ermöglicht es Studierenden des Studiengangs Pflegepädagogik, ihr praktisches Studiensemester in Finnland zu absolvieren und beinhaltet den gegenseitigen Austausch in der Lehre. Im SS 2008 fand der zweite Studentenaustausch statt, so dass der Lehraufenthalt vom 19. bis 25. April 2008 von Professorin Dr. Vosseler in Verbindung mit dem Praxisbesuch und Begleitung des Praxisprojektes von Frau Strobel, Studentin des 4. Semesters Pflegepädagogik, erfolgte.

Eine weitere Kooperation besteht mit der School of Nursing der Shandong University in China. Dieser Kontakt ermöglicht ebenfalls Studierenden des Studiengangs Pflegepädagogik, ihr praktisches Studiensemester in China zu absolvieren und beinhaltet den gegenseitigen Austausch in der Lehre. Im SS 2008 fand der erste Studierendenaustausch statt, so dass der Lehraufenthalt vom 24. Mai bis 1. Juni 2008 von Professorin Dr. Vosseler in Verbindung mit dem Praxisbesuch und Begleitung des Praxisprojektes von Frau Maurer und Frau Herlein, Studentinnen des 4. Semesters Pflegepädagogik, erfolgte. Finanziert wurde die Reise von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

4. Fakultäten

Als Mitglieder der bayerischen Delegation waren Professorin Dr. Vosseler und Professor Dr. Kern vom 31. Juli bis 8. August 2008 zur 4. Regierungschefkonferenz der Partnerregionen Bayern (D), Georgia (USA), Québec (CA), Shandong (CN), São Paulo (BR), Oberösterreich (A), Westcap (SA) in Jinan, Shandong eingeladen, um ihr Kooperationsprojekt Gesundheitsversorgung für die ländliche Bevölkerung Shandong gemeinsam mit der Shandong University vorzustellen. Das Projekt bekam den Status eines kooperierenden Regierungsprojektes.

Weitere Aktivitäten

Professor Dr. Winter arbeitet aktiv im Alumni-Netzwerk „Pflege braucht Eliten“ der Robert Bosch Stiftung mit und erstellte eine Expertise für den PKV-Verband zum Ausbau des Engagements der Verbandsmitglieder im Rahmen der Pflegeversicherung sowie eine Analyse zur Verbreitung und Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in der Gruppe älterer Menschen zum Aufbau eines Health Portals an der Charité-Universitätsmedizin Berlin.

Professorin Dr. Vosseler ist in diversen Gremien vertreten, in welchen sie den Studiengang repräsentiert, beispielsweise in der BAG Pflegebildung des Deutschen Berufsverbandes für Pflege (DBfK e. V.), in der Dekanekonferenz Pflegewissenschaft oder in der Akkreditierungskommission der AHPGS.

4.4 Technologie und Management

Professor Dr. rer. nat. Johannes Fritsch, Dekan

Die Fakultät Technologie und Management (T) umfasst als interdisziplinär aufgestellte Fakultät die Studiengänge: Physikalische Technik (PT), Technik-Management (TM) und Betriebswirtschaft/Management (BM) im Bachelorbereich sowie Optische Systemtechnik (OS), Umwelt- und Verfahrenstechnik (UVT) und International Business Management (IB) im Masterbereich.

Die Fakultät T nützt dieses breite Spektrum technischer und nichttechnischer Studienangebote in folgenden Maßnahmen:

- studiengangsübergreifende Veranstaltungen
- studiengangsübergreifende Bedarfs- und Ressourcenplanung
- gemeinsame Projektarbeiten in Teams
- Mehrfachnutzung internationaler Kontakte für alle Studiengänge

Ergänzt durch weitere, im Folgenden beschriebene Elemente geben sie der Fakultät das Profil: interdisziplinär, innovativ, international, unternehmerisch. Wertvolle Anregungen zur weiteren Schärfung dieses Profils wurden in einer Strategietagung mit dem Industriebeirat der Fakultät erarbeitet, die am 11. Januar 2008 in der Akademie auf dem Martinsberg veranstaltet wurde.

Wie in den Abschnitten über die einzelnen Studiengänge noch ausgeführt werden wird, erfolgte durch die Aktion „Hochschule 2012“ eine Erweiterung der Zahl der Studienplätze der Fakultät und damit verbunden auch ein Zuwachs an Lehrkapazität, der im Berichtsjahr 2008 wirksam wurde. So unerlässlich letzterer ist, um die steigenden Studienanfängerzahlen ohne Einbuße an Lehrqualität zu bewältigen, nimmt doch die Fakultät bzw. die gesamte Hochschule damit die Verpflichtung auf sich, ab der zweiten Hälfte des kommenden Jahrzehnts diese personelle Kapazität im Lehrbereich wieder abzubauen, was ohne Zweifel zu schwierigen und unangenehmen Entscheidungen nötigen wird.

Weiterhin wurde von der Fakultät die länger angelegte, aus Studiengebühren finanzierte Verbesserung der Studienbedingungen weitergeführt. Auch 2008 wurden wieder in enger Abstimmung mit den Studierenden zahlreiche Maßnahmen geplant und realisiert, die im Abschnitt VERWENDUNG DER STUDIENGEBÜHREN genauer vorgestellt werden.

Davon sei vorab stellvertretend das Programm „Studieren lernen“ genannt, in welchem die Erstsemester aller Studiengänge der Fakultät in einem Programm von Kursen in Arbeitsmethodik, Selbstorganisation sowie einigen weiteren verwandten Themen gezielt auf die Anforderungen des Studiums vorbereitet werden. Wir wollen damit der Gefahr vorbeugen, dass in dem kompakt strukturierten Bachelor-Studium das erste Semester gelaufen ist, ehe sich die Neustudierenden angemessen darauf eingestellt haben. Damit soll ein Beitrag zur Verringerung der Abbrecherquote und zur Verbesserung des Studienerfolgs geleistet werden.

STUDIENGANG PHYSIKALISCHE TECHNIK

Die Bewerbersituation im Studiengang Physikalische Technik, welcher nur einmal pro Jahr, nämlich im Herbst, Erstsemester aufnimmt, hat sich zum Vorjahr 2007 von 69 auf 60 Bewerber in 2008 reduziert. Dennoch ist es durch die Zulassung aller Bewerber und wegen der hohen Annahmquote gelungen, alle Studienplätze zu füllen. Obwohl die Absolventen der Physikalischen Technik mit ihrer breiten Ausbildung in den Grundlagen in der Industrie sehr gesucht sind, bleibt es weiter schwierig, Studienanfänger für das als anspruchsvoll geltende Fach zu gewinnen. Dieser Trend beschränkt sich nicht auf unsere Hochschule, sondern ist, wie Kollegen aus ganz Deutschland auf dem Fakultätstag der physikalischen Technologien 2008 in Friedberg berichteten, generell zu beobachten. Da wir auf die verschiedenen möglichen Ursachen praktisch keinen Einfluss haben, müssen sich unsere Anstrengungen weiter auf die Öffentlichkeitsarbeit und auf Werbemaßnahmen für neue Studienanfänger konzentrieren.

Im SS 2008 hat Professor Dr. Baumgart als Nachfolger für Professor Dr. Hamer seinen Dienst angetreten. Herr Professor Dr. Baumgart ist Experte auf dem Gebiet Optik und vertritt dieses Gebiet im Bachelor-Studiengang „Physikalische Technik“ und im Master-Studiengang „Optische Systemtechnik“. Da über die Nachfolge von Professor Dr. Hamer hinaus das Lehrdeputat des weiteren Optikexperten Professor Dr. Pfeffer durch dessen neue Aufgabe als Prorektor für Forschung und internationale Beziehungen reduziert werden musste, war die pünktliche Besetzung der Stelle besonders wichtig, da

4. Fakultäten

ansonsten eine Lücke entstanden wäre, die durch Lehrbeauftragte allein nicht hätte gefüllt werden können.

Da der Studiengang bereits im WS 2004/05 auf den Bachelor umgestellt worden war, war er nun auch gemeinsam mit BM der erste, der sich zum Ende des WS 2007/08 über die ersten Bachelor-Absolventen der Hochschule freuen konnte. Es war nicht festzustellen, dass sie auf dem Arbeitsmarkt schlechtere Einstellungsmöglichkeiten vorgefunden hätten als die früheren Diplom-Ingenieure. Dennoch sind nach wie vor die Ansichten über die Vorteile der Umstellung der Abschlussgrade der Ingenieurausbildung in Wirtschaft und Hochschule durchaus geteilt.

STUDIENGANG TECHNIK-MANAGEMENT

Die Bewerberzahlen für den Studiengang Technik-Management zu den beiden Zulassungsterminen Sommersemester und Wintersemester reichten weiterhin aus, die erhöhte Zahl von 40 Studienanfängern im Sommer und 65 Studienanfängern im Winter leicht zu füllen. Hierbei kam uns sicher die Erfolgsmeldung zu Gute, dass der Studiengang gemäß Ranking des CHE und der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ wieder als einer der 10 besten Studiengänge des Wirtschaftsingenieurwesens in Deutschland abgeschnitten hat.

Durch Ersatz für den in den wohlverdienten Ruhestand versetzten Kollegen sowie mit den bereits erwähnten, durch die Kapazitätserhöhung bedingten Stellenzuweisungen konnten wir die drei neuen Kollegen Dres. Bayer, Etschberger und Hagen begrüßen, die im Sinne der studiengangsübergreifenden Ressourcenplanung den beiden Studiengängen TM und BM zugeordnet sind und die zum Sommersemester ihren Dienst aufgenommen haben.

Die internationale Komponente spielt für den Studiengang TM eine ganz besondere Rolle, und entsprechende Aktivitäten werden daher auch von diesem federführend vorangetrieben. Diese Angebote werden von den Studierenden äußerst rege angenommen, und tatsächlich hat sich die Auslandsorientierung von TM zu einem Merkmal des Studiengangs entwickelt, welches ihn in der Gunst der Studienbewerber positiv gegenüber konkurrierenden Angeboten anderer Hochschulen abhebt.

Das im Kapitel INTERNATIONALISIERUNG beschriebene Angebot „TM-International“ wurde daher in die Studien- und Prüfungsordnung von TM integriert.

STUDIENGANG BETRIEBSWIRTSCHAFT/MANAGEMENT

Die Attraktivität des Studiengangs Betriebswirtschaft/Management ist weiterhin ungebrochen, und er zieht Bewerber in äußerst hoher Zahl an. So waren 1.058 Bewerbungen auf 45 Studienplätze für das WS 2008/09 zu verzeichnen.

Ab dem WS 2007/08 lief die modifizierte SPO des Studiengangs BM an und wird ihren Beitrag dazu leisten, dass das Studium attraktiv bleibt und dass unsere Absolventen sich einen guten Ruf in den Unternehmen erwerben können.

Auch in diesem Studiengang ist die internationale Komponente wichtig. Die frühzeitige Bewerbung für das im 5. Semester geplante, möglichst im Ausland stattfindende, Praxissemester bildet eine wichtige Aufgabe für die international ausgerichteten Studierenden.

Die personelle Engpasssituation, die dem Studiengang noch von seiner Gründungsphase her anhaftete, hat sich nunmehr deutlich entspannt. Dies ist hauptsächlich den drei bereits erwähnten Stellen zu verdanken, die den Lehrgebieten Wirtschaftsmathematik, Wirtschaftsinformatik und Supply Chain Management zugeordnet sind und Lehrveranstaltungen sowohl für TM als auch für BM abdecken.

MASTER-STUDIENGÄNGE

Die Fakultät T bietet, wie einführend erwähnt, die drei Master-Studiengänge OS und UVT (als konsekutive, d. h. direkt auf ein Bachelorstudium aufbauende Master in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen) und IB (als kostenpflichtigen Weiterbildungsstudiengang mit dem Abschluss eines MBA) an. Alle Masterstudiengänge lassen nur einmal pro Jahr zu, die Sollkapazität beträgt jeweils 20 Studierende.

Der Studiengang „International Business Management“ ist seit seiner Gründung vor sieben Jahren gut ausgelastet und hat sich zu einer festen Größe im Weiterbildungsangebot der Hochschule entwickelt. Die beiden technischen Masterangebote OS und UVT als konsekutive Angebote richten sich hauptsächlich an Absolventen von Bachelor-Studiengängen, die aber an der HRW und auch an anderen Hochschulen erstmals Ende des WS 2007/08 ihren Abschluss erlangt haben. Es ist also zu erwarten, dass die Anfängerzahlen zukünftig steigen werden.

Im Master IB wurde die internationale Komponente weiter gestärkt, zum einen durch die Integration verschiedener ausländischer Dozenten, die für Teile von Lehrmodulen eingesetzt wurden und somit eine wirklich internationale Sicht auf diverse Themen vermittelten. Hierbei nutzten wir Synergien, die sich aus den zahlreichen Hochschulkontakten der Fakultät durch die damit verbundene so genannte Staff mobility eröffneten.

Zum anderen wurde das Angebot von Studienwochen ausgebaut. Hierbei stand wieder Südafrika auf dem Programm und weiterhin als neues, durch die Aktivitäten des Vorjahres ermöglichtes Ziel, Nanjing in China. Es konnten inhaltlich sehr attraktive Programme organisiert werden, welche die Elemente Vorlesungen in Universitäten, Besuche und Diskussionen bei Industrieunternehmen und Kennenlernen von Kultur und Lebensbedingungen beinhalteten. Die Studierenden nahmen das Angebot bereitwillig an, obwohl es von ihnen gesondert zu bezahlen war, und kehrten mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken nach Deutschland zurück.

4. Fakultäten

INTERNATIONALISIERUNG

Die Weiterentwicklung der Internationalisierung, wie gesagt, mit dem Zentrum im Studiengang TM aber sehr wohl auch auf die anderen Studiengänge ausstrahlend, war hauptsächlich auf die Projekte „International Academy“ und „TM International“ fokussiert. Mit der „International Academy“ realisieren wir im Bachelorbereich Lehrangebote im Umfang eines Studienjahrs komplett in englischer Sprache und können damit den englischsprechenden Gaststudierenden unserer Partnerhochschulen ein attraktives Studienangebot machen. „TM International“ stellt eine mit dem SIIT Bangkok fest vereinbarte Möglichkeit für unsere TM-Studierenden dar, ein Studienjahr in Thailand zu verbringen, welches dann als voll äquivalent zu dem entsprechenden Studienjahr in Weingarten anerkannt wird. Leider verzögerte sich das Anlaufen dieser Projekte etwas, so dass sie nun erst in 2009 wirklich zur Durchführung kommen.

Die Hochschulkooperationen, d. h. die Vereinbarung von Studierenden- und Lehrendenaustausch auf vertraglicher Basis wurden weiter ausgebaut. Nunmehr stehen den Studierenden der Fakultät T durch Vereinbarungen abgesicherte Kontakte zu nahezu 30 Hochschulen zur Verfügung, die sie zum Erwerb ihrer persönlichen Auslandserfahrung nutzen können.

Ein beträchtlicher Teil davon umfasst Kooperationen, die sich auf TM und BM beziehen, jedoch etablieren sich auch zunehmend Partnerschaften, die den technisch orientierten Studierenden zugute kommen. Schwerpunkte sind hier England bzw. Schottland, Skandinavien und ebenfalls Thailand.

An dem bereits erwähnten Sirindhorn International Institute of Technology, SIIT, fand auch im August 2008 wieder eine Summer School statt, in der sowohl Kollegen aus den Management-Fächern als auch solche technischer Provenienz, auch aus anderen Fakultäten Vorlesungen anboten, die von den thailändischen Studierenden sehr gerne angenommen wurden und nun Basis für weitere Studierendenmobilitäten in beide Richtungen sind.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA), in Zusammenarbeit mit Südwestmetall unter der Federführung des Studiengangs Physikalische Technik organisiert, wurde auch in diesem Berichtsjahr wieder aufgelegt und mit großem Erfolg bei den beteiligten Schülern durchgeführt. Dies scheint weiterhin ein effizienter Weg zu sein, die Schüler an den technischen und auch den allgemein bildenden Gymnasien auf das Studienangebot unserer Hochschule aufmerksam zu machen.

Des Weiteren wurde auf mehreren Bildungsmessen, in Schulen und anlässlich von gesondert vereinbarten Schülerbesuchen für die Studiengänge der Fakultät T geworben. Hierfür werden kontinuierlich die gedruckten Studiengangsbroschüren verbessert und neu aufgelegt.

Da das Internet naturgemäß einen immer bedeutsameren Platz für die Entscheidung von Studienbewerbern für einen bestimmten Hochschulort einnimmt, hat die Fakultät neben ihren Beiträgen zur Optimierung des hochschuleinheitlichen Web-Auftritts eine zusätzliche Seite www.wir-entwickeln-talente.de in Betrieb genommen, die interessierte Internet-Surfer gezielt zu den Hochschulseiten hinführt.

VERWENDUNG DER STUDIENGEBÜHREN

2008 stand der Fakultät T ein Ansatz in Höhe von 394.249 € zur Verfügung. Über die Studiengebühren wird an anderer Stelle ausführlich berichtet, daher sollen im Folgenden ohne Anspruch an Detailgenauigkeit lediglich die für die Fakultät wichtigen Stoßrichtungen bei der Verwendung dieser Mittel, die gemeinsam mit den Studierenden festgelegt wurden, genannt werden.

Die Ausgaben lassen sich im Wesentlichen in fünf Gruppen unterteilen:

- Laborausstattung: Hier wurde das Vorhaben, die durch jahrelangen Mangel an Re-Investitionsmitteln veralteten Labore zu modernisieren, weiter geführt.
- Personal für Tutorien und Unterstützung der Lehre: Mit diesen Mitteln wurden studentische Tutorien und zu deren Unterstützung gesonderte Übungsassistenten sowie allgemeine Servicefunktionen für die Studierenden bezahlt.
- Medien: Dieser Posten betraf hauptsächlich Bücher, Zeitschriften und vor allem elektronische Literatur bzw. Lizenzen für Literatur-Datenbanken. Im Jahr 2008 wurde nun auch der erste Schritt in die sog. E-books getan, der nunmehr auch eine Auswahl an Monographien elektronisch zugänglich macht.
- IT-Infrastruktur: Mit diesem Geld wurde die Rechnerhardware der Fakultät ergänzt und erneuert, und es wurden Softwarelizenzen beschafft. Insbesondere wurden Anschaffungen für einen gänzlich neuen Rechnerraum der Fakultät getätigt, um dem gewaltig angestiegenen Umfang an Veranstaltungen, die rechnerbasiert abgehalten werden, gerecht werden zu können.
- Internationalisierung und Sonderveranstaltungen: Hierunter fallen u. a. verschiedene Fachexkursionen, insbesondere auch der Besuch bei den internationalen Forschungseinrichtungen CERN in Genf und ILL Grenoble, Verpflichtung ausländischer Gastdozenten sowie die Finanzierung einiger studentischer Aktivitäten. Weiterhin wurde mit Mitteln aus dieser Aktion das bereits erwähnte Programm „Studieren lernen“ für Erstsemester aufgelegt. Dieses wurde nach dem ersten Durchlauf evaluiert und es wird in optimierter Form in den kommenden Semestern weiter geführt.

PERSONALIA

Im Verlauf des Jahres 2008 gingen die Professor Dr. Hamer und Dr. Kragler in den Ruhestand. Für Professor Dr. Hamer wurde der neue Kollege Professor Dr. Baumgart berufen, der neben einigen Verpflichtungen in den Grundlagen hauptsächlich in optischen Fächern tätig ist, für Professor Dr. Kragler, dessen Stelle dem Studiengang TM

4. Fakultäten

zugeordnet war, kam Herr Professor Dr. Etschberger in unsere Fakultät. Er wird schwerpunktmäßig die Fächer Mathematik und Statistik sowie einige angewandte Themen vertreten. Weiterhin verstärken nun Herr Professor Dr. Bayer die Fakultät mit den Schwerpunkten Geschäftsprozesse und SAP sowie Herr Professor Dr. Hagen, der ein Spezialist für Supply Chain Management ist.

Wegen seines Wechsels ins Rektorat gab Herr Professor Dr. Pfeffer die Leitung des Master-Studiengangs „Optische Systemtechnik“ ab, und seit WS 2008/09 hat Herr Professor Dr. Baumgart diese Aufgabe übernommen.

Im Assistentenbereich schieden im Jahr 2008 die Herren Illg und Ratzinger aus und Herr Pfaue wurde Leiter des Technischen Betriebs. An deren Stelle traten, teilweise mit etwas geänderten Zuständigkeitsbereichen Frau Ayala, Frau Beiter, Frau Bosl, Frau Falcone und Herr Rappel.

5. Verwaltung

5.1 Haushalt und Finanzen

Henning Rudewig, Kanzler

Auch im Jahr 2008 wurde die dezentrale Finanzverantwortung im Hochschulbereich fort- bzw. umgesetzt. Der im März 2007 zwischen den Hochschulen und dem Land Baden-Württemberg geschlossene Solidarpakt II wurde auch im Jahr 2008 fortgesetzt. Auf der Grundlage des Staatshaushaltsplans 2007 erhalten die Hochschulen weiterhin eine finanzielle Planungssicherheit. Für die Dauer der Laufzeit bis zum 31.12.2014 werden die Etatansätze des Landes für die Hochschulen in unveränderter Höhe fortgeführt, es erfolgt kein Stellenabbau, Haushaltssperren sind ausgeschlossen. Demzufolge blieb die Finanzausstattung der Hochschule aus Landesmitteln im Jahr 2008 der Höhe nach nahezu unverändert.

Das Haushaltsvolumen der Hochschule Ravensburg-Weingarten betrug im Hochschulkapitel 1453 im Haushaltsjahr 2008 insgesamt 11.246 Tsd. €. Zum Ausgleich des Landeshaushaltes mussten auch die staatlichen Fachhochschulen wiederum Einsparungen erbringen, wobei sich der Anteil der Hochschule Ravensburg-Weingarten auf 292,6 Tsd. € belief. Die seit dem SS 2007 erhobenen Studiengebühren in Höhe von 500 € pro Semester versetzten die Hochschule auch im Jahr 2008 in die Lage, erhebliche Investitionen zur Verbesserung der Studien- und Lernbedingungen an unserer Hochschule zu erreichen. Insgesamt wurden Ausgaben in Höhe von 1.622,11 Tsd. € getätigt.

Sonstige Verwaltungseinnahmen erzielte die Hochschule aus Gebühren, Mieten, Gerätebenutzung u. ä. in Höhe von 562,16 Tsd. €. Aus nicht besetzten Personalstellen, sowohl im Beamten- als auch im Beschäftigtenbereich, wurden 659,02 Tsd. € Personalmittel in Sachmittel gewandelt (= Schöpfungsmittel). Auch im Jahr 2008 konnten private und öffentliche Mittel Dritter (= Drittmittel) eingeworben werden. Deren Höhe belief sich auf 562,16 Tsd. €. Dies stellt erneut eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 16,7 Prozent dar. Aus anderen Kapiteln des Landeshaushaltes erhielt die Hochschule 1.678,5 Tsd. €. Hierbei handelt es sich insbesondere um Mittel aus der Umsetzung des Hochschulausbauprogramms Hochschule 2012, Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 und verschiedene Einzelzuweisungen aus anderen Kapiteln des Landeshaushaltes, die zentral durch das Wissenschaftsministerium bewirtschaftet werden.

5. Verwaltung

Mittelherkunft-ohne Einnahmen aus Studiengebühren

Angaben in Tsd. Euro

Mittelherkunft / Einnahmen	Haushaltsjahr 2008 GESAMT	Haushaltsjahr 2007 GESAMT	Haushaltsjahr 2006 GESAMT	Haushaltsjahr 2005 GESAMT
I. Landesmittel Kapitel 1453				
Hochschulkapitel (Haushaltsplan)	9.302,30	9.337,30	8.916,10	8.916,10
- abzügl. Globale Minderausgabe	-292,60	-388,60	-353,20	-306,60
Zwischensumme	9.009,70	8.948,70	8.562,90	8.609,50
- Ausgabereste aus Vorjahren	1.681,34	1.583,44	902,90	505,08
- zuzügl. erzielte Haushaltseinnahmen	555,43	270,36	168,12	130,26
- Wandlung in Schöpfungsmittel (budgetneutral):	<i>659,02</i>	<i>306,84</i>	<i>366,43</i>	<i>133,00</i>
Summe	11.246,47	10.802,50	9.633,92	9.244,84

II. Drittmittel - Titelgruppe 92				
- Einnahme	562,16	478,77	379,85	325,57
- zuzügl. Ausgabereste aus Vorjahren	486,15	367,51	318,25	k.A.
Summe	1.048,31	846,28	698,10	325,57

III. Sonderzuweisungen aus				
- Sonderprogrammen (Kassenanschläge u. ä.)	701,68	602,41	587,77	266,50
- Leistungsorientierter Mittelverteilung	-88,00	0,94	96,26	22,18
Summe IV.	613,68	603,35	684,03	288,68

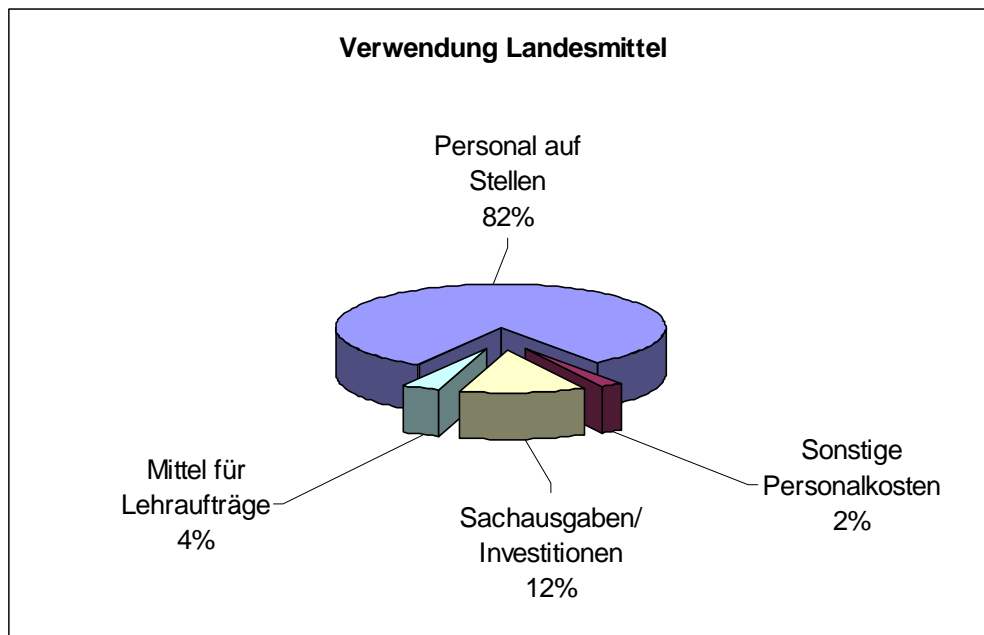
Die Haushaltsmittel zur Leistung von Sachausgaben wurden durch den Haushaltsausschuss, nach den vom Hochschulrat beschlossenen Kriterien zur Mittelverteilung, auf die Fakultäten und Einrichtungen verteilt. Der Betrag der globalen Minderausgabe wurde vor der Verteilung der Haushaltsmittel pauschal abgezogen. Der Haushaltsvollzug bewegte sich im Jahr 2008 im vorgegebenen Rahmen. Traditionell steht nur der geringere Teil dieses Budgets für Sachausgaben bzw. Investitionen zur Verfügung. Die Mittel wurden im Jahr 2008 wie folgt eingesetzt:

Landesmittel

Angaben in Tsd. Euro

Mittelverwendung	Ansatz 2008	Ausgaben 2008 GESAMT
I. Personal auf Stellen	7.361,98	
Professoren - Beamte		4.394,96
Beschäftigte		1.957,88
akademische Mitarbeiter		1.185,22
Summe I.		7.538,06
II. Sachmittel	3.884,49	
Sachausgaben		845,32
Investitionen		308,92
Ausgaben für Lehrbeauftragte		342,81
sonstige Personalkosten		210,20
Stipendien		0,00
Summe II.		1.707,25
GESAMT	11.246,47	9.245,31

Prozentual ergibt sich folgende Verteilung:



5.2 Personal

BESTAND UND VERÄNDERUNGEN

Professorinnen und Professoren

Die Zahl der Professuren an der Hochschule hat sich weiter erhöht. Einschließlich der Stelle des Rektors waren im Stellenplan der Hochschule im Berichtsjahr insgesamt 84 Stellen ausgewiesen. Ursächlich hierfür ist das Landesprogramm „Hochschule 2012“, mit welchem landesweit 16.000 zusätzliche Studienanfängerplätze durch die Hochschulen aufgebaut werden. Im Jahr 2008 wurden sieben Berufungsverfahren erfolgreich durchgeführt. Die Zahl der in den Ruhestand getretenen Professoren betrug zwei. Zwei weitere Professoren wurden auf eigenen Wunsch versetzt, ein weiterer Professor wurde auf eigenen Antrag aus dem Dienst entlassen.

Beschäftigte

Zum Stand 31. Dezember 2008 waren 61,5 Stellen an der Hochschule besetzt. Insgesamt standen der Hochschule nach dem Stellenplan 67 Stellen zur Besetzung zur Verfügung. Diese sind mit 82 Personen (= Köpfe) besetzt. Die Differenz von 5,5 nicht besetzten Stellen ergibt sich aus nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Stellenanteilen. Die Personalfluktuationsrate war auf Grund der guten Wirtschaftslage und der damit erzielbaren Einkommen außerhalb des Hochschulbereichs insbesondere auch im wissenschaftlichen Bereich wiederum erheblich. Insgesamt schieden 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden eingestellt.

5. Verwaltung

Beamte

Alle drei Planstellen für Verwaltungsbeamte sowie die Stelle des Kanzlers waren besetzt.

PERSONAL AUS MITTELN

Im Berichtsjahr 2008 wurden aus zweckgebundenen, separat zugewiesenen Sondermitteln bzw. Einnahmen aus Studiengebühren insgesamt 41,9 Stellen finanziert, auf denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beschäftigt werden bzw. eingestellt wurden. (Stand 31.12.2008). Dies stellt gegenüber dem Vorjahr erneut eine Steigerung von insgesamt 13,35 Stellen dar.

Lehrbeauftragte

Im Berichtsjahr 2008 wurden in der Lehre im Sommer- und Wintersemester 498 Lehraufträge erteilt (Vorjahr 431), die einen Gesamtumfang von 1.166 Semesterwochenstunden umfassten (Vorjahr 1.064). Erneut hat damit die Zahl der Lehraufträge deutlich zugenommen. Dies liegt insbesondere auch an den steigenden Studierendenzahlen, die durch das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ aufgenommen werden konnten.

Personalaufwendungen (auf Stellen) nach Kostenstellen

Angaben in Tsd. Euro

Kostenstellen	Ansatz 2008	Ausgaben IV. Quartal 2008
0. Hochschule gesamt	7.361,98	
in Sachmittel gewandelt (Schöpfungsmittel)	659,02	
I. davon Fakultäten		
Maschinenbau		1.441,05
Technologie und Management		1.631,13
Elektrotechnik und Informatik		2.075,65
Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege		785,50
II. davon Zentrale Einrichtungen, Hochschulleitung und zentrale Verwaltung		
Hochschulleitung- Verwaltung		635,42
Technischer Betrieb		442,02
Rechenzentrum, IAF, AAA, Sonstige		484,81
Kww		42,48
GESAMT		7.538,06

ÜBERSICHT PERSONALBESTAND

(BESETZTE STELLEN, EINSCHLISSLICH MITTELSTELLEN; STAND 31.12.2008)

Professorinnen/Professoren	74,0
Gastprofessur	0,0
Professurvertreter	0,0
Kanzler	1,0
Verwaltungsbeamte	3,0
Lektorinnen	0,5
Akademische Mitarbeiter	41,52
Technische Mitarbeiter/innen (einschl. Rechenzentrum)	24,30
Verwaltungsmitarbeiter/innen	31,75
Forschung und Entwicklung	9,25
Stabsstellen	2,0
Volontärin	1,0
GESAMT	188,35

5.3 Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling

Im Jahr 2008 wurde der Umfang der internen und externen Berichte weiter ausgebaut und optimiert. Diese dienen der Überwachung der zur Verfügung stehenden Budgets aus dem Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ sowie dem Bund-Länder-Programm „Hochschulpakt 2020“. Zudem erfüllen sie die Berichtspflichten zur Vereinnahmung und Verwendung der Studiengebühren.

Die bewährte Kostenstellensystematik wurde hierfür weiter ausgebaut und angepasst und wird auch im Jahr 2009 fortgeführt. Durch eine Optimierung der Datenerfassung in den Vorsystemen konnte auch die Validität der Berichte an das Wissenschaftsministerium mittels des hochschulübergreifenden Informationssystems „SuperX“ erheblich verbessert werden. Diese Berichtsdaten umfassen Angaben zum Haushalt, zur Kosten- und Leistungsrechnung, den Studierendenzahlen, anonymisierten Personaldaten sowie Gebäude- und Raumdaten.

FAZIT UND AUSBLICK

Wie bereits im Rechenschaftsbericht des Vorjahres ausgeführt, wirkt sich der starke Ausbau der Hochschule über das Landesprogramm „Hochschule 2012“ und die Vereinnahmung und Verwendung von Studiengebühren auf alle Bereiche der Verwaltung aus. Noch sind nicht alle Verwaltungsbereiche in personeller Hinsicht gerüstet, um diesen Anforderungen dauerhaft gerecht zu werden.

Die Finanzlage der Hochschule hat sich erfreulicherweise durch die Vereinnahmung von Studiengebühren insgesamt verbessert.

5. Verwaltung

Zum SS 2009 wird die Hochschule ein weiteres Gebäude in der Lazarettstraße beziehen, so dass ein Teil des Flächenfehlbedarfs der Hochschule reduziert werden kann.

5.4 Technischer Betrieb

Dipl.-Ing.(FH) Tillmann Pfaue, Technischer Leiter

Dem Technischen Betrieb standen für den laufenden Betrieb Haushaltsmittel in Höhe von 182 Tsd. € zur Verfügung.

Davon wurden allein für die Herstellung von Vorlesungsmaterial und die Bereitstellung von Papier für ca. 200 Drucker ca. 72 Tsd. € benötigt.

Die Neubeschaffung eines Dienstfahrzeugs als Ersatz für den 14 Jahre alten Vorgänger schlug mit 17 Tsd. € zu Buche.

Für ca. 5.000 € wurden elektronische Bauteile beschafft.

Die restlichen Mittel wurden verwendet für (nur beispielhafte Aufzählung):

- den Betrieb der Hörsäle
 - Lampen für Beamer und Tageslichtprojektoren, Kreide, Tische, Stühle, Reparaturen usw.
- die Haustechnik
 - Wartungen, Gebühren, Personalkosten
- die Kommunikationstechnik
 - GEZ, Handys, Telefonbucheinträge, SB-Stationen, Telefongebühren usw.
- die nichttechnische Einrichtung der Fakultäten und Verwaltung
 - Tische, Stühle usw.
- die Arbeitssicherheit
 - Sicherheitsingenieur und Betriebsarzt, Schutzbekleidung, Sanitätsmaterial usw.
- den Betrieb der Dienstfahrzeuge
- die Werkstätten und Lager
 - Geräte, Reparaturen, Ersatzteile, elektrische Bauteile, Halbzeuge, Personalkosten (Schreinerei) usw.
- die Hausbewirtschaftung
 - Papierhandtücher, Leuchtmittel, Sanitärbedarf, Reinigungsmittel usw.

Von den beantragten „Sondermitteln“ (einmalige Beschaffungen) in Höhe von 104 Tsd. € wurden vom Haushaltsausschuss lediglich 20 Tsd. € bewilligt. Mit diesem Betrag konnte/n:

- die im Jahr 2007 angefallenen Mehrkosten im Technischen Betrieb ausgeglichen werden
- die Hausmeisterei durch eine Aushilfe auf 400-€-Basis verstärkt werden
- für die mechanische Werkstatt eine neue Metallkreissäge angeschafft werden

Aus Studiengebühren konnte/n:

- mit der Schaffung weiterer Sitzgelegenheiten im Freien bei den Gebäuden A und C begonnen werden
- mit der Umgestaltung und Neueinrichtung von Innensitzgelegenheiten im Gebäude K begonnen werden
- der 2007 für die mechanische Werkstatt eingestellte Facharbeiter weiterbeschäftigt werden. So kann die Betreuung und Mithilfe bei zahlreichen Projektarbeiten einigermaßen sichergestellt werden.

Derzeitiger Personalstand des Technischen Betriebes:

- Fakultäten
 - 8,45 Meister/Techniker
- Mechanische Werkstatt
 - 1,45 Meister/Techniker
 - 1 Facharbeiter
- Elektromechanische Werkstatt/DV
 - 2,7 Meister/Techniker/Facharbeiter
- Schreinerei
 - N.N.
- Hausdruckerei
 - 1 Technischer Angestellter
- Haus- und Betriebstechnik
 - 0,3 Technischer Angestellter
- Haustechnik/Hausdienste
 - 2,5 Hausmeister
 - 0,5 Bote

Zwar konnte der hausmeisterliche Bereich durch eine halbe Stelle aufgestockt werden, spätestens mit Bezug des Gebäudes V ist ein weiterer Mitarbeiter erforderlich, da der Arbeitsumfang der Hausmeister nur noch durch umfangreiche Mehrarbeit einigermaßen sichergestellt und die Rufbereitschaft nur eingeschränkt gewährleistet werden kann.

Auch für den elektrotechnischen Bereich ist ein weiterer Mitarbeiter erforderlich (im Rechenschaftsbericht 2007 wurde bereits darauf hingewiesen).

Die bauliche Situation an und in den Gebäuden der Hochschule hat sich im Berichtszeitraum durch eine bessere finanzielle Ausstattung des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg spürbar verbessert. So konnten viele, auch kleine Projekte, welche in den vergangenen Jahren nicht finanziert werden konnten, dieses Jahr abgearbeitet werden. Als Beispiel sei der Bau des Aufzugs am Gebäude B zu nennen. Dadurch sind jetzt alle Gebäude der Hochschule behindertengerecht erreichbar.

5. Verwaltung

5.5. Personalrat

Johann Härle, Personalratsvorsitzender

Ein wichtiges Thema bei den Personalratssitzungen im Berichtszeitraum war „Mehrarbeit“. Regelmäßig wurde über die Genehmigung von angeordneter Mehrarbeit abgestimmt. Der Personalrat setzte sich auch für die Belange der Kolleginnen und Kollegen ein, als es zum Jahresende um die Kappung von Überstunden/Mehrarbeit ging.

Viele neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden als akademische Mitarbeiter eingestellt. Bei diesen Einstellungen hat der Personalrat leider kein Mitbestimmungs- oder Mitwirkungsrecht. Trotzdem möchte der Personalrat auch diese Personengruppe berücksichtigen.

Das Gremium tagte in 20 Sitzungen von denen mindestens 3 kurzfristig anberaumte Schnellsitzungen waren.

Zwei Mitglieder des Personalrats waren bei der jährlichen Sitzung mit dem Hauptpersonalrat (HPR) in Esslingen.

Ein Mitglied des Personalrats war im Berichtszeitraum auf Personalratsschulung, um vor allem auch die rechtliche Seite der Personalratsarbeit kennen zu lernen.

Der Personalrat, die Beauftragte für Chancengleichheit, die Behindertenvertretung sowie zwei Mitglieder der betrieblichen Beschwerdestelle nahmen an einem Konfliktmanagementseminar an der Hochschule teil.

Bei einer Tagung zum Thema SuperX und KLR wurde der Personalrat von zwei Mitgliedern vertreten.

Für eine erweiterte Handlungsfähigkeit des Personalrats wurde ein zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt.

Am 6. März 2008 hat der Personalrat eine Personalversammlung abgehalten, bei der eine regere Beteiligung wünschenswert gewesen wäre.

Das Grillfest am 15. Juli 2008 fand bei schönem Wetter mit 55 Personen statt.

Die Besichtigung der Meckatzer Brauerei mit anschließender Wanderung in der Umgebung im Rahmen des Betriebsausflugs fand bei den ca. 60 Teilnehmenden großen Anklang.

Zur Jahresabschlussfeier am 18. Dezember 2008 trafen sich über 120 Gäste zu einem besinnlichen Abend mit warmen Speisen und mitgebrachten Köstlichkeiten.

6. Stabsstellen und Zentrale Einrichtungen

6.1 Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung

Dipl.-Volkswirt Bernd Platzek, Leiter

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten (HRW) bietet über ihre Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) praxisorientierte Studienangebote für die Zeit nach dem ersten Studium an. Die Veranstaltungen im Weiterbildungsstudium finden auf dem Welfencampus in Weingarten sowie im Rahmen der Akademie Schloss Rauenstein in Überlingen/Bodensee statt. Die kww ist der zentrale Ansprechpartner für Weiterbildung und Personalentwicklung mit der HRW.

Die Seminare, Lehrgänge, Kontakt- und Master-Studiengänge dienen zur wissenschaftlichen Vertiefung, Erweiterung und Erneuerung der in der Praxis notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und auch zur Vorbereitung auf neue Aufgabenfelder.

Zur Pflege und Entwicklung der Wissenschaften sowie zur Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse an Personen mit allgemeinem Bildungsinteresse wird die kostenlose Veranstaltungsreihe Mittwochseminare (studium generale) in Weingarten und Überlingen realisiert.

Im Rahmen der Initiative „Firmenübergreifende Kooperation in der Weiterbildung“ nutzen führende Unternehmen der Region die Angebote der kww für die Mitarbeiterqualifizierung und Personalentwicklung. Dabei werden auch firmenspezifische Angebote entwickelt und umgesetzt. Der regelmäßige Austausch zwischen den Unternehmen und der Hochschule findet im Rahmen von Einzelgesprächen sowie in den jährlichen Sitzungen des Programmbeirats statt.



WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG IM BERICHTSZEITRAUM

Im 1. Halbjahr 2008 haben im Rahmen des Zertifikatslehrgangs *Managementtechniken* (12 Bausteine mit 120 UE an 25 Tagen) 48 Teilnehmer ein Programm aus einzelnen Bausteinen absolviert. 5 Teilnehmer haben alle Bausteine besucht. Im Lehrgang

6. Stabsstellen und Einrichtungen

Management für Führungskräfte (11 Bausteine mit 100 UE an 14 Tagen) haben 26 Teilnehmer einzelne Bausteine belegt. 4 Teilnehmer haben alle Bausteine gebucht. Den Lehrgang *Managementsysteme für Qualität und Umwelt* (24 UE an 4 Tagen) haben 19 Teilnehmer besucht. Den Lehrgang *Gründen und Führen einer Unternehmung* (4 Bausteine mit 30 UE an 4 Tagen) haben 12 Teilnehmer besucht. Die Workshopreihe *Business English* belegten 12 Teilnehmer. Den Vorkurs *Mathematik* (72 UE an 9 Tagen) haben 52 Studienanfänger absolviert.

An der Qualifikation *International Marketing & Communications* haben 8 Studierende teilgenommen. Im Jahr 2008 wurde die kww wieder als Studiencenter vom Chartered Institute of Marketing (CIM, England) re-akkreditiert.

Das *Mittwochseminar* beinhaltete im Sommersemester 5 gut besuchte Vorträge.

Im Rahmen der Informationsarbeit wurden neben einer umfangreichen Pressearbeit mehrere Programmflyer zu den einzelnen Bildungsangeboten realisiert und an Absolventen, Interessierte, Multiplikatoren und Unternehmen der Region verteilt. Am 15. Februar hielt der Leiter kww einen Vortrag zur akademischen Weiterbildung im Rahmen der Bildungsmesse in Ravensburg. In Zusammenarbeit mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation wurde eine Anzeigenkampagne für die beiden berufsbegleitenden Master-Studiengänge International Business Management und Management im Sozial- und Gesundheitswesen durchgeführt.

Am 27. Juni 2008 wurde der 3. Weiterbildungstag der kww veranstaltet. Interessierte Gäste, insbesondere aus den Unternehmen der Region, hatten die Möglichkeit, sich über aktuelle Angebote im Weiterbildungsstudium in Kurzvorträgen und Beratungsgesprächen zu informieren. In diesem Kontakt- und Informationsforum präsentierte die kww z. B. die Lehrgänge Projektmanagement, Betriebswirtschaft, Managementtechniken und Management für Führungskräfte. Kurzseminare fanden zu den Themen Konfliktmanagement und Coaching statt. Außerdem gab es Informationsveranstaltungen zu den berufsbegleitenden Master-Studiengängen International Business Management und Management im Sozial- und Gesundheitswesen.

Im 2. Halbjahr 2008 haben im Lehrgang *Betriebswirtschaftslehre* 9 Teilnehmer alle 8 Bausteine (mit 96 UE an 16 Tagen) besucht. Weitere 19 Teilnehmer haben ein oder mehrere Bausteine ausgewählt. Den Lehrgang *Projektmanagement* haben 27 Teilnehmer voll besucht (5 Bausteine mit 70 UE an 10 Tagen). Weitere 11 Teilnehmer haben ein oder mehrere Bausteine ausgewählt. Für diesen Lehrgang wurde eine Zertifikatsprüfung auf der Basis der Standards des internationalen Projectmanagement Institutes (PMI) entwickelt, die erstmals Anfang 2009 eingesetzt werden soll. Am Vorkurs *Mathematik* (72 UE an 9 Tagen) haben 162 Studienanfänger teilgenommen. Am Vorkurs Englisch haben 41 Studienanfänger teilgenommen. Die Qualifikation Konfliktmanager wurde von 10 Teilnehmern besucht.

Das *Mittwochseminar* beinhaltete 2 sehr gut besuchte Vorträge sowie einen Vortrag im Rahmen der Nacht der Informatik.

In der Informationsarbeit wurden neben einer umfangreichen Pressearbeit Programmflyer zu den Lehrgängen Projektmanagement und Betriebswirtschaftslehre realisiert und an Absolventen, Interessierte, Multiplikatoren und Unternehmen der Region verteilt sowie die Anzeigenserie MBA Weingarten fortgesetzt.

Im Kontaktstudium Management besuchten neben den Master-Studierenden drei weitere Teilnehmer ein individuelles Programm mit einem Umfang von 360 UE. An der Zertifikatsprüfung am 20. September 2008 haben 23 Studierende teilgenommen.

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten führt seit November 2003 das Kontaktstudium Case Management durch. Die kww ist als Ausbildungsinstitut mit 2 Ausbildungsleitern bei der Geschäftsstelle zur Zertifizierung von Case Management (Mainz) anerkannt sowie Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC). Im Juli 2008 endete die fünfte Auflage. Die 6. Auflage mit 21 Teilnehmern wird von der HRW in Weingarten und Überlingen durchgeführt.

Master-Studiengänge IB und MSG

Für den Master-Studiengang International Business Management (IB) hat die kww im Berichtsjahr wieder wichtige Aufgaben im Bereich Studiengangsmanagement und Studiengangsorganisation wahrgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation wurde die IB-Broschüre aktualisiert. In Zusammenarbeit mit dem Studiendekan und Auslandsbeauftragten der Fakultät Technologie und Management wurden zwei Internationale Studienwochen in Südafrika (3. bis 10. Februar 2008) und China (25. Oktober bis 2. November 2008) für IB konzipiert und geleitet. Erstmals wurde für die Studierenden ein Coaching-Workshop durchgeführt. Im Juni betreute die kww eine Delegation der Partnerhochschule Universität Johannesburg und organisierte Austauschgespräche innerhalb der Hochschule sowie mit Unternehmen der Region. Für den Master-Studiengang Management im Sozial- und Gesundheitswesen (MSG) wurden von der kww einige Koordinationsaufgaben wahrgenommen.

WEITERENTWICKLUNG DER INITIATIVE FIRMENÜBERGREIFENDE KOOPERATION IN DER WEITERBILDUNG

Im Rahmen der Initiative firmenübergreifende Kooperation in der Weiterbildung nutzen Unternehmen der Region die Weiterbildungsangebote der Hochschule für die Mitarbeiterqualifizierung und Personalentwicklung zu besonderen Bedingungen. Mit interessierten Unternehmen der Region wurden konstruktive Gespräche geführt und zukünftige Projekte erörtert. Mit der Ravensburger AG wurden gemeinsam mehrere Weiterbildungsbausteine zum Strategischen Management, zu Managementtechniken und zum General Management konzipiert und an der Hochschule sowie der Außenstelle Akademie Schloss Rauenstein realisiert. Mit der ifm electronic in Tettnang wurde eine modulare Qualifizierung im Bereich Projektmanagement, insbesondere für den Innovationsprozess entwickelt. Das Programm soll im 1. Halbjahr 2009 durchgeführt werden. Für die Oberschwabenklinik gGmbH (OSK) wurden zwei Führungsseminare durchgeführt. Gemeinsam mit der Dekanin der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und

6. Stabsstellen und Einrichtungen

Pflege wurde mit der Stiftung Liebenau der Bedarf für ein Kontaktstudium Pflegewissenschaften diskutiert.

Am 27. Juni fand die Jahressitzung des Programmbeirats der kww an der Hochschule statt. Dabei wurden die bisherige Zusammenarbeit besprochen und neue Kooperationsfelder im Rahmen eines Workshops identifiziert. Die Unternehmensvertreter im Programmausschuss formulierten Themen aus der eigenen Bildungsbedarfsplanung als Input für die Programmplanungen der kww. Als gemeinsames Projekt wurde die Durchführung eines Lehrgangs Personalmanagement besprochen und grundlegende Inhalte in einem Workshop definiert. Der Lehrgang soll 2009 erstmals aufgelegt werden.

EXISTENZGRÜNDUNG

Die Hochschule bietet über die kww interessierten Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Hilfestellungen auf dem Weg zur Selbstständigkeit an. (Angehende) Unternehmensgründer/innen können in der Startphase Ressourcen der Hochschule für die Entwicklung eines Prototyps oder einer marktfähigen Dienstleistung nutzen und so ihre innovativen Ideen leichter umsetzen. Der Lehrgang Existenzgründung mit 12 Teilnehmern wurde am 25. und 26. April sowie 27. und 28. Juni 2008 durchgeführt.

PROJEKTE UND HOCHSCHULENTWICKLUNG

Im Jahr 2008 wurden in Zusammenarbeit mit der Hochschulverwaltung weitere wichtige strukturelle Anpassungen in den Verwaltungsprozessen für den Bereich Weiterbildung vorgenommen. Derzeit wird ein Rahmenmodell entwickelt, das die Auflage weiterer berufsbegleitender Weiterbildungs-Studiengänge fördern soll. Im Berichtsjahr wurde von der kww ein Konzept für einen berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang Maschinenbau entwickelt und mit der Fakultät Maschinenbau besprochen. Mit der Fakultät Technologie und Management wurden erste Gespräche zu einem neuen berufsbegleitenden Master-Studiengang im Bereich Wirtschaft geführt.

In Zusammenarbeit mit dem Career Service entwickelte die kww ein Qualifizierungsprogramm zur Begleitung des Berufseinstiegs der Absolventen. Das Programm soll erstmals 2009 aufgelegt werden.

Im Studienjahr 2008 beteiligte sich der Leiter kww am fakultätsübergreifenden Seminar Nachhaltigkeit als Betreuer mehrerer Referate und führte im Studiengang Betriebswirtschaft und Management die Vorlesung Mikroökonomie und Wettbewerbstheorie durch.

In Zusammenarbeit mit dem Senatsbeauftragten für wissenschaftliche Weiterbildung wurden Aufgaben in einem gemeinsamen Projekt mit der Fachhochschule Vorarlberg zur Gestaltung von Arbeitskreisen zum firmenübergreifenden Erfahrungsaustausch in der Bodenseeregion durchgeführt.

6.2 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation

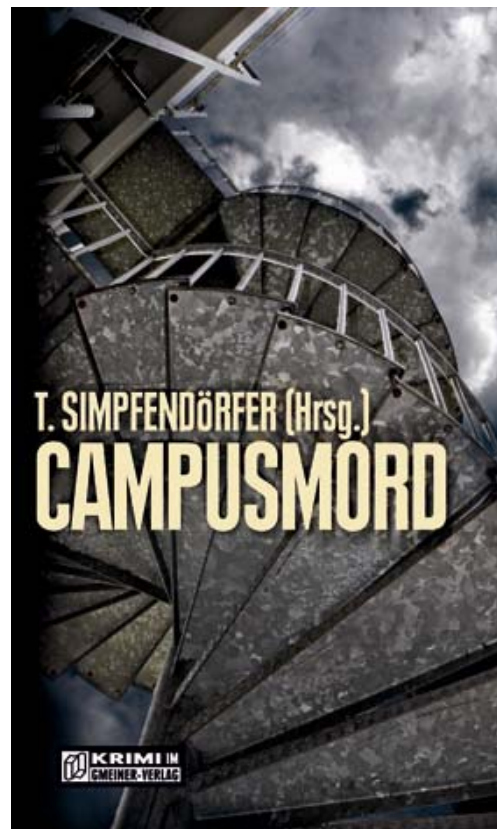
Dr. Dipl.-Journalist Tove Simpfendörfer, Leiter

ERFOLGSKRIMI CAMPUSMORD

Wie kann ich eine Hochschule bekannter machen? Über diese Frage grübelt das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation seit einem Jahrzehnt. Präsenz auf vielen Ebenen ist eine Antwort. Doch wie kann ich die Menschen in der Region und darüber hinaus erreichen, die nicht unser Hochschulmagazin oder unsere Texte in den Tageszeitungen lesen, unsere Studiengangsbroschüren anfordern oder unseren Tag der offenen Tür besuchen. Vielleicht ist das zu schaffen, wenn die Hochschule mit einem ganz anderen Medium an die Öffentlichkeit tritt, nämlich mit einem Krimi, der an der Hochschule Ravensburg-Weingarten spielt.

„Campusmord“ erschien im Herbst 2008 im Gmeiner-Verlag Meßkirch, einem der renommiertesten deutschen Krimiverlage. Zu unserer Freude ist das Buch zu einem Erfolgskrimi geworden. Die erste Auflage war nach fünf Monaten vergriffen, die 2. Auflage wurde aufgelegt. Das Buch ist (zumindest) in Weingarten und Ravensburg beliebtes Gesprächsthema. Damit reden auch Menschen über die Hochschule, die das normalerweise nicht tun würden. Man kann sogar noch weiter gehen: Vielen wird erst durch den Hochschulkrimi bewusst, dass es in Weingarten eine Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen gibt. Der Hochschulkrimi bringt auch neue „Aufgaben“ für den Rektor, sei es bei einer gut besuchten Lesung in der Hochschulgemeinde oder auch bei der Krimivorstellung im regionalen Fernsehsender Regio TV EURO 3.

Die sieben Schriftsteller, die die sieben Storys verfasst haben, kommen aus ganz Süddeutschland und sind erfahrene Krimiautoren. Jeder hat schon mehrere Krimis verfasst. Den Leser erwarten Geschichten über eine finnische Gaststudentin, die um ihr Leben bangen muss, über einen frustrierten Ehemann einer angesehenen Professorin, der heimtückische Mordpläne schmiedet, und über den Geist eines Verstorbenen, der sich bemüht, das akademische Leben wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Geklärt wird auch, was passiert, wenn nach dem berühmten Physikerfest an der Hochschule Ravensburg-Weingarten eine Leiche gefunden wird oder ein Oberregierungsrat während seines Besuchs plötzlich spurlos verschwindet. „In unserem Hochschulkrimi erfahren Sie, was Sie in den Vorlesungen nie erfahren werden“, meint Rektor Professor Dr. Spägele schmunzelnd.



6. Stabsstellen und Einrichtungen

JAHRESKALENDER 2009

Noch erfolgreicher als der Hochschulkrimi war der Jahreskalender 2009, der erstmals im Dezember 2008 aufgelegt wurde. Dabei handelt es sich um einen Wandkalender, der die wichtigsten Hochschultermine des Jahres 2009 enthält. Der Kalender ging weg wie die berühmten warmen Semmeln. Nach kaum vier Wochen waren alle 2.000 Exemplare an die Studentin und den Studenten gebracht.

ZEHNTE AUSGABE VON „KONZEPTE“

Das Magazin der Hochschule Ravensburg-Weingarten feiert Jubiläum: Die zehnte Ausgabe des preisgekrönten Magazins ist im Dezember 2008 erschienen. „Konzepte“ gehört zu den besten 13 Hochschulmagazinen Deutschlands, wie ein Wettbewerb der Wochenzeitung DIE ZEIT ergeben hat.

Das Leben an einer Hochschule ist vielseitig und vielschichtig. Das Hochschulmagazin „Konzepte“ deckt das ganze Spektrum ab und vermittelt so auf sehr unterhaltsame Weise ein Abbild des Hochschullebens. In den Rubriken Internationales, Studium, Forschung, Buntes und Personen informiert das Hochschulmagazin, das jährlich erscheint, über Projekte und Neuerungen. Die Texte drehen sich zum Beispiel um ein Praxissemester in Indien oder den USA, geben Tipps bei Stress im Studium oder informieren über Luftschiffprojekte an der Hochschule. Die Redaktion freut sich ganz besonders, dass auch Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien der Region für „Konzepte“ schreiben.



Diese Texte sind auch von der Sprache her ganz dicht an dem, was junge Menschen anspricht.

„Konzepte“ ist gratis und liegt überall an der Hochschule Ravensburg-Weingarten aus. Auch für Interessierte außerhalb der Hochschule besteht die Möglichkeit, sich die zehnte Ausgabe zuschicken zu lassen. Mit einer E-Mail an pressestelle@hs-weingarten.de kann das Hochschulmagazin angefordert werden.

IMMER PRÄSENT: DIE HOCHSCHULE RAVENSBURG-WEINGARTEN IN DEN MEDIEN

Die Studierenden der Hochschule Ravensburg-Weingarten kommen zum größten Teil aus der Region. Mit regelmäßigen Berichten in den lokalen Medien bietet sich die Hochschule als erste Adresse für Studieninteressierte, aber auch als kompetenter Ansprechpartner für Industrie und Wirtschaft aus dem Raum Bodensee-Oberschwaben-Allgäu an.

Presstexte erschienen vor allem in der Schwäbischen Zeitung und im Südkurier sowie dem Ravensburger Stadtmagazin. Auch die Radiosender (besonders S 4 Bodenseeradio und Radio 7) und das Regionalfernsehen Regio TV EURO 3 berichteten über die Veranstaltungen und Ereignisse an der Hochschule. Forschungsthemen und neue Studienangebote wurden auch in regionalen und überregionalen Medien und Fachpublikationen veröffentlicht.

Da das Internet sowohl für Studieninteressierte als auch für die Welt der Wissenschaft eine immer größere Rolle spielt, hat das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation den hochschuleigenen Webseiten seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Besonders gut kommen die regelmäßig wechselnden Fotos auf der Homepage an.

Um junge Leute für ein Studium zu begeistern, wurden darüber hinaus regelmäßig redaktionelle PR-Seiten in verschiedenen Szene-Magazinen der Region geschaltet. Diese Anzeigen gingen in die Regionen, aus denen die Mehrzahl der Studierenden kommt. Durch scene kultur wird (in erster Linie) das Allgäu und Oberschwaben abgedeckt, durch blix der Landkreis Biberach, durchs albmag der Landkreis Sigmaringen sowie durchs seehas-Magazin und TV 3 der Bodenseekreis und das nordwestliche Bodenseeufer.

NACHHALTIG: DER NEWSLETTER „KOMPAKT“

„Kompakt“ dient der internen Kommunikation, der Weitergabe und dem Austausch von Informationen und Neuigkeiten auch zwischen den verschiedenen Fakultäten. Ausgabe Nr. 24 erschien im März, Ausgabe 23 im Juli und Ausgabe Nr. 25 im November 2008.

Das Besondere an „Kompakt“ ist, dass der Anspruch der Nachhaltigkeit erfüllt ist, der Newsletter also auch im zehnten Jahr seines Bestehens erschienen ist. Ebenfalls ist die Bereitschaft der Angehörigen der Hochschule ungebrochen, mit Kurzbeiträgen zum Erscheinen beizutragen. Die Auflage ist allerdings über die Jahre nach unten gegangen. Dies liegt mit Sicherheit daran, dass „Kompakt“ vor zehn Jahren in eine Marktlücke gestoßen ist. Damals hatten die Mitglieder der Hochschule nur wenige Möglichkeiten, sich über ihre Hochschule zu informieren. Inzwischen ist die Situation ganz anders. Regelmäßig informieren Pressemitteilungen über aktuelle Geschehnisse. Diese werden nicht nur in Tages- und Wochenzeitungen abgedruckt, sondern sind auch über die Hochschul-Website leicht zugänglich.

6. Stabsstellen und Einrichtungen

STUDIENGANGSBROSCHÜREN

2008 war ein sehr arbeitsintensives Jahr in Bezug auf die Studiengangsbroschüren. 15 Broschüren, in denen die Studiengänge vorgestellt werden, wurden 2008 neu aufgelegt, zum Teil mit starken Änderungen. Eine durchschnittliche Studiengangsbroschüre hat ein Verfallsdatum von zwei bis drei Jahren. Eine Überarbeitung dauert durchschnittlich zwei bis drei Wochen. Bei derzeit 20 Studiengängen (Stand: März 2009) ist dieser Aufwand nicht mehr zu bewältigen. Deswegen muss über kurz oder lang überlegt werden, ob die Hochschule a) in Umfang und Qualität der Broschüren nach unten geht, b) der gestiegenen Anzahl der Studiengänge auch die entsprechende Man- oder WomanPower gegenüberstellt, c) die Texterstellung und die Redaktion der Broschüren nach außen gibt.

INHOUSE UND EXTERN: VERANSTALTUNGEN UND MESSEBETEILIGUNGEN

Der Hochschule Ravensburg-Weingarten gelingt es, durch Veranstaltungen regelmäßig auf sich aufmerksam zu machen. So haben am 7. Mai 2008 mehrere hundert Interessierte den „Tag der offenen Tür“ besucht, um sich ein persönliches Bild von Lehre und Forschung an der Hochschule zu machen. Organisiert wurde der Tag der offenen Tür von Professor Dr. Holger Voos. Drei Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit warben für diesen „Event“:

- Entworfen wurde ein Plakat für den Tag der offenen Tür. Es zeigt fünf Studierende der Hochschule. Plakate wurden an viele Schulen aus der ganzen Region verschickt, um die Zielgruppe Jugendliche zu erreichen.
- Mithilfe von Anzeigen von Kooperationspartnern wurden in der Schwäbischen Zeitung sowie im Südkurier Seiten gekauft. Auf der unteren Hälfte des sogenannten Kollektivs waren die Anzeigen abgedruckt, auf der oberen Hälfte wurde für den Besuch des „Tags der offenen Tür“ geworben.
- Wie im Vorjahr wurde die Programmübersicht von einer Grafikagentur entworfen, was wieder sehr gut ankam.

Ein Riesenerfolg war der 12. Karrieretag am 18. und 19.11. 2008, organisiert von Professor Dr. Kastner. Fast 100 Aussteller präsentierten sich an zwei Messetagen und damit so viele wie nie zuvor. Gestaltet wurden für diesen „Event“ ein Plakat, ein Messehandbuch sowie ein Flyer, der im Vorfeld im großen Maßstab versendet wurde, um für die Hochschule zu werben. Die Hochschule Ravensburg-Weingarten hat sich an etwa zehn größeren und kleineren Messen beteiligt. Am wichtigsten waren die horizon in Stuttgart sowie die Bildungsmesse in Ravensburg. Die Messeauftritte der Hochschule kann die Öffentlichkeitsarbeit nur organisieren. Für das Gelingen sorgen Jahr für Jahr die Professoren/innen und Assistenten/innen, die am Stand über die Studiengänge informieren

Hochschule
Ravensburg-Weingarten
Technik | Wirtschaft | Sozialwesen

11. Karrieretage

11. Karrieretage

Dienstag, 18. November 2008
Mittwoch, 19. November 2008
jeweils 13 bis 17 Uhr

Hauptgebäude
Doggenriedstraße, Weingarten

Infos bei Prof. Dr. Günther Kastner
E-Mail: karrieretag@hs-weingarten.de
Telefon: 0751 501-9499
www.hs-weingarten.de

MEDIENWORKSHOPS

Die Medienworkshops für Schülerinnen und Schüler werden stark von jungen Leuten aus der Region nachgefragt. Der vierte Durchgang startete mit Beginn des Schuljahres im Herbst 2008. Im Medienworkshop Fernsehen entstand ein Filmstreifen, der zwei indische Mechatronics-Studierende in Weingarten in der Vorlesung, beim Lernen und Kochen im Wohnheim sowie beim Stadtspaziergang zeigt. Der überaus gelungene Clip ist auf der Homepage zu sehen.

17 Schülerinnen und Schüler beteiligen sich am Medienworkshop Zeitung 2008/09. Die jungen Menschen – und das ist das Besondere – nähern sich dabei der Technik auf höchst kreativem und zunächst unverbindlichem Weg an. „Kreativität“ ist bei jungen Menschen genauso „in“, wie es die Medien sind. Ohne Ängste befassen sich die Jugendlichen mit Technik und Naturwissenschaft. In den Medienworkshops besteht die große Chance, dass der „Funke der Begeisterung“ auf die Technik überspringt. Auch ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler sich frühzeitig mit den Besonderheiten einer Hochschule befassen und vielleicht auch lernen, was eine Hochschule von einer Universität unterscheidet. Besonders erfreulich ist es natürlich, wenn eine Teilnehmerin an den Medienworkshops sich, wie jetzt geschehen, tatsächlich an der Hochschule Ravensburg-Weingarten einschreibt, und zwar im Studiengang Fahrzeugtechnik PLUS.

6. Stabsstellen und Einrichtungen

CHRISTMAS IS COMING

Im November 2008 erschien zum vierten Mal eine Weihnachts-Doppelkarte der Hochschule, diesmal in neuem Design. Erstmals wurde die Karte auch in großem Maßstab den Studierenden zu Verfügung gestellt.

ZUM GUTEN SCHLUSS: TSCHÜSS UND HERZLICH WILLKOMMEN

Eineinhalb Jahre lang hat Christine Gehringer als Volontärin die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule Ravensburg-Weingarten bereichert. Sie kümmerte sich vorrangig um die Presseberichterstattung und verantwortete den Newsletter „Kompakt“. Mit ihren tollen Texten und Ideen hat sie auch wesentlich für die zehnte Ausgabe des Hochschulmagazins „Konzepte“ gesorgt. Frau Gehringer wechselte Anfang März 2009 auf eine feste Stelle nach Frankfurt.

PR-Assistentin Meike Wendt hat ihre Stelle im Referat für Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls als Sprungbrett benutzt. Die Diplom-Designerin(FH) arbeitet seit Juli 2008 in einer Grafikagentur in Zürich. Ihre Nachfolgerin heißt Andrea Wainczyk und hat an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart Grafik-Design studiert. Frau Wainczyk war in Agenturen in Hamburg, Düsseldorf, Wuppertal, Kressbronn und Langenargen tätig.

6.3 Rechenzentrum

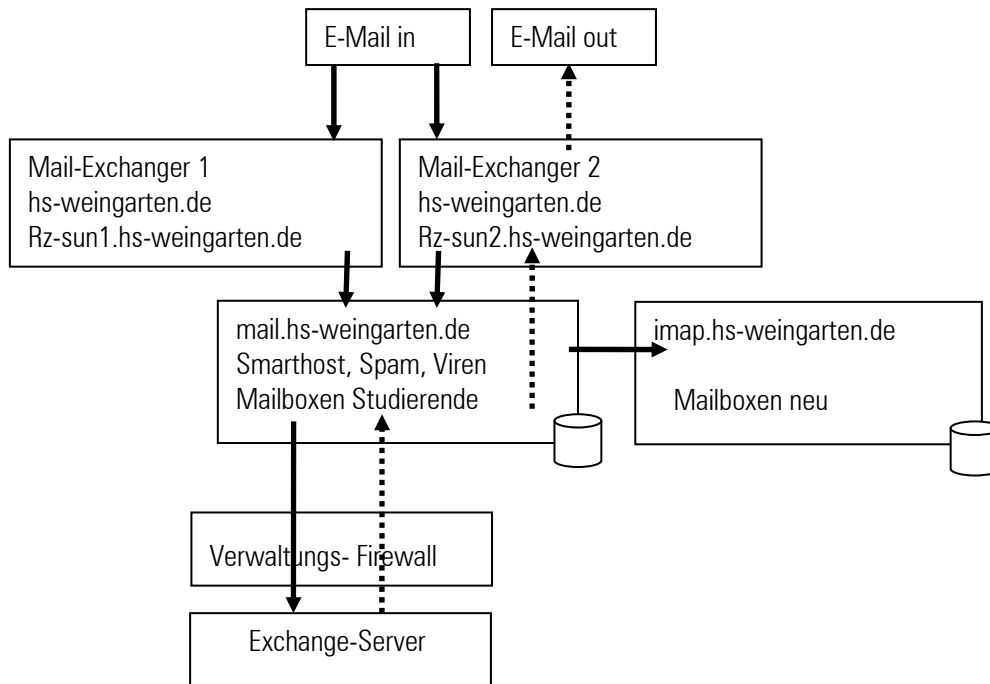
Professor Dr.-Ing. Harald Usadel, Leiter

ZENTRALE DIENSTE DES RZ

Mailsystem

In das Mail-System wurde ein neuer leistungsfähiger Server für die Spam- und Virenbekämpfung integriert (mail.hs-weingarten.de). Auf den beiden Servern, die die E-Mail aus dem Internet entgegen nehmen (rz-sun1 und rz-sun2) wurde das sogenannte Greylisting aktiviert. Dies führte zunächst zu einer drastischen Abnahme der Spam-E-Mails. In der Zwischenzeit haben die Spam-Versender reagiert und ihre Systeme so modifiziert, dass das Greylisting nicht mehr effektiv wirkt. (Greylisting bezeichnet eine Form der Spam-Bekämpfung, bei dem die erste E-Mail von unbekanntem Absendern temporär abgewiesen und erst nach einem zweiten Zustellversuch angenommen wird.) Um wieder eine effiziente Spambekämpfung zu erhalten, soll die Appliance IronPort im Laufe des Jahres 2009 in den E-Mail-Datenstrom integriert werden.

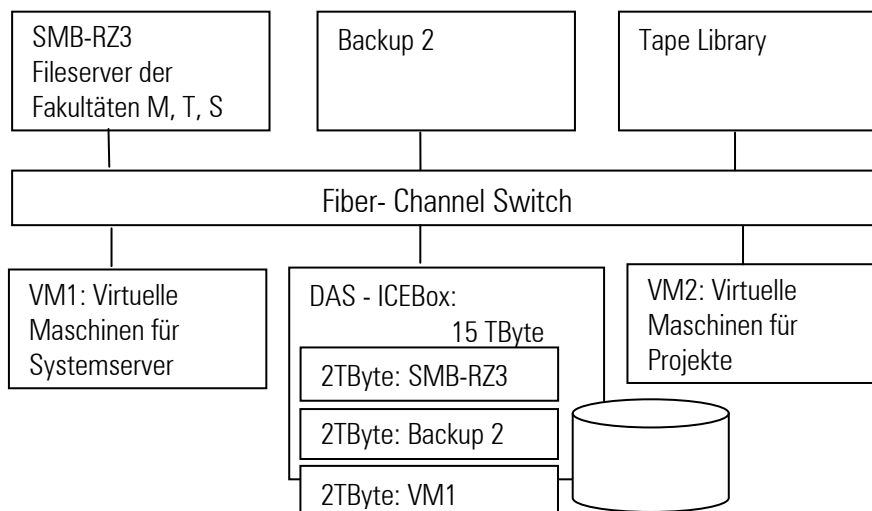
6. Stabsstellen und Einrichtungen



Storage/Backup

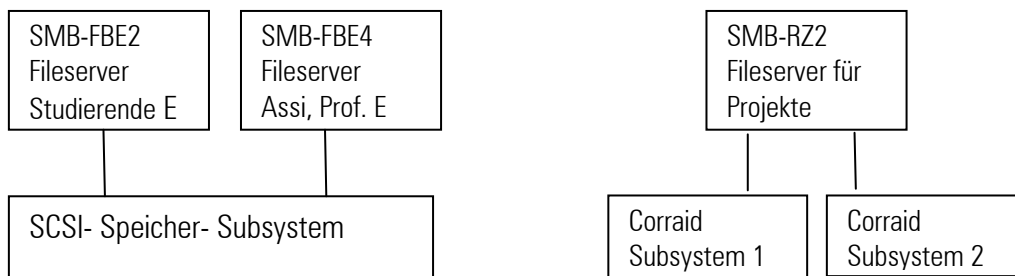
Zur Vorbereitung auf Virtualisierungslösungen wurde als zentrales Speichersystem ein DAS (Direct Attached Storage)-System (N-Tec ICEBox FQS) in das Netz integriert. Der Massenspeicher kann über einen Fiber Channel Switch von verschiedenen Servern als zentraler Massenspeicher genutzt werden. Beschafft wurden ferner der neue Backup-Server, zwei Virtualisierungsserver und eine Tape-Library. Diese Systeme sind ebenfalls über den Fiber Channel Switch an das DAS angeschlossen.

Der neue Server SMB-RZ3 wird als Fileserver für die Studierenden, Mitarbeiter und Professoren der Fakultäten M, T und S eingesetzt, er löst das 5 Jahre alte System SMB-RZ2 ab.



6. Stabsstellen und Einrichtungen

Die Fileserver der Fakultät E werden durch die Systeme SMB-FBE2 und SMB-FBE4 realisiert. Sie sind seit ca.3 Jahren in Betrieb. Als Fileserver für Multimedia-Projekte dient nun der Server SMB-RZ2



Allen Studierenden wird mithilfe der neuen DAS-Technologie nun 2 GByte Speicherplatz zur Verfügung gestellt. Professoren und Mitarbeiter können nach Bedarf mehr Speicherplatz belegen. Studentischen Projekten wird auf Antrag ebenfalls mehr Speicherplatz zur Verfügung gestellt.

ZENTRALE RECHNERPOOLS

Öffentliche Labore

Als Vorgabe für den Ersatz der ehemaligen öffentlichen CIP-Labore wurde die Ablösung gemäß der folgenden Tabelle für die Labore K002 und K102 durchgeführt. K102 wurde mit neuen BW-PCs ausgestattet. Die Zahl der Arbeitsplätze wurde von 25 auf 30 erhöht. Aus Zentralmitteln wurden 8 Arbeitsplätze finanziert.

Vom Ministerium wurde ein Zuschuss für 52 studentische Arbeitsplätze gewährt. Diese Arbeitsplätze wurden für die Erstausrüstung der WI-Labore im Gebäude V eingesetzt. Das WI-Labor K002 wurde aufgelöst.

Für die geplante Erweiterung des Rechnerraumes H104 im Laufe des Jahres 2009 wurden weitere 10 BW-PCs beschafft, um eine einheitliche Rechnerausstattung zu gewährleisten.

6. Stabsstellen und Einrichtungen

Pool	2007	2008	2009	2010	2011
K002(2005)		←		32 erledigt: wird ersetzt durch neue Labore im Gebäude V	
T111(2005)				15	
T013(2005)					16
D004(2003)	←	25 erledigt			
C103(2004)					31
K102(2003)		←	25 + 5 erledigt		
H104(2004)	13 erledigt		Erweiterung auf 36 Plätze geplant		
A115(2003)	12 erledigt				

Freie Arbeitsplätze für Studierende

Im Hauptgebäude wurden 8 studentische Arbeitsplätze (Rondell) durch BW-PCs ersetzt.

VERWALTUNGS-DV

Verwaltungsarbeitsplätze

Vom Ministerium wurden für „reine“ Verwaltungsarbeitsplätze 21 PCs (Dell Optiplex 755MT) mit 19" TFT-Bildschirmen (Dell Ultra Sharp 1908FP) zur Verfügung gestellt. Weitere 30 PCs und Bildschirme des gleichen Typs wurden vom RZ beschafft. Ca. 35 Arbeitsplätze sind bereits auf die neue HW umgerüstet worden.

Hochschul- Planungs- und Informationsportal (LSF)

Die programmierten und eingeführten Verfahren unter LSF haben den Umfang eines Campus-Management-Systems erreicht.

Die Studierenden von vier Bachelor-Studiengängen meldeten ihre Prüfungen – während des Prüfungsanmeldezeitraums – direkt über LSF an (und evtl. wieder ab).

Im Frühjahr 2008 gingen die LSF-News online. Neuerungen, aber auch wichtige Hinweise zum LSF-Betrieb werden jetzt aktuell im List-Format angezeigt. LSF-News kann man auch über einen RSS-Feed abonnieren und über einen RSS-Reader zentral abrufen.

Mit dem Bewerbungszeitraum zum WS 2008/09 ging die englischsprachige Online-Bewerbung für den Studiengang „Elektrotechnik und Informationstechnik“ in Betrieb.

6. Stabsstellen und Einrichtungen

Gegenüber der deutschsprachigen Online-Bewerbung wurden sprachspezifische Besonderheiten besonders berücksichtigt.

Die LSF-Studiengang-Modulbäume sind nun für alle Studiengänge verfügbar und in den meisten Studiengangs-Webauftritten bereits integriert. Module und zugehörige Lehrveranstaltungen werden im LSF gepflegt und in den spezifischen Studiengang-Webseiten in gewohnter Form angezeigt.

Ein ECTS-Katalog ist nur so aktuell wie die Daten, aus denen er besteht. Deshalb erhielten die Rolle „Lehrende“ und die Rolle „Dekanatssekretariat“ im Rahmen der Qualitätssicherung je ein Programm, in dem die Lehrenden die Aktualität der Lehrveranstaltungsinhalte in deutsch und englisch für das aktuelle Semester bestätigen, sowie die Dekanate die Richtigkeit verschiedener anderer Veranstaltungsparameter (Lecture-Update/-Control).

Die Rollen „Prorektor“ und „Dekanatssekretariat“ werten über eine List-Darstellung die Aktualität der Bestätigungen aus und erhalten programmseitig Unterstützung für die Kommunikation mit ausstehenden reviews.

Die erste interaktive webgesteuerte Hörsaalanzeige (QisView) am Eingang des Hörsaals H002 ist in Betrieb. QisView zeigt nicht nur, wie gewöhnliche Türschilder, die aktuellen Vorlesungen an und löst damit den gedruckten Hörsaal-Belegungsplan ab. Über einen Touch-Screen können Benutzer außerdem Wochentage vor- oder zurückblättern oder auch mittels Kalender beliebige Wochentage auswählen. QisView greift dabei direkt auf die Veranstaltungsdaten von LSF zu. Ausfallende oder verlegte Veranstaltungen erscheinen durchgestrichen in der Anzeige, somit können die Studierenden kurzfristig über Änderungen informiert werden.

Weitere Funktionen, wie besondere Darstellung stattfindender Prüfungen, Sonderveranstaltungen, wie Mittwochseminare, Bewerbungsvorträge usw. sind in Vorbereitung

Benutzer mit der neuen Rolle „Rechenzentrum“ unterstützt LSF jetzt mit speziellen Informationen für das LDAP-System. Damit erübrigen sich bisher notwendige manuelle Arbeiten.

LSF unterstützt jetzt auch die Kosten-/Leistungsrechnung durch die Ermittlung von Lehrverflechtungen. Dazu werden die Studierenden pro Lehrveranstaltung den Verrechnungseinheiten nach Abschluss und Studiengang zugeordnet.

Der HRW-Geschäftsprozess „Engagieren eines neuen Lehrbeauftragten“ zeigt für die Rolle „Dekanatssekretariat“, welche Arbeitsabläufe chronologisch ablaufen sollten, um neue Lehrbeauftragte in ihrem neuen Arbeitsgebiet an der HRW zu integrieren.

Der HRW-Geschäftsprozess „Organisation der schriftlichen Prüfungsleistung“ ist für die meisten Rollen sichtbar und erklärt zentral welche Aufgaben eine Prüfungsaufsicht hat und in welcher Reihenfolge diese ablaufen.

BIBLIOTHEKS- DV

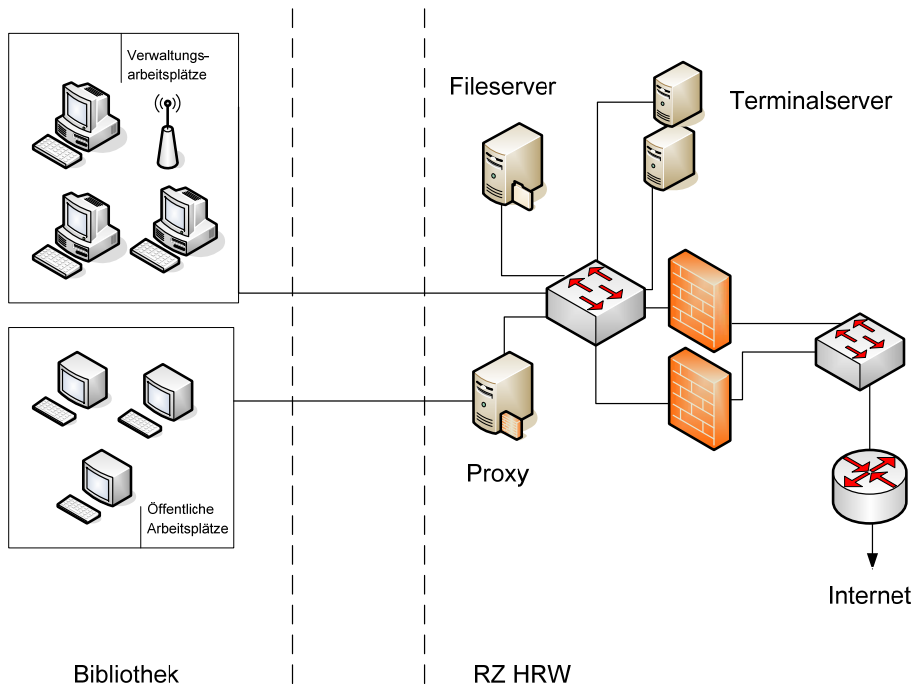
Mitarbeiterarbeitsplätze/Server

Im Berichtszeitraum wurden 17 + 2 Mitarbeiterarbeitsplätze (BW PCs) in Betrieb genommen. Die vorhandenen Handscanner wurden durch USB- Handscanner ersetzt. 6 Arbeitsplätze wurden mit All-in-one-Geräten ausgestattet. Die Anwendersoftware der Verwaltungsarbeitsplätze (Microsoft Office-Paket, Erwerbung und WinIBW...) werden über Terminalserver zur Verfügung gestellt. Für die Bibliothek wird ein eigener Fileserver (Windows 2003) betrieben. Die bibliotheksspezifische Software Horizon ist zum Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) ausgelagert. Die Lizenzierung für die Betriebssysteme und die Office-Anwendungen der Verwaltungsarbeitsplätze erfolgt über den auf die Bibliothek erweiterten Microsoft Campusvertrag der HRW.

Öffentliche Arbeitsplätze

Die Zahl der öffentlichen Plätze (Surfplätze ohne Login) wurde auf 27 erhöht. Diese Arbeitsplätze verwenden ein abgemagertes Betriebssystem (Kiosk-Funktion). Der Zugriff auf das Internet erfolgt über einen Inhaltsfilter-Proxy.

Die Anbindung an das Internet erfolgt über ein Firewall-System. Die Vernetzung erfolgt über Netzkomponenten der HRW.



6. Stabsstellen und Einrichtungen

6.4 Hochschulbibliothek Weingarten

Oberbibliotheksrat Peter Didszun, Leiter

LEISTUNGSTAND UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Hochschulbibliothek Weingarten versteht sich als benutzerorientierte Dienstleistungseinrichtung für Studium, Lehre und Forschung der beiden Trägerhochschulen. Als gemeinsame Bibliothek dient sie der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Darüber hinaus steht sie den Bewohnern der Region Bodensee-Oberschwaben für ihren Bedarf an wissenschaftlicher Literatur zur Verfügung. Der Erfolg ihrer Bemühungen um ein hohes Niveau ihrer Dienstleistungen fand im Berichtsjahr Ausdruck in ihrer Platzierung im Bibliotheksindex BIX (Berichtsjahr 2007). In diesem bundesweiten Leistungsvergleich deutscher Bibliotheken belegte die HSB Weingarten einen guten neunten Rang unter 29 Teilnehmern in ihrer Vergleichsgruppe der nichtuniversitären Hochschulbibliotheken. Besonders erfreulich war dabei ihr vierter Rang beim Leistungskriterium der Nutzung. Alle Teilnehmer und Ergebnisse des BIX 2008 sind unter www.bix-bibliotheksindex.de zu finden. Die Bibliothek versteht diesen Erfolg als Ansporn für weitere Verbesserungen ihres Angebots.

Die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen für eine effektive strategische Planung und Entwicklung der Bibliothek wurden im Berichtsjahr durch die Erneuerung des Kooperationsvertrages der beiden Trägerhochschulen geschaffen. Dieser Vertrag ist Ausdruck des gemeinsamen Willens beider Hochschulen, die Vorteile einer Zusammenarbeit zu nutzen und gemeinsame Verantwortung zu übernehmen. Dies wird insbesondere darin deutlich, dass die EDV-Betreuung der Bibliothek in der Hand der Hochschule Ravensburg-Weingarten liegt. Beide Hochschulen haben der Bibliothek 2008 in beträchtlichem Umfang Studiengebühren für gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Dienstleistungen zur Verfügung gestellt.

Keine Bibliothek kann ihre Aufgaben der Informationsversorgung für sich allein erfüllen. Bei dem rasant steigenden Umfang des publizierten Wissens sind die Bibliotheken für dessen Verbreitung und Vermittlung an die Leser auf Kooperation angewiesen. Ein besonders wichtiger Kooperationspartner ist das Bibliotheksservice-Zentrum in Konstanz. Hier wird unser lokales Bibliothekssystem HORIZON betrieben und gepflegt. Das BSZ organisiert die Online-Fernleihe. Mit ihrer Verbunddatenbank organisiert das BSZ die gemeinsame Erschließung der Bestände der Bibliotheken, die sich im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund zusammengeschlossen haben. Das BSZ entwickelt digitale Angebote, insbesondere für kleinere wissenschaftliche Bibliotheken, die keine eigene EDV-Abteilung unterhalten können: den elektronischen Semesterapparat, einen virtuellen Auskunftsdienst und einen Hochschulschriftenserver für die elektronischen Publikationen der einzelnen Hochschulen. Die Regionale Datenbankinformation Baden-Württemberg (ReDI) organisiert das Datenbankangebot der Hochschulbibliotheken des Landes. Zugleich bilden diese Bibliotheken ein Einkaufskonsortium, das Datenbanklizenzen für ihre Mitglieder zu günstigen Bedingungen erwirbt und dafür auch zentrale Mittel des Landes einsetzen kann.

MAßNAHMEN

Die *Ausstattung der Bibliothek mit Printmedien* konnte im Berichtsjahr erheblich verbessert werden. Insgesamt beträgt der Bestandszuwachs 9.713 Einheiten, davon 2.780 für die Hochschule Ravensburg-Weingarten. Dafür haben beide Hochschulen insgesamt 266.685 € aufgewendet, davon die Hochschule Ravensburg-Weingarten 99.239 €. In erheblichem Umfang wurden hier Studiengebühren eingesetzt. Die mit diesen Mittel erworbenen Bücher werden mit einem Aufkleber ausgestattet, um so die Verwendung dieser Gebühren zu dokumentieren.

Mit der dem Erwerb der *Privatbibliothek des Ehepaars Gisela und Christian Stottele* besitzt die Bibliothek eine in ihrem Umfang seltene Sammlung von Kinder- und Jugendliteratur, sowie begleitender Sekundärliteratur, die aus der langjährigen verlegerischen Tätigkeit des Ehepaars entstanden ist. Die Sammlung wird geschlossen als Präsenz- und Arbeitsbibliothek aufgestellt und bietet so insbesondere den Studierenden die Möglichkeit, systematische Zugangsweisen zum Medium der Kinder- und Jugendliteratur zu erarbeiten.

Zur Pflege des Bibliotheksbestandes gehört auch die Aussonderung nicht mehr genutzter Bücher. Durch den Einsatz einer Hilfskraft, die aus Studiengebühren finanziert wird, konnte diese Revision zügig weitergeführt und insgesamt 6.623 entbehrliche Bücher ausgesondert werden.

Die *Versorgung mit digitaler Literatur* war auch in diesem Jahr ein Schwerpunkt der Bibliotheksentwicklung. So stehen mit Stand vom 31.12.2008 die Volltextdatenbanken ETDEWEB (Energieforschung), Psycarticles (Psychologie) und Juris (Recht) neu zur Verfügung, ferner die Zeitschriften „Science“ und „Nature“, sowie vier weitere Zeitschriften zur Thematik Gesundheit und Pflege. 2008 brachte auch den Einstieg der Bibliothek bei den elektronischen Büchern. Angeboten werden 275 Titel aus dem Gebiet Naturwissenschaft und Technik des Springer-Verlags und der mit ihm kooperierenden Verlage mit dem Erscheinungsjahr 2008, sowie die Neuerscheinungen des Jahres 2009, voraussichtlich ebenfalls ca. 275 Titel. Das Angebot an bibliographischen Datenbanken wurde in den Fachgebieten Psychologie, sowie Sprach- und Literaturwissenschaft erweitert. Dafür haben die beiden Hochschulen 29.048 € aufgewendet, davon die Hochschule Ravensburg-Weingarten 17.271 €. Weitere Datenbanken stehen den Nutzern als Nationallizenz, finanziert aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft, zur Verfügung. Die Nutzungsintensität ist von Fach zu Fach unterschiedlich. Am intensivsten werden die wirtschaftswissenschaftlichen Datenbanken (WISO) genutzt. Hier wurden im Berichtsjahr 3.633 Artikel abgerufen (Vorjahr 2658).

Die bereits im Jahre 2007 erheblich *erweiterten Öffnungszeiten* wurden im Berichtsjahr auf Grund der Erfahrungen des Vorjahres bedarfsgerecht modifiziert. Die Ausleihzeit wurde von 20 Uhr auf 21 Uhr (Freitag 19 Uhr) ausgedehnt, während die Präsenznutzung nunmehr ebenfalls um 21 Uhr (bisher 22 Uhr, Freitag unverändert um 19 Uhr) schließt. Dieses Angebot wird angenommen. Die Zahl der Entleihungen, einschließlich Verlängerungen) stieg von 203.429 im Vorjahr auf 213.513. Online-Fernleihe wurde

6. Stabsstellen und Einrichtungen

ebenfallsintensiv in Anspruch genommen. Die Bibliothek hatte 4.835 Bestellwünsche unserer Benutzer zu bearbeiten (Vorjahr 3.544). Ihrerseits hatte die Bibliothek 2.362 Bestellungen anderer Benutzer auf Medien unseres Bestandes zu bearbeiten (Vorjahr 3.238).

Die *technische Infrastruktur* konnte im Jahre 2008 deutlich verbessert werden. Im Zusammenhang mit der Erneuerung des Kooperationsvertrages haben beide Hochschulen in den Jahren 2007 und 2008 jeweils ca. 30.000 € für die einheitliche Ausstattung der Bibliothek mit Rechnern für das Personal und für die Benutzer bereitgestellt. Die Arbeitsplatzrechner sind sämtlich installiert. Die Benutzer-PCs wurden Ende 2008 geliefert und werden zu Anfang 2009 installiert werden. Beschaffung und Installation lagen und liegen in der Hand des Rechenzentrums der HRW. Die Rechner beider Typen werden in einem Subnetz der HRW verwaltet. Damit die systemtechnische Betreuung der Rechner effizient geleistet werden kann, haben beide Rechner Typen keine eigene Festplatte. An den Benutzerplätzen befinden sich Thin Clients, das sind Monitore mit integrierten Rechnern und reduzierter Funktionalität. Ein Jugendschutzfilter bietet einen Schutz vor Missbrauch. Als dringend notwendiger weiterer Schritt der technischen Modernisierung soll im Jahre 2009 den Benutzern komfortable Möglichkeiten geboten werden, in der Bibliothek elektronische Dokumente zu speichern oder zu drucken und sich aus den Printmedien der Bibliothek Scans anzufertigen.

Mit unserer *neuen Homepage*, die im Oktober des Berichtsjahres in Betrieb genommen wurde, kann die Bibliothek ihre Dienstleistungen noch benutzerfreundlicher präsentieren. Ein wichtiger Bereich unseres neuen Auftritts ist die „Fachinformation“. Hier können die Fächer bzw. Fakultäten eigene Inhalte einstellen. Ergänzt und erweitert werden die Bemühungen der Bibliothek um eine benutzerorientierte Gestaltung und Kommunikation ihres Dienstleistungsangebots durch ein Bibliotheksleitsystem, das derzeit von einer studentischen Arbeitsgruppe (Leitung: Professorin Dr. Simon), erarbeitet wird. Dieses System wird den Benutzer auf eine Online-Anfrage zu den entsprechenden Buchbereichen der Bibliothek führen.

Die *Retrokatalogisierung* des Altbestandes und die *systematische Neuauflistung* unseres Bestandes nach der Regensburger Verbundklassifikation wurden auch im Berichtsjahr weitergeführt. Dafür wurden Werkverträge für die Retrokatalogisierung vergeben und die Verträge zweier Mitarbeiterinnen für die Umsignierungsarbeiten aufgestockt. Selbstverständlich bindet diese Mammutaufgabe auch die Arbeitskapazität der bibliothekarischen Fachkräfte in erheblichem Umfang. Zum Ende des Berichtsjahres waren 255.454 Medien erfasst, das sind 87 % des Gesamtbestandes von 294.864 Medieneinheiten. Der Stand der Neuauflistung ist sehr unterschiedlich. Einige Fächer sind nahezu komplett neu aufgestellt, andere nur zu einem geringen Prozentsatz. Selbst bei guter Personalausstattung wird dieses Projekt kaum von Ende 2011 abgeschlossen werden können.

Weitergeführt wurden auch die Schulungen zur Verbesserung der *Informationskompetenz*. Hier hat die Bibliothek ein gestaffeltes System von Veranstaltungen erarbeitet, die unterschiedlichen Studiensituationen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht wird. Es beginnt bei den regelmäßig angebotenen Führungen

durch die Bibliothek, in der erste Informationen zur Informationsbeschaffung und Bibliotheksbenutzung gegeben werden. Insgesamt wurden im Berichtjahr 77 solcher Führungen angeboten. Sie richten sich in erster Linie an die Studienanfänger, aber auch an Schüler der gymnasialen Kollegstufe und externe Benutzer. Eine gezieltere Information bieten fachspezifische Führungen im Rahmen von Lehrveranstaltungen. Sofern diese zweistündig sind, können bereits vertiefte Informationen zur Katalogrecherche und zur Nutzung von Datenbanken angeboten werden. Der Leiter der Bibliothek hat im SS 2008 und im WS 2008/09 insgesamt 7 Veranstaltungen mit zwei Doppelstunden im Rahmen von Lehrveranstaltungen abgehalten, in denen eine systematische Einführung in die Techniken der Informationsbeschaffung mit geboten wurde und die mit Lernkontrollen verbunden waren.

Ein wichtiges Hilfsmittel des elektronischen Publizierens sind *Literaturverwaltungsprogramme*, die bibliographische Daten und Textstellen (Exzerpte) speichern und für ihre weitere Nutzung ordnen und aufbereiten. Die Fähigkeit zur Verwendung eines solchen Programms ist ein wesentlicher Aspekt der Informationskompetenz. In Zusammenarbeit mit der „Zentrale für Innovation, Medien und Technologien“ (ZIMT) der Pädagogischen Hochschule wurde das Programm „citavi“ hochschulweit eingeführt. Bibliothek und ZIMT erarbeiten Schulungsprogramme und -materialien, um die Studierenden in die Arbeit mit diesem Programm einzuführen. Erste Kurse werden im SS 2009 angeboten.

GEPLANTE MAßNAHMEN

In Planung ist die *Einführung der Selbstverbuchung*. Für die Realisierung stehen zwei technische Lösungen zur Verfügung: die Verbuchung mit einem Barcode oder der Einsatz der RFID-Technologie. Die Vor- und Nachteile dieser beiden Systeme wurden im Berichtsjahr von einer studentischen Arbeitsgruppe, geleitet von Professor Dr. Krönes, verglichen. Die Analyse brachte einen klaren Vorteil für das RFID-System. Die Beratung im gemeinsamen Bibliotheksausschuss ist jedoch noch nicht abgeschlossen, das Ergebnis ist noch offen. Gegen die RFID-Technik werden die vergleichsweise höheren Anschaffungskosten sowie Probleme der Datensicherheit angeführt.

Der Zugriff auf die von der Hochschulbibliothek Weingarten lizenzierten Datenbanken ist derzeit standardmäßig auf die Rechner in den Campusnetzen der beiden Hochschulen beschränkt. Wegen des damit verbundenen Verwaltungsaufwands können derzeit nur die Lehrenden auf Antrag über eine persönliche Authentifizierung von ihrem häuslichen PC aus auf diese Datenbanken zugreifen. Diese persönliche Nutzerverwaltung erfolgt bisher über die Zentrale der Regionalen Datenbank-Information (Baden-Württemberg (RedI), die in der Universitätsbibliothek Freiburg angesiedelt ist. Die ReDI-Zentrale in Freiburg kann diesen Dienst jedoch nur noch bis Ende 2009 leisten. Bis dahin muss für diese Dienstleistungen ein alternatives *Identitäts-Management-System* eingerichtet werden. Die Planung liegt beim RZ der HRW unter Beteiligung der Bibliothek und des ZIMT.

6. Stabsstellen und Einrichtungen

Zurzeit hat die Bibliothek einen Umfang von knapp 300.000 Bänden, die zudem in einem überbelegten Freihandbereich und einem überbelegten Magazin aufgestellt sind. Sowohl das in den letzten Jahren erheblich gewachsene und noch weiter wachsende Studienangebot der Hochschule Ravensburg-Weingarten als auch die verstärkte Forschungsintensität lassen längerfristig einen erhöhten Literaturbedarf erwarten. Dieser Bedarf führt auch zu einem höheren Bedarf an Buchstellfläche. Diese Einschätzung gilt auch, wenn man berücksichtigt, dass der elektronischen Literatur, die nicht zu einem erhöhten Platzbedarf führt, eine wachsende Bedeutung zukommt. Die Bibliothek hat daher einen Antrag auf eine entsprechende *Erweiterung der Buchstellfläche* durch ein räumlich günstig gelegenes Ausweichmagazin gestellt. Erhöht werden sollte auch die Buchstellfläche im Freihandbereich.

Auch in Bezug auf die Präsenznutzung gibt es Erweiterungsbedarf. Trotz des Siegeszuges der elektronischen Medien, obwohl ein immer größerer Anteil des Informationsbedarfs am Computer und über das Internet bezogen werden kann, bleibt die *Bibliothek ein Ort des Lernens und der Begegnung*. Ja, wie wir von unseren Nutzern erfahren und wie dies auch andere Bibliotheken wahrnehmen, diese Funktion der Bibliothek wird – wenn auch in anderer Gestalt als in früherer Zeit – verstärkt nachgefragt. Gefragt sind abgeschirmte Einzelarbeitsplätze für die intensive Arbeit, aber auch flexible Gruppenarbeitsbereiche, wo sich Lerngruppen treffen können, ebenso wie informelle Lesebereiche (Lese-Ecke, Café-Ecke) für einen zwanglosen Informationsaustausch, ebenso wie ein Bereich für Veranstaltungen der Bibliothek zur Informationskompetenz, für Vorträge oder Lesungen. Die Bibliothek muss, wenn sie sich zeitgerecht weiter entwickeln will, auf diese Bedürfnisse reagieren. Dieses Thema wurde zuerst in einer Sitzung des gemeinsamen Bibliotheksausschusses angesprochen. Am 5.12. hat sich eine Gruppe von Experten nach Konstanz begeben und sich in der Universitätsbibliothek über die dortigen Entwicklungen und Planungen informiert. Diese Reise brachte wichtige Gesichtspunkte, die in die weiteren Beratungen einfließen werden.

Eine gute Bibliotheksplanung bedarf der Rückkopplung mit ihren Benutzern. Eine studentische Arbeitsgruppe der Hochschule Ravensburg-Weingarten wird daher im Auftrag des gemeinsamen Bibliotheksausschusses in diesem Jahr eine *Benutzerbefragung* durchführen.

7. Sonderaufgaben

7.1 Bericht des Ethik- und des Nachhaltigkeitsbeauftragten

Professor Dr. phil. Alfred Plewa,

Professor Dr. rer. nat. Johannes Fritsch

Da die beiden Themenfelder eng beieinander liegen, werden die Berichte des Ethik- und des Nachhaltigkeitsbeauftragten zusammengefasst. Beide Beauftragten koordinieren ihre Arbeit innerhalb der Hochschule und arbeiten außerdem eng mit dem Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg mit Sitz in Karlsruhe (vgl. www.rtwo.de) zusammen.

EXTERNE AKTIVITÄTEN

- 07.02. - 09.02.: Teilnahme am Zentralen Ethikseminar, ausgerichtet vom Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg. Thema: „Interaktion und Organisation an Fachhochschulen. Systemtheoretische und ethische Beobachtungen“. Leitung: Professor Dr. Wörz (Hochschule Karlsruhe); Referent: em. Professor Dr. Fuchs (Fachhochschule Neubrandenburg). Ort: Lenzkirch-Saig.
- 07.03.: Teilnahme an der 27. Konferenz der Ethik-Beauftragten an den baden-württembergischen Fachhochschulen. Thema: „Das Ethikprogramm und die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Leitung: Professor Dr. Wörz (Hochschule Karlsruhe). Ort: Karlsruhe.
- 28.03.: Teilnahme an der Tagung der Nachhaltigkeitsbeauftragten der Hochschulen Baden-Württembergs, veranstaltet vom rtwe an der Hochschule Karlsruhe.
- 07.06. - 08.06.: Teilnahme an den GwG-Fortbildungstagen in Mainz (GwG = Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie e. V.). Thema: „Personenzentrierter Ansatz: vielfältig und einzigartig“.
- 25.09. - 26.09.: Teilnahme an der 28. Konferenz der Ethik-Beauftragten, ausgerichtet vom Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg in Freudenstadt.
- 24.10.: Teilnahme an der Tagung der Nachhaltigkeits-Beauftragten, ausgerichtet vom Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg in Heilbronn.
- 28.11.: Treffen mit Professor Dr. Banke (Hochschule Reutlingen) zur Vorbereitung eines Zentralen Ethikseminars zum Thema „Schlüsselqualifikationen“.
- Teilnahme an den beiden vom Referat für Technik- und Wissenschaftsethik, Karlsruhe, moderierten Internetforen: „Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung“ (begrenzt auf Baden-Württemberg) und „Fachhochschulen in Deutschland für Nachhaltige Entwicklung“ (für die gesamte Bundesrepublik).

7. Sonderaufgaben

INTERNE AKTIVITÄTEN

Lehre

- Durchführung des „Seminars Nachhaltigkeit“, eines fakultäts- und studiengangübergreifenden Seminars für Studierende zum Thema Nachhaltigkeit mit von Semester zu Semester verschiedenen Themenschwerpunkten. Im WS 2007/08 war dies: Rahmenbedingungen für Nachhaltiges Wirtschaften, im SS 2008: Fragen der ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit im globalen Maßstab, im WS 2008/09: Energie. Das Seminar steht unter der Betreuung einer Gruppe wechselnder Zusammensetzung von Professoren aller Fakultäten und wird von den Studierenden gut angenommen. Derzeit sind die Kollegen: Professor Dr. Fritsch, Professor Dr. Hulin, Herr Platzek und Professor Dr. Plewa aktiv. Mit diesem Seminar werden Problembewusstsein und die Beurteilung von Lösungsansätzen für Fragen der Nachhaltigkeit, sowohl bei den Studierenden als auch bei den Lehrenden, gefördert.
- Durchführung einer Veranstaltung zu den Themen: „Nachhaltigkeit und Werteorientierung“ sowie „Rahmenbedingungen und Konzepte zur Umsetzung von Nachhaltigkeit“ innerhalb des Master-Studiengangs International Business Management.
- Vorlesung „Sozialethisches Verhalten bei uns und anderen fördern“ von Professor Dr. Tausch (Universität Hamburg) innerhalb des Seminars „Personenzentrierte Beratung“ von Professor Dr. Plewa (Hochschule Ravensburg-Weingarten).

Sonderveranstaltungen

- 07.05.: Mittwoch-Seminar: Professor Dr. Schockenhoff (Universität Freiburg i. Br.) referiert über „Biopolitik und Menschenwürde“.
- 21.05.: Mittwoch-Seminar: Professor Dr. Kleinknecht (Universität Mainz) referiert über „Wege aus der Klimafalle“.
- 05.07.: „5. Weingartener Gespräche über Menschenrechte und Gerechtigkeit in der Sozialen Arbeit“ mit einem Einführungsreferat von em. Professor Dr. Walz (Hochschule Ravensburg-Weingarten). Tagungsleitung: Professorin Teske (Hochschule Ravensburg-Weingarten). Ort: Weingarten.
- 08.11.: Tagung „Internationale Weingartener Expertengespräche über Menschenrechte, Gerechtigkeit und Soziale Arbeit“ mit einem Impulsreferat von Dr. Zitzmann (Mönchweiler) über „Neuere Entwicklungen in der Suchtkrankenhilfe“. Tagungsleitung: Professorin Teske (Hochschule Ravensburg-Weingarten). Ort: Weingarten.
- 13.11.: Vortrag mit Diskussion von Herrn Rechtsanwalt Magsam (Hamburg) zum Thema „Keine Zukunft ohne Vergangenheit – Friedensförderung und gesellschaftliche Bewältigung des Völkermordes in Ruanda“. Ort: Ravensburg.

7.2 Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Professorin Irmgard Teske sowie

Professorin Dr. rer. pol. Theresia Simon (bis August 2008) und

Professorin Dr.-Ing. Sabine Steffens (ab September 2008) als Stellvertreterinnen

ALLGEMEINE AUFGABE

Allgemeine Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten ist es, zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern an der Hochschule beizutragen. Dazu soll sie mit den Organen, Einrichtungen und Mitgliedern der Hochschule kooperieren und zusammenarbeiten.

REGELMÄßIGE AUFGABEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

- Mitwirkung in Berufungsverfahren.
- Beantragung von Lehraufträgen für weibliche Lehrbeauftragte im Rahmen des Mathilde-Planck-Programms.
- Unterstützung und Förderung der Akzeptanz eines Technikstudiums für Frauen.
- Unterstützung von Aktivitäten der Hochschule zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Männern und Frauen.
- Mitgliedschaft in und wissenschaftliche Begleitung von verschiedenen Arbeitskreisen der Region, wie z. B. in der Fach-AG Mädchenpolitik und der Fach-AG Sexueller Missbrauch und dem Arbeitskreis Mentoring.
- Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten der Pädagogischen Hochschule Weingarten, der Universität Konstanz, der Gleichstellungsbeauftragten der Agentur für Arbeit sowie den Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise.
- Teilnahme an den Landeskonferenzen und der Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten sowie Mitgliedschaft im Arbeitskreis Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit.

FINANZIELLE UND PERSONELLE SITUATION

Für das Jahr 2008 wurde von der Hochschule zur Unterstützung der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten ein Betrag in Höhe von 2.000 € zur Verfügung gestellt. Die Gleichstellungsbeauftragte erhält für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben einen Deputatnachlass von 2 SWS, ihre Stellvertreterin erhält 1 SWS Deputatnachlass.

FRAUENANTEIL BEI DEN PROFESSORINNEN UND STUDIERENDEN

Professorinnen

An der Hochschule Ravensburg-Weingarten sind 10 Professorinnen und 62 Professoren beschäftigt (Stichtag 31.12.08). Der Frauenanteil in der Professorenschaft entspricht

7. Sonderaufgaben

somit einem Anteil von 13,9 % und liegt damit um ca. 4 % hinter dem Anteil von 2007. Hinzu kommt, dass die Verteilung der Stellen, die mit Frauen besetzt sind, zwischen der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege und den übrigen Fakultäten sehr ungleichgewichtig ist. In der Fakultät S entspricht der Frauenanteil 41,7 %, in allen technischen Fakultäten 9,1 %.

Studierende

Der Frauenanteil bei den Studierenden beträgt 27,7 %. In der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege beträgt der Frauenanteil 72,4 %, in den technischen Studiengängen 15,9 %.

Akademische Mitarbeiterinnen

Stellenumfang der Akademischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beläuft sich auf 37,8 Stellen. Der Frauenanteil beträgt 23,1 %.

FÖRDERUNG VON FRAUEN IN DER WISSENSCHAFT

Im Rahmen der Nachwuchsförderung werden drei Nachwuchswissenschaftlerinnen zur Vorbereitung auf eine Hochschulprofessur durch das Mathilde-Planck-Lehrauftragsprogramm des Landes Baden-Württemberg gefördert. Zwei Wissenschaftlerinnen haben Lehraufträge in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, eine Nachwuchswissenschaftlerin hat einen Lehrauftrag in der Fakultät Maschinenbau.

DURCHFÜHRUNG VON VERANSTALTUNGEN

- Vortrag auf der Bildungsmesse „regia“ in Ravensburg zum Thema „(Wieder)Einstieg in den Beruf“.
- Organisation und Durchführung eines Workshops im Rahmen des Frauenwirtschaftstages 2008 zum Thema „Qualifizierter Wiedereinstieg in den Beruf – Chancengleichheit durch Studium und Zusatzstudium“.
- Organisation und Durchführung von Mädchen-Technik-Tagen in Kooperation mit Südwestmetall und MTU.
- Organisation und Durchführung eines Schnupperstudententages für Schülerinnen der Klassen 12 und 13.

FAMILIENFREUNDLICHE HOCHSCHULE

- Zum Vorhaben „Familienfreundliche Hochschule“ existiert eine Arbeitsgruppe, die mit der Umsetzung einer flexiblen Kinderbetreuung an der HRW beauftragt ist.
- Gemeinsam mit der Beauftragten für Gleichstellung und dem Rektorat wurden Vereinbarungen und Anträge zum Homeoffice/Telearbeitsplatz erarbeitet.

- Im Rahmen des Kooperationsprojekts der Universität Konstanz mit der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Universität Zürich, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Winterthur, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz, der HRW, der Pädagogischen Hochschule Weingarten wurde eine Servicestelle an unserer Hochschule eingerichtet. Die Mitarbeiterin der Servicestelle hat sich in den einzelnen Fakultäten vorgestellt und über ihren Arbeitsbereich informiert. Konkrete Beratungen im Rahmen dieses Projektes fanden bereits statt bzw. finden noch statt, ebenso wie die Schaffung eines Netzwerks der Hochschulen mit der regionalen Wirtschaft und Arbeitgebern der Region.
- Erste Informationen zur familienfreundlichen Hochschule können von der Internetseite der HRW (www.hs-weingarten.de) abgerufen werden. Der Internetauftritt wird kontinuierlich weiterentwickelt.

SONSTIGES

- Die Dokumentation zum Fachtag „Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen“ liegt vor, ebenso die Sonderveröffentlichung.
- „Bildung nach PISA“.
- Es wurde ein Antrag zur Aufnahme in das Bund-Länder-Programm zur Erhöhung des Anteils von Professorinnen gestellt.
- Zahlreiche Einzelberatungen von Frauen und Männern wurden durchgeführt.

7.3 Bericht des E-Learning- und Internetbeauftragten

Professor Dr. rer. nat. Martin Hulin

PERSONAL

Für E-Learning Administration und Betreuung ist eine aus Studiengebühren finanzierte Stelle im Rechenzentrum vorgesehen. Leider verließ uns Herr Winkelmann, der die E-Learning-Struktur der Hochschule maßgeblich aufgebaut hatte, zum 31.07.2008. Dafür konnten wir als Nachfolgerin zum 15.09.2008 Frau Dr. Hartmannsberger gewinnen.

INFRASTRUKTUR UND E-LEARNING ANGEBOT

Am 26.03.2008 wurden allen an E-Learning interessierten Professoren/innen und Mitarbeiter/innen drei Learning Management Systeme (LMS) vorgestellt: Clix, ILIAS und Moodle. In einem Meinungsbild entschied sich dieser Kreis für Moodle. Am 27.03.2008 folgte der Senat einstimmig dieser Empfehlung.

Bereits im SS 2008 konnte Moodle für vier Lehrveranstaltungen eingesetzt werden. Im WS 2008/2009 nutzten dann 17 Lehrveranstaltungen für 680 Studenten das LMS Moodle. Insbesondere wurde das externe Lehrangebot von der Firma Auralog für den

7. Sonderaufgaben

Englisch-Unterricht in Moodle integriert, wodurch die Anmeldung und Administration wesentlich vereinfacht wurde.

Alle bisherigen Lehrangebote wurden von den Dozenten aus eigenem Interesse für E-Learning aufbereitet. Für das Deputat wurde dieser Zusatzaufwand, der nach § 2 Abs. 9 Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO) angerechnet werden kann, nicht berücksichtigt. Eventuell könnten durch eine klare Regelung an der Hochschule, wie § 2 Abs. 9 LVVO umgesetzt wird, weitere Dozenten für ein Engagement bei E-Learning gewonnen werden.

Zur Schulung der Dozenten führte Frau Dr. Hartmannsberger zwei Workshops durch.

INTERNET-AUFTRITT DER HOCHSCHULE RAVENSBURG-WEINGARTEN

In seiner Sitzung vom 27.05.2008 empfahl der Internetausschuss, den Internet-Auftritt der Hochschule Ravensburg-Weingarten zu erneuern. Für die Planung wurden zwei Arbeitsgruppen eingerichtet, eine für Design und eine für die technische Umsetzung. Beide Arbeitsgruppen erstellten in der Folge ein Lastenheft bzw. einen Anforderungskatalog. Professor Ehret erklärte sich bereit, die Planung für den neuen Internetauftritt zu organisieren.

Drei Design-Agenturen wurden beauftragt, einen Vorschlag für den neuen Internet-Auftritt vorzustellen und ein Angebot abzuliefern. Parallel dazu untersuchten die Mitarbeiter des Rechenzentrums, Herr von Haugwitz, Herr Tagmann und Herr Bayer, konkrete Software-Produkte, mit denen der neue Internetauftritt umgesetzt werden kann. Die Entscheidung über Design und Technik soll Anfang 2009 getroffen werden.

Für den bestehenden Internet-Auftritt der Hochschule wurde eine gemeinsame Struktur für die Darstellung aller Studiengänge entwickelt und 2008 bereits für einige Studiengänge umgesetzt. Für die restlichen soll Anfang 2009 die neue Struktur realisiert werden.

8. Studiengebühren

Henning Rudewig, Kanzler

EINNAHMEN UND VERWENDUNG

Auch im Berichtsjahr 2008 erfolgte die Verwendung der Einnahmen aus Studiengebühren nach der geltenden hochschulinternen Richtlinie. Wiederum erhielten die Fakultäten 75 Prozent des Gebührenaufkommens, 20 Prozent wurden für zentrale Maßnahmen vorgesehen und 5 Prozent standen für studentische Projekte zur Verfügung. Insgesamt wurde ein Betrag in Höhe von 1.430 Tsd. € nach dem oben beschriebenen Modus verteilt. Zuzüglich nicht verausgabter Beträge des Vorjahres in Höhe von 853,92 Tsd. € standen im Jahr 2008 somit 2.283,92 Tsd. € an Studiengebühreneinnahmen zur Verfügung.

Hiervon wurden 1.622,11 Tsd. € verausgabt. Dieser Betrag erhöht sich um noch weitere 102,49 Tsd. €, die durch Bestellungen oder andere Rechtsverpflichtungen bereits gebunden waren, so dass insgesamt rund 1,72 Mio. € Ausgaben aus Studiengebühreneinnahmen geleistet wurden.

Der verbleibende Ausgaberesult wurde den Budgetverantwortlichen für das Jahr 2009 erneut zur Verfügung gestellt und wird dort verausgabt werden.

Rund 43 Prozent der Ausgaben flossen in Investitionen, 41 Prozent in Personalausgaben und 16 Prozent in Sachausgaben der Hochschule. Dies entspricht annähernd der Verteilung des Vorjahres.

Studiengebühren: Einnahmen und Ausgaben

Angaben in Tsd. Euro

Budgetverantwortliche	Ausgaberesult 2007	Zuweisungen 2008	Ausgaben 2008 GESAMT davon				Zur Verfügung
			Sachausgaben	Personalausgaben	Investitionen	GESAMT	
I. Fakultäten							
Maschinenbau	120,43	207,50	69,38	64,15	141,04	274,57	53,36
Technologie und Management	92,42	303,70	45,12	74,52	139,85	259,49	136,63
Elektrotechnik und Informatik	204,21	334,20	75,90	160,87	232,17	468,94	69,47
Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege	112,98	197,10	39,32	138,38	19,10	196,80	113,28
II. Zentralbudget							
Rektorat	259,10	278,00	30,42	185,40	113,78	329,60	207,50
Zentrale Verwaltung	28,42	40,00	0,00	34,59	2,35	36,94	31,48
III. Studentische Projekte							
Studentische Projekte	36,36	69,50	1,71	4,38	49,68	55,77	50,09
GESAMT	853,92	1.430,00	261,85	662,29	697,97	1.622,11	661,81*

*davon Festlegungen (eingegangene Rechtsverpflichtungen) 102,49 Tsd. Euro

8. Studiengebühren

FAKULTÄT ELEKTROTECHNIK UND INFORMATIK (E)

Der Fakultät Elektrotechnik und Informatik standen im Jahr 2008 416 Tsd. € aus den Einnahmen der Studiengebühren zzgl. einer Nachverteilung aus dem Jahr 2007 und weiterer Restmittel dieses Jahres zur Verfügung. Insgesamt konnte die Fakultät rund 515 Tsd. € verplanen.

Der Aktionsplan der Fakultät war zuvor mit kleinen Änderungen genehmigt worden. Dieser war die Basis der Verwendung der Mittel. Er gliederte sich in zwölf Maßnahmen, die jede aus mehreren Aktionen bestand.

Folgende Maßnahmen wurden geplant:

▪ Ausbau der Hochschulbibliothek	14.000 €
▪ Verbesserung der Laboreinrichtungen	200.000 €
▪ Einrichtung Labor Sprechstunden	137.000 €
▪ Förderung von Exkursionen	10.000 €
▪ Studentische Arbeitsräume	40.000 €
▪ Förderung der Fachschaftsangebote	10.000 €
▪ Verbesserung der Betreuung der MM Studenten	10.000 €
▪ Projektgruppen/Abschlussarbeiten	54.000 €
▪ Externe Referenten und Dozenten	15.000 €
▪ Org. Unterstützung Veranstaltungen	10.000 €
▪ Verbesserung LSF	10.000 €
▪ Internationales	5.000 €

Ausbau der Hochschulbibliothek

Aus der Maßnahme wurden für Printmedien 6.930 € ausgegeben. Ursprünglich geplant waren dafür 8.000 €. Nach wie vor gingen die meisten Neuanschaffungen auf Vorschläge von Professoren und Lehrbeauftragten zurück. Ende des Sommersemesters erging ein Aufruf an alle Studierenden der Fakultät, aus studentischer Sicht fehlende Bücher zu melden. Alle bei dieser Aktion eingegangenen Wünsche in Höhe von 2.500 € wurden umgesetzt. Im Laufe des Jahres gingen weitere studentische Vorschläge im Umfang von 660 € ein. Eine Bedarfsumfrage nach Zeitschriftenabonnements blieb ohne große Resonanz.

2008 wurden für elektronische Medien insgesamt rund 3.500 € gezahlt, insbesondere für das Technik- und Informatikpaket Springer E-Books und die Datenbank WISO.

Verbesserung der Laboreinrichtungen

Der Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik (ET) ist sehr laborintensiv. Durch den langjährigen Mangel an Re-Investitionsmitteln im Staatshaushalt ist die Ausstattung sukzessive veraltet, und es war bereits im Vorjahr begonnen worden, im Sinne der Studierenden die Modernisierung durchzuführen. Diese Maßnahme wurde in 2008 fortgeführt, und sie wird sich auch in den Folgejahren fortsetzen.

Weiterhin entwickelt auch der Studiengang Wirtschaftsinformatik und E-Business (WI) als teilweise technisch, teilweise betriebswirtschaftlich ausgerichteter Studiengang Aktivitäten in technisch ausgestatteten Labors. In diesen Fällen ging es, da die WI ja wesentlich jünger ist, hauptsächlich um eine Verbesserung und Ergänzung von Laboreinrichtungen, die im Rahmen der inhaltlichen Weiterentwicklung des Studiengangs erforderlich wurden. Diese Weiterentwicklungen konnten aber mangels entsprechender Personalkapazität nicht alle durchgeführt werden und so wurden die Mittel im Wesentlichen für die Verbesserungen der Labore im Bereich der Angewandten Informatik verwendet.

Einrichtung von Labor-Sprechstunden

Das zusätzliche Personal, das für die Betreuung der Studierenden eingestellt wurde, konzentriert sich etwas stärker auf den Studiengang WI, da dort das Verhältnis Assistenten zu Studierenden besonders schlecht ist. Folgende ausgewählte Aufgaben übernahmen die Assistenten:

- Unterstützung der Laborveranstaltungen
- Zusätzlicher Ansprechpartner bei aktuellen Fragen bzgl. Labor- u. Lehrveranstaltungen
- Zusätzlicher Ansprechpartner bei praktischen Arbeiten
- Zusätzlicher Ansprechpartner bei Fragen der Klausurvorbereitung

Diese Maßnahme war analog bereits in 2007 vorhanden, und sie wird auch in zukünftigen Jahren weiter geführt werden.

Förderung von Exkursionen

Die Möglichkeiten zu Exkursionen wurde vor allem im Studiengang Angewandte Informatik (AI) intensiv genutzt, so dass mehr Mittel als ursprünglich geplant verbraucht wurden. Dies wurde an anderer Stelle wieder eingespart. Insgesamt wurden bei AI neun Exkursionen angeboten, bei ET drei und bei WI zwei Exkursionen.

Studentische Arbeitsräume

Für diese Maßnahme waren ursprünglich 40 Tsd. € vorgesehen. Da aber bauliche Maßnahmen zur Einrichtung der studentischen Arbeitsräume mangels Räumlichkeiten nicht möglich waren, wurden im Sommer 2008 20 Tsd. € in Absprache mit den studentischen Vertretern zur Beschaffung eines Lehrroboterarmes umgewidmet. Die Beschaffung von Rechnern und Büchern für bestehende Arbeitsplätze wurde jedoch durchgeführt.

Förderung der Fachschaftsangebote

Unter der Aktionsziffer 13.20.01 war eingeplant, ein studienbegleitendes Programm von Studierenden für Studierende einzurichten. Leider fehlte es an entsprechender Mitarbeit in der Fachschaft um dies zu realisieren.

8. Studiengebühren

Verschiedene Projekte, wie Linux-Veranstaltung und Erstsemesterhütte wurden durchgeführt. Außerdem wurde technisches Material (Projektor und Laptop) zur Erleichterung der Fachschaftsarbeit angeschafft.

Verbesserung der Betreuung der MM-Studierenden

Die Personalmaßnahme zum Master-Studiengang Mechatronics konnte nicht vollständig umgesetzt werden.

Projektgruppen/Abschlussarbeiten

Aus dieser Maßnahme wurden 74 Einzelposten für ca. 65 Projekte, Abschlussarbeiten und Tutorenstellen bezahlt. Außerdem wurde fakultätsübergreifend ein Stereoprojektionssystem für den Einsatz in der Lehre beschafft. Die Überbuchung in dieser Maßnahme wurde bei anderen Maßnahmen wieder eingespart.

Externe Referenten und Dozenten

Für diese Maßnahme waren ursprünglich 15 Tsd. € vorgesehen. Da aber im Sommer 2008 bereits absehbar war, dass dieser Posten so nicht ausgeschöpft werden konnte, wurden im Sommer 2008 10 Tsd. € in Absprache mit den studentischen Vertretern zur Beschaffung eines Lehrroboterarmes umgewidmet.

Es wurden eine Veranstaltung zum Thema Bildverarbeitung sowie die Vorträge und Materialien bei der Nacht der Informatik finanziert.

Org. Unterstützung von Veranstaltungen

Eine Sekretärin konnte bis jetzt nicht eingestellt werden.

Verbesserung LSF

Die Maßnahme konnte nicht umgesetzt werden.

Internationales

Während des Jahres 2008 wurden Reisekosten für 2 Studierende auf eine internationale Konferenz nach Lille übernommen

Roboterarm

Für die Summe von etwa 29 Tsd. € wurden zwei Pioneer-Roboter-Plattformen, ein Katana-Roboterarm sowie zwei Steuerrechner beschafft. Daraus wird derzeit ein Serviceroboter aufgebaut, der für studentische Arbeiten und für das KI-Praktikum eingesetzt wird.

Zusammenfassung

Insgesamt wurde das Budget der Fakultät E zu ca. 92 % ausgegeben.

FAKULTÄT MASCHINENBAU (M)

Die Verwendung der Studiengebühren lief innerhalb der Fakultät Maschinenbau in 2008 reibungslos. Sowohl die Abstimmung des Aktionsplans mit den Studierenden als auch die Durchführung des Aktionsplans verlief konstruktiv und harmonisch. Einige Änderungen im Lauf des Jahres auf Grund sich ändernder Voraussetzungen konnten schnell geregelt werden. Das noch für 2007 gesehene Verbesserungspotenzial bei der Abarbeitung des Aktionsplans konnte zum größten Teil umgesetzt werden, da in 2008 die Beschaffungen auf das gesamte Jahr verteilt wurden.

Nicht erfolgreich war wieder die Besetzung einer 50 %-Stelle für einen Akademischen Mitarbeiter. Auf Grund der sehr guten Arbeitsmarktsituation war dies leider nicht möglich. Für 2009 wurde jetzt bereits ein Mitarbeiter gewonnen, so dass auch dieses Problem beseitigt wird. Im Bereich der Unterstützung von Lehr- und Laborveranstaltungen durch Tutoren wurden alle Mittel ausgeschöpft, teilweise sogar überbucht. Gerade diese Maßnahmen führen aber eindeutig zur Verbesserung der Studiensituation für die Studierenden, weshalb hier auch nicht entgegengewirkt wurde. Die nicht aufgebrauchten Mittel für die 50 %-Stelle wurden deshalb für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte und Tutorien eingesetzt.

Von den insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von rund 287 Tsd. € wurden sechs große Maßnahmen innerhalb der Fakultät gefördert:

▪ Verbesserung der Bibliotheksausstattung	7.900 €
▪ Unterstützung von Lehrveranstaltungen	23.750 €
▪ Verbesserung der Labore/Praktika	194.500 €
▪ Durchführung von Projektarbeiten	50.187 €
▪ Unterstützung von Exkursionen	10.000 €
▪ Unterstützung der Fachschaft	1.000 €

Die Mittel sind bis auf einen Restbetrag von rund 2.000 € abgeflossen. Die Maßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt. Die einzelnen Maßnahmen werden durchweg positiv beurteilt.

Für die Fakultät Maschinenbau sind die Projektarbeiten ein zentrales Element der Ausbildung der angehenden Ingenieure. Die finanzielle Ausstattung in diesem Bereich führt zu Projekten, die neben einer konzeptionellen Phase auch eine praktische Phase einschließen können. Bauteile und Messgeräte können durch die Zuschüsse aus den Studiengebühren heute eingekauft werden. Die Projekte werden dadurch interessanter und praxisnäher.

8. Studiengebühren

Auch die Ausstattung der schon heute sehr modernen Labore, ist ein zentraler Punkt. Die Labore auf dem Stand der Technik zu halten, ist Ziel der Fakultät, welches auch von den studentischen Vertretern vehement unterstützt wird.

Der Bereich der Exkursionen ist ein Punkt, der für Professoren/innen und Studierende unstrittig ist. Durch die Studiengebühren wird es uns möglich, Exkursionen kostenfrei für die Studierenden anzubieten. Der Blick in die Wirtschaft wird von allen Seiten als sehr positiver Aspekt im Rahmen der Exkursionen gesehen. Die einmal jährlich angebotene große Exkursion über eine ganze Woche wird zu einem großen Teil bezuschusst, so dass für die Studierenden nur noch ein geringerer Kostenbeitrag nötig ist.

FAKULTÄT SOZIALE ARBEIT, GESUNDHEIT UND PFLEGE (S)

Die Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege hatte im Berichtsjahr die Umsetzung von elf Einzelmaßnahmen geplant, die einen finanziellen Gesamtumfang von rund 295 Tsd. € hatten.

Insbesondere handelte es sich um:

▪ Austausch mit Partneruniversitäten und Organisationen	13.000 €
▪ Exkursionen	30.600 €
▪ Mittel für die Fachschaft	2.000 €
▪ Ausstattung Bibliothek	16.000 €
▪ Personalentwicklung	19.700 €
▪ Öffentlichkeitsarbeit	1.326 €
▪ Innenausstattung	30.000 €
▪ Zusatzveranstaltungen/Projekte	79.245 €
▪ Erneuerung/Ausweitung technische Ausstattung	4.800 €
▪ Personal	80.000 €

Austausch mit Partneruniversitäten

Die Projekttag mit den Partnern aus Belfast fielen leider aus, da diese aus Arbeitsgründen nicht kommen konnten. Wichtigste Aktivität war die im Oktober stattgefundene Euregio-Ringtagung zu dem Thema: „Schöne alte Welt!? Zukunft des Alter(n)s zwischen Gewinn und Verlust“.

Exkursionen

Insgesamt wurden vier Exkursionen durchgeführt, die alle vollständig ausgebucht waren und von den Studierenden sehr gut evaluiert wurden. Lediglich die geplanten Exkursionen nach Cluj/Rumänien und zum Bildungszentrum Careum/Zürich konnten nicht stattfinden.

Tutorien

Die Möglichkeit, sich durch Tutorien weiter zu qualifizieren, wurde von den Studierenden sehr gut angenommen.

Mittel für die Fachschaft

Die Fachschaft hat mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln insbesondere ihre technische Ausstattung verbessert durch den Kauf von Rechner und Drucker, die unbedingt notwendig waren, damit die Fachschaft ihre Aufgabe als Vertretung der Studierenden wahrnehmen kann.

Lehrmaterial

Das veranschlagte Budget für die Anschaffung von Lehrmaterial wurde nicht benötigt. Lediglich die Testsammlung wurde laufend aktualisiert.

Ausstattung Bibliothek

Der Schwerpunkt für die Ausgaben der Bibliothek lag in der Anschaffung von Lehrbüchern/Gesetzestexten, jeweils für das gesamte Semester. Dies wurde von den Studierenden als sehr positiv gewertet, so dass es gewährleistet war, dass jeder Studierende das notwendige Buch auch zur Verfügung hatte.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Kauf von elektronischen Zeitschriften. Diese Maßnahme ermöglicht den Studierenden einen schnellen Zugriff auf wissenschaftliche Datenbanken und Schriften, so dass die Qualität der zu verfassenden Hausarbeiten dadurch erheblich verbessert wird.

Personal

Diese Maßnahmen haben erheblich zur Qualitätssicherung sowohl der Organisation als auch der Lehre selbst beigetragen. Durch die Arbeit der akademischen Mitarbeiterin, die 2008 zum ersten Mal eingestellt wurde, konnte die Fakultät ein Projekt (PAL) entwickeln, das die Bedingungen für Studierende, die nicht muttersprachlich deutsch sprechen, erheblich verbessert. Es hat sich gezeigt, dass durch das entwickelte Programm die Studienleistungen der Studierenden erheblich verbessert werden konnten. Außerdem hat dieses Projekt zur verbesserten Integration ausländischer Studierender beigetragen. Ziel dieses Projekts ist es, dass jeweils ein/e Student/in mit Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache zusammen mit einem/r Student/in, die Deutsch als Muttersprache spricht, ein Lernteam bildet. So werden einerseits die Studierenden beim sprachlichen und kulturellen Verstehen von Fachbegriffen und -texten unterstützt, andererseits stärken die Studierenden mit Deutsch als Muttersprache ihre soziale und interkulturelle Kompetenz und vertiefen ihr Fachwissen.

Durch das Projekt konnten mehrere Teams interkulturell geschult werden. Erstmals wurde aus dem PAL-Projekt heraus auch ein Welt-Café initiiert und angeboten.

8. Studiengebühren

Innenausstattung

Da sich der Dachausbau noch nicht realisiert hat, konnten diese Mittel in dem Umfang nicht ausgegeben werden.

Zusatzveranstaltungen/Projekte

Durch die Studiengebühren war es möglich, einerseits das Lehrangebot vielfältiger zu gestalten und andererseits durch kleinere Gruppen das Lernen zu intensivieren. Die Zusatzveranstaltungen wurden von den Studierenden sehr gut angenommen und auch positiv evaluiert.

Es wurden folgende Zusatzveranstaltungen angeboten:

- SS 2008
 - Kreative Fallbesprechung - Ich male mir ein „Neues Bild“
 - Professionalität der sozialen Arbeit und Pflege in der pluralistischen Gesellschaft
 - Statistical package for the social sciences (SPSS)
 - Selbstanalyse nach Virginia Satir
 - Erlebnispädagogik
 - Formatierung wissenschaftlicher Arbeiten
 - How to read english texts for social work
 - InterKultur: Erkundungen zur sozialen Stadt am Beispiel Ravensburg

- WS 2008/09
 - Erlebnispädagogik
 - Formatierung wissenschaftlicher Arbeiten
 - Kreative Fallbesprechung - Ich male mir ein "Neues Bild"
 - Theaterpädagogisches Seminar
 - Selbstanalyse nach Virginia Satir

FAKULTÄT TECHNOLOGIE UND MANAGEMENT (T)

Für die der Fakultät Technologie und Management 2008 zugewiesenen Studiengebühren in Höhe von 376,3 Tsd. € wurde nach ausführlicher Abstimmung mit den Studierenden in einem Aktionsplan eine Vielzahl einzelner Aktionen festgelegt, die sich in 5 Maßnahmen gruppieren ließen, und die jeweils mit einem den geplanten Maßnahmen zugeordneten Budget versehen wurden:

▪ Labore	119.400 €
▪ Medien	35.100 €
▪ IT Infrastruktur	69.500 €
▪ Internationalisierung/Sonderveranstaltungen	83.000 €
▪ Personal	73.000 €

Die fünf Maßnahmen werden im Folgenden kurz besprochen:

Labore

Durch den langjährigen Mangel an Re-Investitionsmitteln im Staatshaushalt entstand ein beträchtlicher Modernisierungsbedarf für die Labore, dem Rechnung zu tragen in 2007 begonnen worden ist und der auch in 2008 weiter geführt wurde. Diese Maßnahme wird sich auch in den Folgejahren fortsetzen müssen, wobei zunehmend der Ersatz veralteten Equipments abnehmen und die Optimierung und Anpassung der Ausstattung an neue Bedürfnisse in den Vordergrund rücken wird.

Die Verausgabung des dafür angesetzten Betrags erfolgte nur teilweise, zum einen, weil damit bauliche Maßnahmen verbunden sind, die noch nicht durchgeführt werden konnten, zum anderen, weil den in 2008 und Anfang 2009 neu berufenen Kollegen, die davon betroffen sind, Mitsprache bei der Auswahl im Detail angeboten werden soll.

Die getätigten Beschaffungsvorgänge konnten weitgehend abgeschlossen werden, so dass die Studierenden bereits in den Genuss der neuen Ausstattung gekommen sind, bzw. im kommenden Jahr in diesen kommen werden.

Medien

Die Ausgaben für die Maßnahme „Medien“ teilen sich auf in Teilbeträge für die Beschaffung von Lehrbüchern und Monographien, für Abonnements einiger Zeitschriften und Zeitungen, für Lizenzen wissenschaftlicher online-Zeitschriften und für sogenannte E-books.

Ersteres verbessert weiter den Buchbestand und hilft damit dem häufig von den Studierenden geäußerten Mangel an Fachliteratur in ausreichender Anzahl an Exemplaren ab. Die Zeitungen und Zeitschriften sind für studentische Arbeits- und Aufenthaltsräume vorgesehen.

Die für wissenschaftliche Arbeit mittlerweile unerlässlichen online-Lizenzen von Zeitschriften, die weitergeführt worden sind, wurden ergänzt durch ein erstes Paket von E-books, d. h. Monographien in elektronischer Form, die dann ohne die Beschränkungen des normalen Leihverkehrs der Bibliothek jederzeit nutzbar sind. Beide Aktionen werden zukünftig, wohl im erweiterten Umfang, fortzuführen sein.

IT-Infrastruktur

Hauptsächliche Aktionen dieser Maßnahme war zum einen die Weiter- bzw. Neulizenzierung diverser Software-Pakete. Zum anderen ergab sich im Laufe des Jahres die Gelegenheit, einen vorhandenen Raum in einen Rechnerraum umzuwandeln, und hierfür wurden aus einer vergünstigten Aktion des Landes die erforderlichen Rechner sehr preiswert beschafft.

8. Studiengebühren

Es ist eine allgemein festzustellende Tendenz, dass in zunehmendem Maße Vorlesungen oder Übungsveranstaltungen mit Rechnerunterstützung durchgeführt werden, und zwar nicht nur seitens des Lehrenden selbst, sondern auch verbunden mit gleichzeitigen Aktivitäten der Studierenden am Rechner. Damit erhöht sich natürlich der Bedarf an Rechnerarbeitsplätzen. Entsprechend müssen aber auch die erforderlichen Software-Lizenzen in ausreichender Anzahl vorhanden sein. Beides verursacht beträchtliche Kosten, die hauptsächlich Gegenstand dieser Maßnahme waren.

Das dieser Maßnahme zugeordnete Budget wurde weitgehend ausgegeben.

Internationalisierung/Sonderveranstaltungen

Da das Thema „Internationalisierung“ in der Fakultät T einen wichtigen Platz einnimmt, wurden hier umfangreiche Mittel vorgesehen, die leider zu einem beträchtlichen Teil im Haushaltsjahr 2008 nicht mehr ausgegeben werden konnten, sondern nach 2009 verschoben werden müssen.

Einige Exkursionen im Inland und im benachbarten Ausland wurden veranstaltet, sowie verschiedene Aktionen der Fachschaft unterstützt.

Erstmalig lief die Aktion der Fakultät T „Studieren lernen“, in der Studierende des 1. Semesters methodisch auf die Anforderungen des Studiums vorbereitet werden sollen. Damit wird den drastischen Defiziten, die oft bezüglich Arbeitstechniken und Selbstorganisation der Neustudierenden festzustellen sind, entgegen gewirkt. Diese Aktion wird inhaltlich weiterentwickelt und soll als Institution für alle Erstsemester der Fakultät angeboten werden.

Personal

Leitgedanke bei dieser Maßnahme ist weiterhin, eine substantielle Verbesserung der Betreuung der Studierenden vorlesungsbegleitend in Übungen und ganz allgemein im Hochschulalltag zu erzielen. Hierfür werden Tutoren in größerer Zahl, Übungsassistenten und eine zusätzliche Stelle im Sekretariat TM/BM finanziert.

Das Budget dieser Maßnahme wurde leicht überzogen und kam damit in den Genuss der Restmittel der nicht ausgeschöpften Maßnahmen.

Zusammenfassung

Die im Aktionsplan vorgesehenen Ausgaben wurden so weit wie möglich getätigt, einige Verschiebungen von Maßnahmen ins Folgejahr sind aber unvermeidlich. Die Maßnahmen trugen wieder deutlich zur Verbesserung der Studienbedingungen in der Fakultät bei. Das wird von den Studierenden kritisch verfolgt, wenn sich aber substantielle Verbesserungen ergeben, werden diese auch zur Kenntnis genommen und durchaus gewürdigt.

ZENTRALE MAßNAHMEN

Die Höhe des Zentralbudgets betrug im Jahr 2008 einschließlich der Reste des Vorjahres insgesamt 556 Tsd. €. Weitere 60 Tsd. € wurden vorab für die Beschäftigung von Personal im Zusammenhang mit der Erhebung der Studiengebühren an der Hochschule bereitgestellt. Mit dem Zentralbudget wurden 10 hochschulweit wirkende Einzelmaßnahmen realisiert. Neben der Bereitstellung von 13 Tsd. € für die Verbesserung der Bibliotheks-Infrastruktur im EDV-Bereich wurden 4.000 € zur Einrichtung einer festen Sprechstunde des Rechenzentrums investiert. Diese Maßnahme wird jedoch mangels Nachfrage im kommenden Jahr nicht fortgeführt.

Einen weiteren Maßnahmenschwerpunkt bildete der Bereich E-Learning. Für die Einführung und Implementierung wurden 127 Tsd. € bereit gestellt. Nachdem sich der Senat der Hochschule für die Einführung einer kostenlosen E-Learnig-Software entschieden hatte, wurde der hierfür ursprünglich eingeplante Teilbetrag in Höhe von 60 Tsd. € umgewidmet und für neue Web-Server-Technologien verwandt, die bereits über eine andere Maßnahme gefördert wurden. Die im Jahr 2007 begonnenen Personalmaßnahmen im Akademischen Auslandsamt, im Bereich Alumni- und Career-Service sowie in der Mechanischen Werkstatt der Hochschule wurden auch im Jahr 2008 fortgesetzt und haben sich bewährt. Das Angebot für die Studierenden hat sich deutlich verbessert.

Weiterhin wurde die Zentralserverinfrastruktur des Rechenzentrums mit einem Betrag von 40 Tsd. € gefördert. Hierdurch konnten die Zugriffszeiten der Studierenden auf ihre Daten deutlich verkürzt werden, auch verfügt jetzt jeder Studierende über eine Speicherkapazität von 2 Gigabyte. Insofern wurde die Maßnahme vollumfänglich umgesetzt.

STUDENTISCHE PROJEKTE

Aus dem Budget für studentische Projekte wurden im Berichtsjahr insgesamt 4 Maßnahmen gefördert.

- Ein großes Anliegen der Studierenden war wiederum die Schaffung von Außensitzgelegenheiten, die für Pausen oder Selbststudium genutzt werden können. Hierfür wurde ein Betrag von 40 Tsd. € zur Verfügung gestellt. Die Maßnahme wurde umgesetzt, kann aber aus Witterungsgründen erst im Frühjahr 2009 abgeschlossen werden. Bei Gebäude A werden entsprechende Sitzgelegenheiten realisiert.
- Mit weiteren 15 Tsd. € wurde der AStA zusätzlich unterstützt. Die Mittel waren für die fakultätsübergreifende Vernetzung der Studierenden durch gemeinsame Hochschulveranstaltungen des AStA eingeplant. Hiervon floss lediglich ein geringer Betrag in Höhe von rund 2.000 € ab.
- In Höhe von 10 Tsd. € wurde der Hochschulsport unterstützt. Insbesondere wurden zusätzliche Sportangebote finanziert.

8. Studiengebühren

- Die Verbesserung des Web-Auftritts der Hochschule sollte mit 20 Tsd. € finanziell gefördert werden. Diese Maßnahme konnte jedoch nicht umgesetzt werden, da sich die grundsätzliche, hochschulweite Realisierung zeitlich verzögerte. Die Maßnahme wird im Folgejahr nicht fortgesetzt.

Insgesamt wurden von den 4 Maßnahmen 2 Maßnahmen vollständig umgesetzt. Eine Maßnahme wurde teilweise realisiert.

9. Veröffentlichungen und Vorträge

Prof. Dr. Michael Pfeffer, Prorektor Für Forschung und Internationale Beziehungen

Zusammen mit anderen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Firmen und Verbänden veröffentlichten und präsentierten im Berichtszeitraum Professoren/innen, akademische Mitarbeiter/innen und Studierende der Hochschule Ravensburg-Weingarten mehr als hundert Bücher, Artikel und Vorträge.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit beschränken sich die nachfolgend aufgeführten Veröffentlichungen und Vorträge auf den Teil der Beiträge mit vorwiegend wissenschaftlichem Inhalt.

Für die jeweiligen Kategorien ergeben sich deshalb folgende Anzahlen:

- wissenschaftliche Veröffentlichungen (17),
- sonstige Veröffentlichungen (4),
- Konferenzbeiträge (24),
- wissenschaftliche Vorträge (20),
- sonstige Vorträge (4).

9.1 Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Unter wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind hier Bücher, Buchbeiträge sowie Veröffentlichungen in angesehenen Verlagen oder wissenschaftlichen Organen aufgeführt.

Cohrs, S.; Stoll, C.; Erb, J.; Szagun, B.:

Sleep disturbance in adolescents: risk factors - results of a representative study. Journal of Sleep research, vol. 17, suppl. 1, p. 140, (2008)

Egger de Campo, M.; Laube, S.:

Barrieren, Brücken und Balancen – Gefühlsarbeit in der Altenpflege und im Call Center. Österreichische Zeitschrift für Soziologie, Heft 2 Soziologie der Emotionen, S.19 – 42, (2008)

Krönes, G.:

Arbeitsentgelt in Nonprofit-Organisationen aus motivationaler Sicht. VM, Fachzeitschrift für Verbands- und Nonprofit-Management, 34. Jg., Nr. 2, S. 6 – 20, (2008)

Lauber, C.; Stetter, R.:

Tailored Simulation Techniques for Costumer Centered Seating Systems Development. In: Payer, E. (Ed.): „2008 Encyclopaedia ‘Simulation in Automotive Engineering - Best Practices of OEMs and Suppliers’“. Payer Consulting: (2008)

Langeheinecke, K. (Hrsg.); Jany, P.; Thieleke, G.:

Thermodynamik für Ingenieure – 7., verbesserte und ergänzte Auflage, Vieweg & Teubner Wiesbaden, (2008)

9. Veröffentlichungen und Vorträge

Maaz, A.; Dettmer, S.; Winter, M. H.-J.; Kuhlmei, A.:

Karriere- und Lebensplanung in der Medizin (KuLM) – Konzeption einer Studie. In: Brähler, E.; Alfermann, D.; Stiller, J. (Hrsg.): Karriereentwicklung und berufliche Belastung im Arztberuf. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, S. 129 – 139, (2008)

Pechoucek, M.; Thompson, S.; Voos, H. (Hrsg.):

Defence Industry Applications of Autonomous Agents and Multi-Agent-Systems (Whitestein Series in Software Agent Technologies and Autonomic Computing). Basel: Birkhäuser Verlag, ISBN 978-3-7643-8570-5, (2008)

Stetter, R.; Paczynski, A.; Zajac, M.:

Methodical development of innovative robot drives. Strojnicki vestnik - Journal of Mechanical Engineering vol. 54, pp. 486 – 498, (2008)

Szazun, B.; Erb, J.; Galante-Gottschalk, A.; Cohrs, S.:

Epidemiology of insomnia in adolescence: Risks and recourses. Gesundheitswesen, vol. 70, issue 7, pp. 474 – 474, (2008)

Szazun, B.; Goerke M., Erb J., Cohrs, S.:

Sleep disturbance in adolescents: protective resources - results of a representative study. Journal of Sleep research, vol. 17 Suppl 1, p. 140, (2008)

Vosseler B.; Kern, A. O.; Zang, Y. L.:

15 Jahre Pflegestudiengänge – eine Bilanz. Public Health Forum, vol. 16, issue 4, pp. 12.e1 - 12.e3, (2008)

Wegmann, M.; Michen, B.; Luxbacher, T.; Fritsch J.; Graule, T.:

Modification of ceramic microfilters with colloidal zirconia to promote the adsorption of viruses from water. Water Research, vol. 42, issues 6 - 7, pp. 1726 – 1734, (2008)

Winter, M. H.-J.:

Anforderungsveränderungen an die Qualifizierung der Gesundheitsberufe. In: Kuhlmei, A.; Schaeffer, D. (Hrsg.): Alter, Gesundheit und Krankheit. Handbuch Gesundheitswissenschaften; Verlag Hans Huber: Bern, S. 412 - 419, (2008)

Winter, M. H.-J.:

Pflegeheime auf dem Weg zu Institutionen des Sterbens? In: Gesundheit und Gesellschaft, Wissenschaft. GGW - Das Wissenschaftsforum in Gesundheit und Gesellschaft, Jg. 8, Heft 4, S. 15 – 22, (2008)

Wissert, M.:

Tools und Werkzeuge beim Case Management: Monitoring: Aufgaben der Fallsteuerung und der Systemsteuerung. Case Management, Jg. 5, Heft 1, S. 33 – 35, (2008)

Wissert, M.:

Rezension von „Diskurs zum Case Management in der Sozialen Arbeit“ –Themenheft Soziale Arbeit, Jg. 56. November – Dezember 2007. Case Management, Jg. 5, Heft 1, S. 49 – 50, (2008)

Wissert, M.:

Tools und Werkzeuge beim Case Management: Evaluation und Entpflichtung. Case Management, Jg. 5, Heft 2, S. 98 – 100, (2008)

9.2 Sonstige Veröffentlichungen

Die in diesem Abschnitt aufgeführten Beiträge wurden in einem wissenschaftsnahen Organ, wie z. B. Fachzeitschriften von Berufsverbänden, veröffentlicht oder für eine staatliche Behörde erstellt.

Kern, A. O.; Vosseler B.:

Privatisierung und Wettbewerb. Allheilmittel für die Gesundheitswirtschaft? Management & Krankenhaus, 26. Jg., Heft 4, S. 6, (2008)

Kern, A. O.:

Privatisierung – Allheilmittel im Gesundheitssektor? Baden württembergisches Ärzteblatt, Heft 2, S. 78 – 81, (2008)

Kern, A. O.:

Rettet uns der Wettbewerb? Projekt Psychotherapie – Magazin des Bundesverbands der Vertragspsychotherapeuten, Heft 3, S. 21 – 24, (2008)

Wissert, M.:

Endbericht des Projekts „Unterstützungsmanagement in der Palliative Care- und Hospiz-Koordination“. Konzeptentwicklung für die Versorgung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Weingarten, (2008)

9.3 Konferenzbeiträge

Nachfolgend sind in diesem Abschnitt Veröffentlichungen aufgelistet, die im Rahmen eines Konferenzbeitrags entstanden sind und die in den Konferenzberichten (Proceedings) veröffentlicht wurden.

Egger de Campo, M.:

The Rhetoric of Reaction in the Austrian Debate about Legalisation of Migrant Care. Internationale Konferenz „Transforming Elderly Care at the Local, National and Transnational Levels“, 26. – 28.06.2008, Copenhagen, Denmark, <http://www.sfi.dk/sw52801.asp>, (2008)

9. Veröffentlichungen und Vorträge

Finck, A. von; Gliech, S.; Duparré, A.; Pfeffer, M.:

Makyoh-Imaging zur Charakterisierung reflektierender Oberflächen. In: DGaO-Proceedings 08 (Hrsg. Deutsche Gesellschaft für angewandte Optik e. V.), 109. Jahrestagung der DGaO, Esslingen, 14. - 17.05.2008, ISSN 1614-8436, (2008)

Hamer, E.; Illg, H.; Wipfler, A.; Hornberg, A.:

Adaptive LED-Beleuchtung für die Bildverarbeitung. In: DGaO-Proceedings 2008 (Hrsg. Deutsche Gesellschaft für angewandte Optik e. V.), 109. Jahrestagung der DGaO, Esslingen, 14. - 17.05.2008, ISSN 1614-8436, (2008)

Johar, A., Stetter, R.:

A Proposal for the Use of Diagrams of UML for Mechatronics Engineering. In: Marjanovic D.; Storga M.; Pavkovic N.; Bojetic N. (Eds): Proceedings of the Design 2008, 10th International Design Conference, Dubrovnik, Croatia, pp. 1287 – 1294, (2008)

Krönes, G.:

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser - oder umgekehrt? Überlegungen zur Führung in Nonprofit-Organisationen. In: Steuerung und Kontrolle in Nonprofit-Organisationen, (Hrsg. Reinbert Schauer, Bernd Helmig, Robert Purtschert und Dieter Witt), 8. Internationales Colloquium der NPO-Forscher, Linz, Österreich, 17. - 18.04.08, S. 157 – 175, (2008)

Klemt, E.; Semizhon, T.; Röllin, S.:

Transport of artificial radionuclides in the river Yenisei and its representation in sediments. In: Per Strand, Justin Brown and Torun Jølle (Eds.): Proceedings of the International Conference on Radioecology & Environmental Radioactivity 2008, Norwegian Radiation Protection Authority, Bergen, Norway, 15. - 20.06.2008, ISBN 978-82-90362-25-1, pp. 229 – 232, (2008)

Pfeffer, M.:

Neue Ansätze zur Normung von Oberflächenfehlern und Oberflächengüte optischer Komponenten unter Berücksichtigung neuerer Prüfverfahren. In: DGaO-Proceedings 2008 (Hrsg. Deutsche Gesellschaft für angewandte Optik e. V.), 109. Jahrestagung der DGaO, Esslingen, 14. - 17.05.2008, ISSN: 1614 – 8436, (2008)

Pulm, U.; Stetter, R.:

The function and consequences of pressure in product development processes. In: Tools and Methods of Competitive Engineering - TMCE 2008: Proc. of the seventh international symposium, 21. - 25.04.2008 in Izmir, Turkey. Pub.: Delft University of Technology, Delft, The Netherlands, ISBN 978-90-5155-044-3, vol. 1, (2008)

Reichel, K.; Hochgeschwender, N.; Voos, H.:

OpCog: An Industrial Development Approach for Cognitive Agent Systems in Military UAV Applications. In: Proceedings of the International Conference on Autonomous Agents and Multiagent Systems AAMAS, Industrial Track, Lissabon (Portugal), 12.05 – 16.05.2008, (2008)

Reichel, K.; Hochgeschwender, N.; Voos, H.:

An Operational Driven Development Approach for Cognitive Agents in UAV Applications. In: Proceedings of the International Conference on Cognitive Systems CogSys, Karlsruhe, 02. – 04.04.2008, (2008)

Schneider, P.; Hochgeschwender, N.; Reichel, K.; Voos, H.:

Entwicklung eines intelligenten Flugwegplaners durch Verwendung der Constraint Programmierung. In: Proceedings of the DGLR-Kongress 2008, Darmstadt 23.09 – 25.09.2008, (2008)

Semizhon, T.; Klemt E.; Goncharova N.:

Транспорт техногенных радионуклидов в речной системе (Transport of artificial radionuclides in river ecosystem). In: Sahkarov Readings 2008: Environmental problems of the XXI century, International Sahkarov Environmental University, Minsk (Belarus), ISBN 978-985-6823-65-0, pp. 210 – 211, (2008)

Semizhon, T.; Klemt E.:

Rapid low-cost determination of ⁹⁰Sr in sediments of the River Yenisei. In: Per Strand, Justin Brown and Torun Jølle (Eds.): Proceedings of the International Conference on Radioecology & Environmental Radioactivity 2008, Norwegian Radiation Protection Authority, Bergen, Norway 15. – 20.06.2008, ISBN 978-82-90362-25-1, pp. 233 – 236, (2008)

Semizhon, T.; Klemt E.; Putyrskaya V.; Goncharova N.:

Comparison of artificial radionuclides distribution in sediments of lakes and rivers with forest and agricultural soils. In: Book of Abstracts of the XXXVIII ESNA Annual Meeting, Krakow, Poland 27. – 31.08.2008, ISBN 83-60127-99-9, p. 137, (2008)

Stania, M.; Paczynski, A.; Stetter, R.:

Lenksystem für Produktionsfahrzeuge auf der Basis von Drehzahl- und Drehmomentdifferenzen. In: ETG-Fachbericht Band 113: Innovationen - Trends – Mechatronik; Vorträge der 3. VDE/VDI-Tagung, Böblingen, 23. – 24.09.2008, S. 193 – 198, (2008)

Stetter, R.; Paczynski, A.; Zając, M.:

Methodical development of innovative robot drives. In: Tools and Methods of Competitive Engineering – TMCE 2008: proceedings of the seventh international symposium. 21. – 25.04.2008 in Izmir, Turkey. Pub.: Delft University of Technology, Delft, The Netherlands, ISBN 978-90-5155-044-3, vol. 1, pp. 565 – 576, (2008)

Stetter, R.; Mergl, C.:

Einfluss von Schaumeigenschaften auf den Sitzkomfort. In: Schweißgut, J. (Hrsg.): Tagungsband zur Fachtagung Fahrzeugsitze; Haus der Technik, Essen, (2008)

9. Veröffentlichungen und Vorträge

Stetter, R.; Paczynski, A.; Stania, M.:

Autonomes Fahrzeug mit innovativem, patentierten Lenksystem. In: ETG-Fachbericht Band 114: EMA 2008 Elektromobilausstellung - Ausstellung - Fachtagung – Wettbewerbe; Vorträge der Fachtagung vom 10. – 11.10.2008, Aschaffenburg, S. 69 – 76, (2008)

Voos, H.:

Agentenbasierte Automatisierung flexibler Mikroproduktionssysteme. In: Proc. of the VDI-GMA Conference „Automation 2008“, Baden-Baden, (2008)

Voos, H.:

Agent-based Automation of a flexible Microproduction System including Teams of Mobile Robots. In: Proc. of the Workshop „Agentensysteme in der Automatisierungstechnik“, Universität Stuttgart, Stuttgart, (2008)

Wissert, M.:

Professionelle Qualität in der ehrenamtlichen Sterbebegleitung. In: Martin Laube (Hrsg.): Aus Erfahrung gut? Tagungsband der 11. Loccumer Hospiztagung, i. E. Loccum, (2008)

Wissert, M.:

Wissert, Michael; Müller, Monika; Kern, Martina; Graf, Gerda; Voltz, Raymond; Radbruch, Lukas: Case Management in Palliative Care in Germany. 5th Research Forum of the European Association for Palliative Care [EAPC]; Trondheim (Norway), 29. – 31.05.2008, (2008)

Wissert, M.; Kern, S.; Stiel, S.; Wissert, M.; Radbruch, L.:

Unterstützungsmanagement: Eine sinnvolle Ergänzung in der stationären Palliativbegleitung. Im Rahmen des 7. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin: Identität im Wandel. 25 Jahre Palliativmedizin in Deutschland, Wiesbaden, 25. – 27.09.2008, (2008)

Zibold, G.; Klemm, E.:

Bioavailability of ¹³⁷Cs in Prealpine Forests and Lakes. In: Proc. of the First Int. Conf. Rational Methods for the Selection and Use of Agrochemical Measures: Risk Modelling, Monitoring and Management METAGRO, Cluj-Napoca, Romania, 14. – 16.06.2007, Editura Academic Press Cluj-Napoca 2007, ISBN 978-973-744-082-2, pp. 84 – 98, (2008)

9. 4. Wissenschaftliche Vorträge

Wissenschaftliche Vorträge sind hier als Beiträge auf Konferenzen oder bei akademischen Veranstaltungen definiert, wenn zu dieser Veranstaltung keine Veröffentlichung oder kein Proceedings-Beitrag publiziert wurde.

Egger de Campo, M.:

Altern als abweichende Karriere? Vortrag in der Vortragsreihe Altern – Gesellschaft - Soziale Dienstleistungen; Zentrum Altern und Gesellschaft (ZAG) der Hochschule Vechta, 12.06.2008

Egger de Campo, M.:

Exit und Voice. Stärkt der Markt die Position der Nutzer/innen von Pflegedienstleistungen? Vortrag, 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Friedrich Schiller Universität Jena, 6. – 10.10.2008, Jena, 10.10.2008

Gerdt, V. P.; Kragler, R.; Prokopenya, A. N.:

Mathematical Package for Simulation of Quantum Circuits. 12th Workshop on Computer Algebra, JINR, Dubna, Russia, 14. 05. 2008

Kaliukhovich, D.; Golovko, V.; Paczynski, A.:

Control Algorithms for the Mobile Robot „MAX“ on a Task of Line Following Provided by Intelligent Image Processing. MSM 2008, Mechatronic Systems and Materials, 14. – 17.07.2008, Bialystok (Poland), (2008)

Kern, A. O.; Vosseler, B.:

Gesundheitsökonomie und Pflegeversicherung Finnland/Deutschland: Ein Vergleich. Tagesseminar, Fakultät für Soziales und Pflege der Seinäjoki Universität, Seinäjoki, Finnland, 23.04.2008

Kern, A. O.; Vosseler, B.:

Health and Social Care in Europe. Tagesseminar, School of Nursing der Shandong Universität, Jinan, VR China; 28.05.2008

Kern, A. O.; Vosseler, B.:

German Family Health Nursing and Microinsurance in Shandong Province. ERGO Workshop on Microinsurance and Health Services, Peking, VR China, 03.08.2008

Kern, A. O.:

Ethik vs. Monetik im Gesundheitswesen – oder: der Wert der Arbeitsmedizin für die Gesundheitsversorgung. Vortrag, 22. Freiburger Symposium Arbeitsmedizin im Gesundheitsdienst, Freiburg i. Br., 10.09.2008

Kragler, R.:

Mathematica Implementation of M. Bronstein's Poor Man's Integrator. 12th Workshop on Computer Algebra, JINR, Dubna, Russia, 15.05.2008

9. Veröffentlichungen und Vorträge

Krönes, G.:

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser – oder umgekehrt? Überlegungen zur Führung in Nonprofit-Organisationen. Vortrag, Herbsttagung der Wissenschaftlichen Kommission Öffentliche Betriebswirtschaftslehre im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, Universität Göttingen, 07.10.2008

Krönes, G.:

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser – oder umgekehrt? Überlegungen zur Führung in Nonprofit-Organisationen. Vortrag auf der Consozial 2008, 10. Fachmesse und Congress für den Sozialmarkt in Deutschland 05. – 06.11.2008, Nürnberg, 06.11.2008

Nosper, T.:

Reducing shift times on automated gearboxes with engine and transmission brakes. Vortrag, 2nd CTI Symposium, Detroit, USA, 06. – 08.05.2008

Nosper, T.:

Development of an Engine and Gearbox Control for a hydrogen powered Formula Car. Vortrag, International Conference on Sustainable Automotive Technologies ICSAT, Melbourne, Australia, 05. – 07.11.08

Stania, M.; Stetter, R.:

Mechatronics Engineering on the Example of a Multipurpose Mobil Robot. MSM 2008, Mechatronic Systems and Materials in Bialystok (Poland), 14. – 17.07.2008

Voos, H.:

OpCog: An Industrial Development Approach for Cognitive Agent Systems in Military UAV Applications. Vortrag, Int. Conference on Autonomous Agents and Multiagent Systems AAMAS, Industrial Track, Lissabon (Portugal), 12. – 16.05.2008

Winter, M. H.-J.:

Berufe und Qualifikationen in der Versorgung demenziell Erkrankter in Deutschland: Entwicklungsstand, Herausforderungen und Perspektiven. Eingeladener Vortrag, deutsch-französisches Forschertreffen „Maladie d'Alzheimer: aspects sociaux en France et en Allemagne – Perspektiven der Alzheimerforschung in Frankreich und Deutschland“ Botschaft der Republik Frankreich in Deutschland, Berlin, 06.05.2008

Wissert, M.:

Case Management und die Bedeutung der Fallführung für Palliative Care. Vortrag, Göttinger Palliative Care-Tag, Göttingen, 13.09.2008

Walz, H.:

Ethische Leitperspektiven in Wissenschaft und Praxis. Vortrag an der Hochschule Ludwigsburg. Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen, Ludwigsburg, 26.11.2008

Zajac, M.; Uciński, D.; Stetter, R.:

Mobile Robot Diagnosis with Bayesian Filters. MSM 2008, Mechatronic Systems and Materials in Bialystok (Poland), 14. – 17.07.2008

Ziemniak, P.; Uciński, D.; Paczynski, A.:

Control System for an All-terrain Mobile Robot. MSM 2008, Mechatronic Systems and Materials in Bialystok (Poland), 14. – 17.07.2008

9.5 Sonstige Vorträge

Unter Sonstige Vorträge sollen hier alle Beiträge fallen, die im Rahmen einer wissenschaftsnahen Veranstaltung präsentiert wurden.

Kern, A. O.:

Kosten und Qualität der Gesundheitsversorgung - Das Beispiel Deutschlands. Gesundheitssymposium der liechtensteinischen Ärztekammer: „Wertschöpfung im Gesundheitswesen“, Vaduz, FL, 30.01.2008

Klemt, E.:

Spuren der Plutonium-Produktion im Fluss Jenissei. Klausurtagung der Strahlenschutzkommission (SSK) „Interventionen und Nachhaltigkeit im Strahlenschutz“, Berlin, 13. – 14.11.2008

Wissert, M.:

Wirkungen des Case Managements im palliativ-hospizlichen Handlungsfeld. Workshop und Vortrag beim 3. Internationalen Palliative Care Kongress in der Euregio Bodensee, Friedrichshafen, 12. – 13.06.2008

Wissert, M.:

Case Management in der Palliative Care und der Hospizarbeit. Herausforderungen der Sozial-, Gesundheits- und Pflegepolitik durch die Reform des SGB XI und des SGB V §§ 37b und 132d. Vorträge und Workshop im Rahmen der „Kompetenz-Börse“ der Bundeshospiz-Akademie, Bergisch Gladbach, 16. – 17.09.2008 und Wuppertal 23.10.2008

9. Veröffentlichungen und Vorträge

9.6 Vorträge im Mittwochseminar

An der Hochschule Ravensburg-Weingarten fanden im Rahmen der Reihe „Mittwochseminare“ folgende Vorträge statt:

SS 2008

Fischer, J.:

Marktorientierte Produktentwicklung – vom Kundennutzen zum erfolgreichen Produkt, 16.01.2008

Liebig, M.:

Toyota Hybridtechnologie, 23.04.2008

Schockenhoff, E.:

Biopolitik und Menschenwürde, 07.05.2008

Kleinknecht, K.:

Wege aus der Klimafalle, 21.05.2008

Hanser, E.:

Agile Software-Entwicklung, 28.05.2008

WS 2008/09

Oetting, M.:

Psychische Gesundheit und Krankheit am Arbeitsplatz, 05.11.2008

Giraud, V.:

Endlagerung radioaktiver Abfälle – eine unlösbare Aufgabe?, 17.12.2008